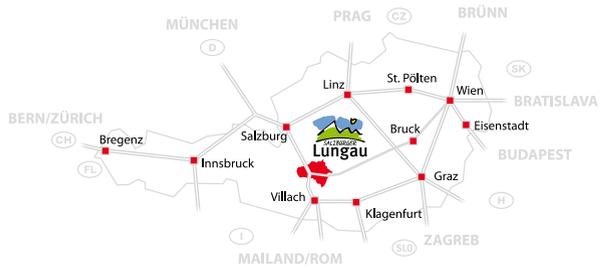
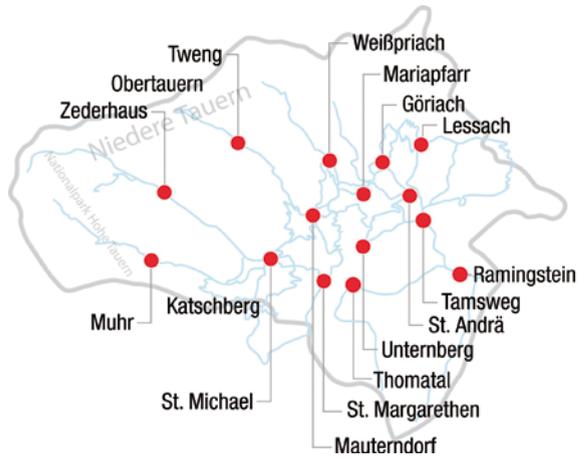


Der Salzburger Lungau auf einen Blick



Ferienregion Salzburger Lungau
 Rotkreuzgasse 100
 A-5582 St. Michael
 T +43 (0)6477 8988
 F +43 (0)6477 8988-20
 info@lungau.at
 www.lungau.at



Allgemeine Informationen

Sagenhaft Bergseewandern

Uren von Bergsee zu Bergsee

Erlebnisreicher Almgenuß

Lehrpfade & Naturparks



MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Almsommer



Hütten- und Bergseewandern im Salzburger Lungau



Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen	Seite 3
Sagenhaft Bergseewandern	Seite 4
Touren von Bergsee zu Bergsee	Seite 28
Erlebnisreicher Almgenuß	Seite 45
Lehrpfade & Naturparks	Seite 95

Abschließend möchte sich die Ferienregion Salzburger Lungau bei

- Frau Dr. Gertraud Steiner für das Verfassen der redaktionellen Texte,
- Herrn Peter Bayr für die Beschreibung der Hütten- und Bergseewanderrouten sowie deren kartographische Erfassung,
- Herrn Hannes Modl für die Beschreibung der Hütten- und Bergseewanderrouten sowie den Ideenreichtum bei der Entstehung und Umsetzung sowie
- bei allen Hüttenwirtinnen und -wirten bedanken, ohne deren Unterstützung und Engagement die Umsetzung dieser Broschüre nicht möglich gewesen wäre.

Weiterführende Literatur:

- Dr. Gertraud Steiner: Winkelwelt. Sagen aus dem Lungau. Wolfgang Pfeifenberger Verlag 1999
- Dr. Gertraud Steiner: Sagen und Mythen entdecken auf Salzburger Almen. Tyrolia Verlag 2005

Impressum

Herausgeber:

Ferienregion Salzburger Lungau; Rotkreuzgasse 100, A-5582 St. Michael;
T +43 (0)6477 8988, F +43 (0)6477 8988-20; info@lungau.at, www.lungau.at

Auflage 2019

Redaktionelle Texte: Ferienregion Salzburger Lungau, Dr. Gertraud Steiner, Mag. Franziska Lipp, Hannes Modl, Reisebüro Lehenauer, Bacher Reisen, Franz Gfrerer
Fotografische: SalzburgerLand Tourismus GmbH (S. 31, 77, 83), Ferienregion Salzburger Lungau (S. 1, 17, 28, 80, 82, 94, 97, 99), G.A.Service GmbH (S. 95, 100), Naturpark Riedingtal (S. 7), TVB Zederhaus (S. 5, 6, 9, 27, 45, 53, 77, 34), H. Modl (S. 8, 10, 13, 15, 18, 19, 22, 23, 24), P. Macheiner (S. 11), Bergbahnen Lungau (S. 12, 74, 87), Fam. Oberkofler (S. 15), TVB Weißpriach (S. 16), P. Kröll (S. 20, 21), TVB Muhr (S. 25, 26, 75), Fam. Schlick (S. 46), Fam. Gruber (S. 47), Fam. Batlogg (S. 48), Fam. Gruber (S. 49), P. Jäger (S. 50), Fam. Schiefer (S. 51), Fam. Dorfer (S. 52), Fam. Kremser (S. 54), Fam. Bergmann (S. 55), Fam. Macheiner (S. 56), Fam. Perner (S. 57), Fam. Wirnsperger (S. 58), O. Neumann (S. 59), F. Sagmeister (S. 60), Fam. Kocher (S. 60), Fam. Fuchsberger (S. 61), Fam. Kendlbacher (S. 62), S. Lerchner (S. 63), Fam. Kößlbacher (S. 64), B. Schyr (S. 65), A. Neuschitzer (S. 66), Fam. Sampl (S. 67), W. Kocher (S. 68), Fam. Bliem (S. 69), Fam. Gfrerer (S. 69), Fam. Pfeifenberger (S. 70), K. Pfeifenberger (S. 70), Fam. Gruber (S. 71), I. Ertl-Feyel (S. 71), H. Mauser (S. 72), TVB Mauterndorf (S. 73), TVB Tamsweg (S. 73, 23, 44), Fam. Lanschützer (S. 74), Fam. Pagitsch (S. 74), Fam. Gruber (S. 75), Fam. Pirker (S. 76), P. Steinlechner (S. 78) P. Hruska (S. 79), Fam. Zehner (S. 80), Fam. Schiestl (S. 79), N. Sampl (S. 79), Fam. Winkler (S. 80), B. Laireiter (S. 81), Fam. Gfrerer (S. 70), Fam. Scharler (S. 81) Fam. Schramm (S. 82), Fam. Höller (S. 82), E. Fischbacher (S. 83), Alpenverein Wien (S. 84), Fam. Sieder (S. 84), W. Reiter (S. 85), F. Oberkofler (S. 85, 15), Fam. Moser-Dengg (S. 86), S. Meissnitzer (S. 86), Fam. Müller (S. 88), Fam. Schitter (S. 88, 89), Fam. Miksch (S. 89), Fam. Schreilechner (S. 90), Fam. Bogensperger (S. 90), Fam. Perner (S. 91), Fam. U. Antretter (S. 91), Sampl (S. 92), Bergbahnen Katschberg (S. 92), Fam. Sampl (S. 93), Fam. Seewald (S. 93), R. Aigner (S. 94), Andreas Fuchsberger (S. 36), Thomas Wedam (S. 40, 78), Franz Lehenauer (S. 41), TVB Weißpriach (S. 95), TVB Göriach (S. 29)

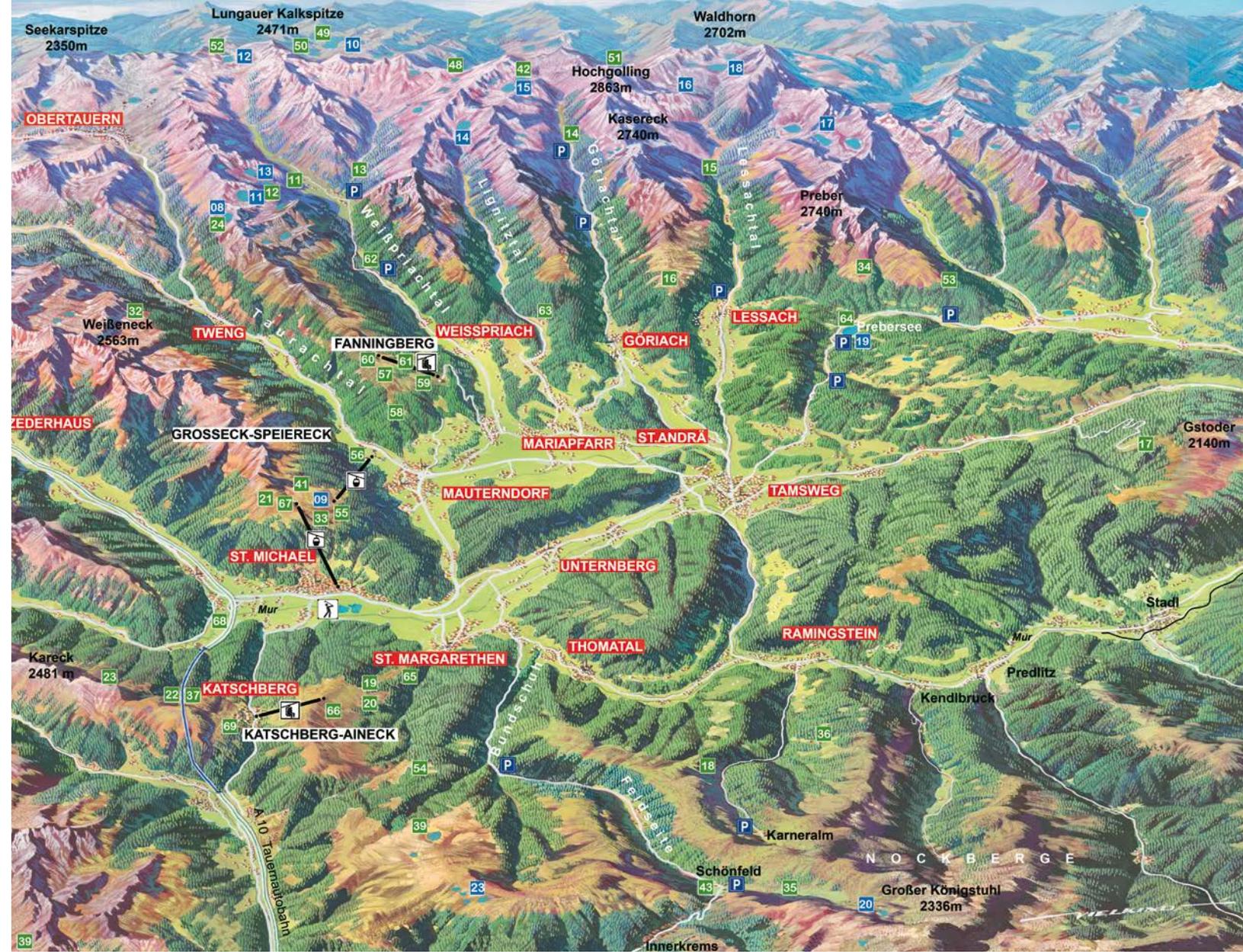
Design: Die Medienwerkstatt GmbH, 5580 Tamsweg, www.diemedienwerkstatt.info

Druck: Samson Druck, 5581 St. Margarethen, www.samsondruck.at

Sommerpanorama: Heinz Vielkind, Panoramastudio

Interaktive Wanderkarte (<http://karte.lungau.at>): Intermaps Software GmbH Irrtümer, Fehler und Änderungen vorbehalten. Nachdruck in Wort und Bild, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Bergseen und bewirtschaftete Hütten im Lungau



25 Bartlalm /S. 69
 26 Rothenwälderalm /S. 69
 27 Ilgalm /S. 70
 28 Schieferalm /S. 70
 29 Wastalalm /S. 71
 30 Müllnerbauerhütte /S. 71
 31 Genossenschaftshütte Tweng /S. 72
 32 Metzgeralm /S. 72

33 Genossenschaftshütte Trogalml /S. 73
 34 Preber-Halterhütte /S. 73
 35 Ebalm /S. 74
 36 Niggelhütte /S. 74
 37 Hanslbaueralm /S. 75
 38 Altwirtsalm /S. 75
 39 Laufnitzer Hütte /S. 76
 40 Franz-Fischer-Hütte /S. 77

41 Speiereckhütte /S. 78
 42 Landwieseehütte /S. 79
 43 Dr. Josef-Mehrl-Hütte /S. 79
 44 Rotguldenseehütte /S. 80
 45 Stickerhütte /S. 81
 46 Südwirner Hütte /S. 81
 47 Tappenkarsee Hütte /S. 82
 48 Keinprecht Hütte /S. 83

49 Ignaz-Mattis-Hütte /S. 84
 50 Giglachsee Hütte /S. 84
 51 Gollinghütte /S. 85
 52 Oberhütte /S. 85
 53 Grazer Hütte /S. 86
 54 Neue Bonner-Hütte /S. 86
 55 Restaurant Panorama Alm /S. 87
 56 Restaurant Schi Alm /S. 87

57 Almstüberl Fanningberg /S. 88
 58 Sonnblüchhütte /S. 88
 59 Sauschneideralm /S. 89
 60 Gamsstadi /S. 89
 61 Zimbar /S. 90
 62 Jausenstation Dicklerhütte /S. 90
 63 Jausenstation Wielandhof /S. 91
 64 Ludlalm /S. 91

65 Alpengasthof-Wildpark
 Schlögelberger /S. 92
 66 Gipfelrestaurant Adlerhorst /S. 92
 67 Peterbauer Almstüb'n /S. 93
 68 Jausenstation Neuhäuserstadl
 /S. 93
 69 Gamskogelhütte /S. 94

Herzlich willkommen im Lungauer Almsommer

Nur gut 100 Kilometer von der Mozartstadt Salzburg entfernt, können Sie den Almsommer noch so richtig erleben. Raufkommen zum Runterkommen: Zwischen Berg und Tal fühlt sich der Mensch hier eingebettet und beginnt sich selbst wieder zu spüren. Kurze Auszeiten und Pausen unterstützen bei der Sinnsuche und Sinnfindung. Entspannen und Entschleunigen – beides geht im Salzburger Lungau. Und wussten Sie, dass der Salzburger Lungau bereits seit 2012 von der UNESCO zum Biosphärenpark ausgezeichnet wurde. Mit der Auszeichnung wurde die grandiose Naturlandschaft des Salzburger Lungaus unter besonderen Schutz gestellt. Das garantiert, dass Sie sich hier auch weiterhin über ein unvergleichliches Urlaubserlebnis freuen dürfen: In den Bergen, an traumhaft schönen Seen, mit traditionell gelebtem Brauchtum und kreativen Menschen, die ihre Wurzeln nie vergessen haben.

Schwierigkeiten von Wanderwegen im alpinen Raum

Gültig für trockene, sommerliche Witterungsbedingungen.

● leicht

Einfache Wanderwege im Dauersiedlungsraum und anschließendem Waldbereich, die durch flaches Gelände führen, keine größeren Steigungen aufweisen.

Anforderungen: Keine speziellen Anforderungen, mit Lauf- oder Straßenschuhen begehbar. Es ist keine spezielle Ausrüstung zur Fortbewegung notwendig. Der Weg ist auch ohne Wanderkarte begehbar.

● mittel

Bergwanderwege, bei denen bereits etwas Trittsicherheit notwendig ist. Steilstufen, Wasserläufe, Engstellen, Grasziegel und erdige Wannen durch Ausschwemmungen sind bei diesen Wegen anzutreffen.

Anforderungen: Ein Mindestmaß an Orientierung ist erforderlich. Über den Knöchel reichende Wander-/Trekking-/Bergschuhe mit guter Profilssole werden empfohlen. Eine Wanderkarte (topographische Landkarte) des jeweiligen Gebietes wird empfohlen.

● schwer

Schwierige Bergwanderwege und Alpinsteige, die an exponierten Stellen mit Seilen, künstlichen Treppen, Leitern, Ketten, usw. abgesichert sind. Hier werden die Hände zur Fortbewegung und zur Unterstützung des Gleichgewichtes eingesetzt. Die Weganlage ist als solche nicht immer deutlich erkennbar. Zum Teil gibt es exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllgelände, abschüssiges Gras-, Fels- oder Schroffengelände. Mit Altschneeresten muss unter Umständen gerechnet werden.

Anforderungen: Hier ist entsprechende Bergerfahrung notwendig. Auch der Umgang mit einer genauen Wanderkarte (topographische Landkarte) sollte geläufig sein. Über den Knöchel reichende Wander-/Trekking-/Bergschuhe mit guter Profilssole sind unbedingt erforderlich. Seilsicherungen, künstliche Tritte und Ähnliches sollten auch im Abstieg keine Schwierigkeiten bereiten. Wanderstöcke sind hier teilweise hinderlich.

In der Ferienregion Salzburger Lungau finden Sie neben den gelben Wegetafeln häufig auch rot-weiß-rote Zusatzmarkierungen (z. T. mit Wegnummern), welche Sie von einem Schilderstandort zum nächsten führen. Richtiges Verhalten in den Bergen finden Sie unter: www.lungau.at

01 Boarnlacke (2.214 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Von legendären Kraftmensch

Die einfache, gute Bauernkost, die Sommer auf der Alm und das Krafttraining der weiten Wege hat die Zederhauser angeblich so stark gemacht. Stark genug, dass immer wieder von legendären Kraftmensch die Rede war. Schon Ignaz Kürsinger erwähnt dazu die Sage vom groben Sohn. „Grob“ ist ein



Lungauer Dialektwort, das soviel bedeutet wie „stark, aber auch ungehobelt“. Ein Zederhauser Bauer schickte einen seiner Söhne mit einem geschossenen Hirschen zum Pflieger nach Moosham. Statt ihn auf einen Wagen zu laden, trug er ihn auf seinen Schultern und setzte die Last erst ab, als er vor dem Pflieger stand. Der zeigte sich verwundert, aber auf die Frage nach einem Fuhrwerk entgegnete der starke Zederhauser: *„Ist nicht der Mühe wert, dass man wegen so einem Teufel ein Ross beschlagen ließe. Sie sind ja alle auf der Weide.“*

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerebus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Tälerebus bis zur Königalm (1.667 m). Zu Fuß sind es von der Schliereralm auf dem romantischen Almenwanderweg bis zur Königalm ca. 1,5 Stunden Gehzeit. Von der Königalm auf dem Almenweg weiter bis zur Zauneralm. Direkt hinter der Zauneralm gelangt man auf dem Steig Nr. 711 zur schön gelegenen Boarnlacke (2.214 m), einem kleinen See. Wandert man weiter erreicht man die Riedingscharte (2.275 m). Ca. 100 m weiter unten sieht man von dort den Riedingsee. Der Abstieg erfolgt über die Aufstiegsroute. Auf dem romantischen Almenwanderweg oder mit dem Tälerebus zurück zum Ausgangspunkt.

Höhenunterschied: ca. 600 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,5 Stunden zur Riedingscharte

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm – Königalm

Parkmöglichkeit: Parkplätze im Bereich Schlierersee

Einkehrmöglichkeit: Schliereralm, Königalm, Zaunerhütte, Örgenhasalm, Ilgalm, Hoislalm, Gruberalm

02 Esser See (2.088 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Der Hofmetzger und das Zederhauser Brot

Über Tappenkar und Taferlnock wanderten die Salzburger Viehhändler einst nach Zederhaus, um hier Ochsen und Kälber zu kaufen. Auch der Hofmetzger Perner scheute nicht den weiten Weg. Um die erzbischöfliche Tafel mit dem besten Fleisch zu beliefern, war er wieder einmal mit einem Almbauern einig



geworden und der Handel auch schon mit Handschlag besiegelt. Da trug die Bäuerin noch eine Jause mit Butter und Brot auf. Die Almbutter aß der feine Mann, steckte aber das Brot in die Tasche und meinte: „*Das nehm ich mit nach Salzburg, sollen die Herren dort sehen, was ihr für schlechtes Brot habt.*“ Auf dem Tappenkar überraschte ihn ein böses Wetter. Erschöpft und hungrig kramte er das Zederhauser Brot hervor. Mit kleinen Bissen stärkte er sich und kam wieder zu Kräften. So gut hatte ihm noch nie ein Brot geschmeckt.

Vom Parkplatz „Jakoberalm“ im Naturpark Riedingtal Zederhaus - ca. 0,5 km vor der Schliereralm (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) führt nach rechts abzweigend ein Güterweg zur Jakoberalm in 1.839 m Seehöhe (Gehzeit ca. 1 Stunde). Auf dem Weg Nr. 702 westwärts gelangt man direkt zum Esser See in 2.088 m Seehöhe. Von dort steigt man ab zur Franz-Fischer-Hütte (2.020 m), wo auch der Zaunersee liegt. Über den Hüttenweg hinab (Nr. 711), erreicht man wieder die Straße Riedingtal. Auf der Straße oder auf dem romantischen Almenwanderweg zurück zum Ausgangspunkt (in der Hauptferienzeit vom Parkplatz Franz-Fischer-Hütte bis zum Ausgangspunkt auch mit dem Tälerbus möglich). Die Route kann auch in umgekehrter Reihenfolge erwandert werden.

Höhenunterschied: ca. 600 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 4,5 Stunden für die gesamte Wanderung
Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm
Parkmöglichkeit: Aufstieg zur Jakoberalm
Einkehrmöglichkeit: Jakoberalm, Gruberalm, Schliereralm, Hoislalm, Ilgalm, Franz-Fischer-Hütte

03 Ilgsee (2.099 m) – Zaunersee (2.020 m, übers Haselloch)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Der Tod des Königsbauern unter dem Haselloch

Das schöne Zederhaustal war einst besonders abgeschieden. Sechs bis sieben Stunden Fußmarsch trennten es vom Markt St. Michael. Nicht viel länger und um vieles schöner ist der Weg übers Tappenkar (2.135 m) nach Kleinarl oder der Übergang über das Taferlnock (2.236 m) in die Flachau. Dienstboten, Holzknechte, Hausierer, Sauschneider und Viehhändler wanderten auf diesen Steigen „in die Welt hinaus“.



Vor Wetterumschwüngen und Schnee zur besten Jahreszeit mussten sich aber selbst wegekundige, kräftige Geher in Acht nehmen. Am 8. Oktober 1844 verunglückte Blasius Dorfer, Königsbauer in Zederhaus. Zusammen mit seiner Schwester, Sennerin auf der elterlichen Königalm, war er auf dem Heimweg vom Viehmarkt in St. Johann in ein Schneegestöber geraten. Ignaz Kürsinger schrieb die Geschichte der zwei in Bergnot geratenen Geschwister nach den Worten der Maria Dorfer nieder: *Ich tappte in der finstern Nacht – in Schnee und Nebel – etwas vorwärts – ohne zu wissen wohin. In meiner großen Müdigkeit schrie ich auf meinen Bruder zurück, dass er nachkommen solle, „komme“ schrie ich voll Angst, wir gehen heim!* Aber die Stimme ihres Bruders verlor sich in der dunklen Schneenacht und auch Maria Dorfer stürzte einen verschneiten Abhang der Wurmfeldspitze hinab, verlor darüber das Bewusstsein, konnte sich aber anderntags zu ihrer Almhütte retten, wo der entsetzte Viehhüter die halb Erfrorene mit einer warmen Milchsuppe stärkte und um Knechte ins Tal schickte, den Verunglückten zu bergen.

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Tälerbus bis zur Königalm (1.667 m) oder zu Fuß auf dem romantischen Almenwanderweg. Der Aufstieg führt von der Königalm (1.667 m) zum Haselloch (2.136 m). Von dort rechts zunächst steil bergan und weiter talwärts auf markiertem Weg (Nr. 702) zum Ilgsee. Der Zaunersee liegt unmittelbar bei der Franz-Fischer-Hütte (2.020 m). Der Abstieg ins Riedingtal erfolgt auf dem Hüttenweg (Nr. 711).

Höhenunterschied:	ca. 470 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gezeit:	ca. 5,0 Stunden für die gesamte Wanderung
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm – Königalm
Parkmöglichkeit:	Parkplätze im Bereich Schlierersee
Einkehrmöglichkeit:	Königalm, Hoislalm, Gruberalm, Schliereralm, Ilgalm, Franz-Fischer-Hütte

04 Rothenwändersee (2.010 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

„Lustige, starke“ Zederhauser

Berühmt sind die Zederhauser Prangstangen, blumengeschmückte Holzstangen, stattliche 6 bis 8 m hoch, die am 24. Juni feierlich in die Kirche getragen werden. Natürlich braucht es dazu kräftige Burschen. Von den lustigen, listigen und überaus kraftmeierischen Zederhausern erzählte man sich



auch viele Geschichten. Sogar der Hanswurst oder Hans Wurst soll ein Kind dieses Tales sein. Weil die Kirche gleich beiden heiligen „Hansen“ geweiht ist, Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten, war Hans ein besonders verbreiteter Name. Der Historiker Ignaz Kürsinger, der in den 1840er Jahren die Aufsicht über die Lungauer Schulen ausübte, machte im Tal freilich die Beobachtung, dass die Kinder die seltsamsten Taufnamen führten. *Da las ich Petronilla und Angela, Isabella und Hemma, Polikarpus und Athanasius usw.* Als Urheber dieser eigentümlichen Namen entpuppte sich Pfarrherr Joseph Königsdorfer, der den Neugeborenen kurzerhand jenen Namen gab, der am Tauftag im Kalender stand.

Vom Parkplatz „Jakoberalm“ im Naturpark Riedingtal Zederhaus - ca. 0,5 km vor der Schliereralm (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) führt nach rechts abweigend ein Güterweg zur Jakoberalm in 1.839 m Seehöhe (Gehzeit ca. 1 Stunde). Von dort wandert man den Tauernhöhenweg Nr. 702 hinauf zum Rothenwändersee (2.010 m) und weiter bis zur Abzweigung Richtung Großkesselalmen. Der Weg Nr. 741 führt schließlich talwärts zur Riedingstraße und von dort zurück zum Ausgangspunkt.

Höhenunterschied:	ca. 530 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 5,0 Stunden für die gesamte Wanderung
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm
Parkmöglichkeit:	Aufstieg zur Jakoberalm
Einkehrmöglichkeit:	Jakoberalm, Muhreralm, Schwarzenbichlhütte, Schliereralm

05 Schlierersee (1.495 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Vom Weißeckhund

Über dem Riedingsee (2.169 m), wo der Wanderer über das blumenreiche hintere Riedingtal schaut, ragt das mächtige Weißeck (2.711 m) auf. Bergkristalle und seltene Mineralien sind darin zu finden und sagenhaft die Geschichten, die darüber erzählt wurden. Wo heute der Schlierersee



liegt, erstreckte sich einst ein Hochmoor, das *Ei'g'hagte Moos* und Winterweg hieß die Verbindung von Zederhaus herein, weil hier einst Schlitten, mit Heu oder Holz beladen, des Weges zogen.

Das alte Schwarzenbichler war der letzte Hof im Tal, mit dem weitesten Weg für den Kirchgang. An diese Tür klopfte in einer stürmischen, stockfinsternen Nacht ein seltsamer Besucher. Es war ein eisgraues Bergmandl mit knielangem Bart und Sturmlaterne, das die erstaunte Bäuerin aufforderte, ihm zu folgen. Der Weg, so heißt es, führte steil hinauf zu den Felswänden des Weißecks. Dort oben würden sie auf den Weißeckhund treffen, erklärte ihr das Mandl, der in dieser Mitternachtsstunde mit einem eisernen Schlüssel im Maul vor dem Berg erscheinen würde. Damit könnte sie alle Schätze im Berginneren aufschließen. Aber die Schwarzenbichlerin verließ angesichts des drohenden Ungeheuers aller Mut. Der Schatz blieb ungehoben. Aber es heißt, wenn die Zirbe vor dem Hof einst gefällt wird, um daraus eine Wiege zu fertigen, wird das Kind, das darin liegt, dazu berufen sein, diese Schätze des Berges zu gewinnen.

Ein Gewässer zur Energie-Erzeugung

Ausgangspunkt ist der landschaftlich reizvolle Wanderweg vom Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Die Gehzeit bis zum Schlierersee beträgt ca. 1 Stunde. Dem Almenwanderweg folgend gelangt man vorbei an mehreren bewirtschafteten Almhütten, zur Örgenhasalm (1.710 m) im hinteren Riedingtal. Die Gehzeit von der Schliereralm zur Örgenhasalm beträgt ca. 2,0 Stunden. Vom Almgasthof Schliereralm fährt auch der Tälerbus zum und vom Almgasthof Königalm.

Höhenunterschied: ca. 370 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 1,0 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm

Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

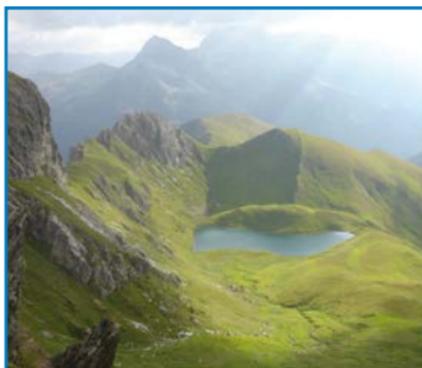
Einkehrmöglichkeit: Schliereralm, Gruberalm, Hoislalm, Ilgalm, Königalm, Zaunerhütte, Örgenhasalm

06 Mühlbachsee (2.115 m)

Nahendfeld im Zederhaustal

Ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser

Auf den windgeschützten, sonnigen Hängen des Salzburger Lungaus gedeihen Roggen, Hafer und Gerste. Einst war es gerade so viel, dass es zum Überleben reichte. Nach der Ernte klapperten die Mühlen entlang der Bäche bei Tag und Nacht, denn alle Menschen, Groß und Klein, warteten auf Korn und Mehl für ihr tägliches Brot. Auch das Zederhaustal war reich an Mühlen. Gmach-



mühlen hießen jene hauseigenen Bauernmühlen, die mit einem eigenen Raum (Gemach) versehen waren, wo man auch übernachten konnte, um die Mahlgänge zu überwachen. Daneben bestand auch das Gewerbe eines eigenen Müllers. Die Mühlen standen in einer langen Reihe am Nahendfeldbach, nicht weit vor seiner Mündung in den Zederhausbach. Eine ist sogar noch zu sehen. Ihre großen hölzernen Mühlräder wurden vom Wasser des Mühlbachsees angetrieben. Die größte war im Besitz des Müllers, eines geizigen und habgierigen Mannes, der neidisch war auf die kleineren Mühlen der Bauern. Heimlich entwendete er Korn und behielt auch anvertrautes Mahlgut für sich. Am liebsten hätte er alles Korn im Tal für sich allein gehabt. Wieder einmal hatte er sich in stockdunkler Nacht zu den Mühlen in seiner Nachbarschaft geschlichen. Aber wie er die gestohlene Last in seiner Mühle absetzte, geschah etwas Wunderbares, ja Unglaubliches. Der Bart des Müllers begann zu wachsen, er wuchs und wuchs so schnell, dass er sich bald über den Boden wellte und zur Tür hinausbauschte. Endlich fand er die Schere in der Schublade und schnitt ihn ab. Aber er wuchs weiter, an Arbeit war nicht mehr zu denken, er brauchte alle Zeit, um seinen Bart abzuschneiden. In seiner Not bat er einen weisen Mann um einen guten Rat. „Gib zurück, was du den anderen genommen hast!“, war die Antwort. Da schlich der Müller reumütig in seine Mühle. Sack für Sack trug er zu den rechtmäßigen Besitzern. Und siehe da! Mit jedem Sack, den er zurückgab, wurde sein Bart ein Stück kürzer und schließlich hörte er ganz auf zu wachsen. Das freute den Müller, der seither ein besserer Mensch wurde. Und wie man sich denken kann, freute sich mit ihm die ganze Nachbarschaft.

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Parkplatz bei der Haltestelle Hub, direkt bei der Brücke am Nahendfeldgraben. Die Wanderung führt Sie auf dem Almgüterweg beim Mitterhuberbauern vorbei, auf eine kleine Hochebene, wo sich die Nahendfeldalmen ausbreiten (ca. 1 Stunde Gehzeit). Hier geht es auf dem markierten Steig weiter, vorbei an der unteren und oberen Lechneralm. Über blühende Wiesen und Almmatten wandern Sie in Serpentina bergauf bis zum smaragdgrünen Mühlbachsee. Der Rückweg führt den gleichen Weg entlang.

Höhenunterschied: ca. 800 m
Schwierigkeit: ● leicht bis ● mittel
Gehzeit: ca. 3 Stunden
Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm
Parkmöglichkeit: direkt beim Ausgangspunkt – Haltestelle Hub
Einkehrmöglichkeit: Bartlalm

07 Blauseen (2.013 m)

Twenger Lantschfeld

Von den Lantschfeldhexen

Unter dem Großen (2.501 m) und Kleinen Pleißlingkeil (2.418 m), den höchsten Spitzen der Radstädter Tauern, liegen in ein einsames Kar eingebettet, die beiden Blauseen. Von diesem wunderschönen Kar genießt man die Aussicht über die Tauern, aber auch den Blick über das almenreiche Lantschfeld.



Am Talschluss lag früher eines der größten Lungauer Almdörfer, das über 20 Hütten umfasste und dazu ein Kirchlein, nicht viel größer als eine Kapelle, das heute wieder instandgesetzt ist. In den 1930er Jahren vernichtete ein Lawinenabgang den Großteil der Hütten. Almwirtschaft betreiben heute noch der Müllnerbauer aus Unternberg und die Genossenschaftsalm Lantschfeld. Die Sennerinnen, die früher die Hütten betreuten, müssen aber recht resolut und tüchtig gewesen sein, ein wenig gefürchtete Respektspersonen, sonst hätten sie sich nicht den Spottnamen *La'schfödhexen* eingehandelt. Weil zu Anfang Juni zur Zeit der Almfahrt oft der Regen ausblieb, der für das Gedeihen der Saaten und Felder so notwendig war, hieß es gleich einmal: „*Wead guat sei, wonn de La'schfödhexen Oim foan, nocha tuat's regna.*“ Aus langer Erfahrung wollten nämlich die alten Lungauer herausgefunden haben, dass es regelmäßig ein Regenwetter gab, sobald die Lantschfelder in die Alm gefahren waren.

Mit dem PKW geht es durch das reizvolle Lantschfeldtal bis zum Almtor hinauf. Von dort wandert man auf dem Weg Nr. 744 bis zum Hütten-dorf und zu einer Kapelle (1.649 m). Ab hier führt der Weg zum Windsfeld hinauf (1.950 m), wo der Steig bei der Weggabelung nach rechts zu den Blauseen abzweigt. Zu Beginn des Lantschfeldtales, nach dem großen Holzlagerplatz, befindet sich ein Schranken. Die Schlüssel erhalten Sie gegen eine Gebühr von € 6,- von Montag bis Donnerstag von 08.00-15.30 Uhr sowie am Freitag von 08.00-11.30 Uhr im Gemeindeamt Tweng. Außerhalb dieser Zeiten erhalten Sie die Schlüssel im Gasthof Twengerhof/Familie Muik, gegenüber dem Gemeindeamt.

Höhenunterschied: ca. 880 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gezeit: ca. 3,5 Stunden vom Almtor zu den Blauseen

Parkmöglichkeit: in der Nähe des Holzlagerplatzes

Einkehrmöglichkeit: Genossenschaftshütte Tweng, Müllnerbauerhütte

08 Twenger Almsee (2.120 m)

Obertauern Lantschfeld

Unterirdisch verbunden

Vom Twenger Almsee schaut man über das weite Twenger Tal, das zum Radstädter Tauernpass ansteigt. Schon die alten Römer sind hier durchgezogen und haben auf der Passhöhe, wo man den „Friedhof der Namenlosen“ besuchen kann, eine *mansio* genannte Herberge unterhalten. Im frühen Mittel-



alter wurde der Weg über den Oberhüttensattel bedeutend, der weniger Gefahren birgt. Der dazwischen liegende Gebirgszug mit seinen zahlreichen Seen und Almen beschenkt mit traumhaften Ausblicken in beide Richtungen. Oberhalb der Scharte beim Übergang zum Schönalmsee genießt man ein einzigartiges Panorama mit der Aussicht auf drei Seen. Sie begeisterte auch den Lungauer Sagensammler Michael Dengg, der von alten Almbauern noch die Sage hörte, dass der Twenger Almsee und der Schönalmsee miteinander unterirdisch verbunden sind.

Die Wanderung beginnt bei der Jugendherberge Schaidberg in Obertauern und führt auf dem Weg Nr. 8 in Richtung Ernsthütte (1.869 m, nicht bewirtschaftet). Weiter geht es recht flach bis in die „Twenger Alm“, wo der Steig kurz vor einem Stall links abzweigt und über sanfte Almböden und zwei steileren Anstiegen zum See führt. In 2.120 Meter Seehöhe erreicht man den wunderschön gelegenen Twenger Almsee. Sie können wieder zum Schaidberg zurückgehen oder ins Weißpriachtal über den Schönalmsee und den Wirpitschsee zur Granglerhütte absteigen (Bergüberschreitung).

Höhenunterschied:	ca. 500 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,0 Stunden ab der Jugendherberge zum Twenger Almsee
Busverbindung:	Linie 280 nach Mauterndorf – Obertauern Schaidberg od. Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte
Parkmöglichkeit:	in der Nähe der Jugendherberge Schaidberg, Abzweigung Znachtal im Weißpriachtal (Mautstraße – Münzautomat/gebührenpflichtig)
Einkehrmöglichkeit:	Tonimörthütte, Granglerhütte, Dicklerhütte, Twenger-Alm

09 Trogalmseen (1.808 m)

Grosseck Mauterndorf

Hexentanz auf dem Speiereck

Das Speiereck (2.411 m) ist der Lungauer Hexenberg, um den sich nachtdunkle Geschichten drehen. Wie das zustande kam?

So wie die Sonne über dem Preber aufgeht, sinkt sie abends hinter dem Speiereck hinab in die Schattenwelt. Hinter dem mächtigen Berg erlischt das Licht des Tages. Es

beginnt die Herrschaft der Nacht und dazu gesellte sich eine höllische Gesellschaft von Hexen und Zauberern, die im finsternen Sturmgebraus unter Blitz und Donner um den Gipfel tanzten. Auch Ignaz Kürsinger ließ sich die Überlieferung nicht entgehen und berichtet, dass nach dem Volksglauben die Seele des Schörgentoni auf dem Speiereck ihr Unwesen treibe, *wo er Wetter machte, Steine und Felsentrümmer auf das herumweidende Vieh herabschleuderte, und in der mitternächtlichen Geisterstunde Besuche von Hexen und Zauberern empfing*. Schließlich sah man sich veranlasst, einen Kapuzinerpater hinaufzuschicken, um den Spuk abzustellen. Heute genießen Wanderer am Trogalmsee den herrlichen Ausblick und die geruhlsame Landschaft. Das ganze Lungauer Becken liegt einem hier auf das Schönste zu Füßen! - Und das ganz ohne jede Zauberei!



Die Trogalmseen, künstlich angelegte Seen, die im Winter das Wasser zur Beschneigung der Skipisten liefern, wurden mit viel Gefühl in die Landschaft eingefügt und sind ein sehr beliebtes Wanderziel. Ausgangspunkt in Mauterndorf ist der alte Liftweg, der alte Trogweg oder der Forstweg vom Schizentrum. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden. Spätaufsteher können die Kabinenbahn benutzen und wandern von der Bergstation hinunter zum Trogalmsee/Trogalm (1.808 m) bzw. hinauf zur Speiereckhütte (2.072 m). Ausgangspunkt in St. Michael ist gegenüber dem Hotel Post. Über die Schulstraße bis St. Martin-Berg und anschließend bei der Panoramatafel links zum Sonndörf (Weg Nr. 93). Von dort beim Bacherhof rechts zum Grubental und etwas steil zur Trogalm bzw. den Trogalmseen auf 1.808 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden.

Höhenunterschied:	ca. 750 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/280 nach Mauterndorf – Grosseck Talstation od. Linie 700/710 nach St. Michael – Weißenstein
Parkmöglichkeit:	Grosseck Talstation, St. Michael Ortsmitte
Einkehrmöglichkeit:	Restaurant Panorama Alm, Speiereckhütte, Trogalm, Peterbauer Alm

10 Giglachsee (1.921 m)

Weißpriachtal

Vom Schatzbühel und dem Venediger im Graniemkar

Schatzbühel heißt die letzte Hangstufe vor dem Anstieg zum Znachsattel. In diesem Namen klingt die Bergbautradition nach, die für die Gegend einst Bedeutung hatte. Insgesamt elf Bergbaubetriebe waren hier tätig, die nach Kupfer und Eisen, Zink und Kobalt schürften. Abgebaut wurde im Knappen-



stübengraben südöstlich vom Granglergut, am Eingang und auch im hinteren Znachtal und dort vorwiegend an der Zinkwand, einst ein Zentrum des Lungauer Bergbaues. Über den genannten Schatzbühel sind auch die sagenhaften Venediger gezogen. Auf die Gronia Alm, so heißt es, kam Jahr für Jahr ein Venedigermandl mit Wünschelrute und Bergspiegel und grub mit der Spitzhacke den wertvollen Almboden um. Bis es dem Halter zu bunt wurde und er das Bergmandl windelweich prügelte. Jahre danach, da war der Gronia Halter ein gesetzter Mann, der als Sauschneider in die Fremde ging, trat er in ein ansehnliches Haus, dessen Besitzer ihm seltsam bekannt vorkam. Der redete ihn gleich mit seinem Namen an und wie sich herausstellte, war es eben jener Erzklauer, den er einst mit Prügeln von der Alm vertrieben hatte. Arg kleinlaut wurde da dem Lungauer zumute, aber der Herr nahm es freundlich auf und bat ihn sogar in den oberen Stock, wo auf Tischen und Bänken die schönsten Kristalle und goldhaltigen Steine ausgebreitet lagen. „*Davon bin ich reich geworden*“, meinte der Venediger, „*und du hast damals so manchen Stein nach deiner Kuh geworfen, der mehr wert war als die Kuh*“.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Tälberbus gut erreichbar ist (Mautstraße – Münzautomat/gebührenpflichtig). Die Wanderung führt rechts abzweigend auf dem Weg Nr. 771 durch das Znachtal zur „Oberen Greinmeisteralm“ (1.620 m) und weiter zum Znachsattel (2.059 m). Der See liegt auf 1.921 m und die Giglachseehütte auf 1.955 Höhenmeter.

Höhenunterschied: ca. 780 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 3,0 Stunden vom Parkplatz zum Giglachsee

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

Einkehrmöglichkeit: Giglachseehütte, Ignaz-Mattis-Hütte

11 Oberer Schönalmsee (2.115 m)

Weißpriachtal

Ein gefährlicher Tänzer

Der lang gezogene Bergkamm, der sich vom Tauern herab mit den Gipfeln von Tauernhöhe (2.328 m), Gollitschspitz (2.247 m), Gurpitschek (2.526 m) und Karnereck (2.380 m) bis zur Fanninghöhe erstreckt, scheidet das Twenger vom Weißpriachtal. Auf diesem Höhenzug liegt eine prachtvolle, seenreiche



Berglandschaft, von deren Almen eine der großen die Schönalm heißt. Sennerinnen und Halter sorgten sich um das Vieh, betreuten dazu Schafe, Schweine und Ziegen und füllten Woche für Woche die Butterfasseln und Kaskessel. Heute erinnern noch einige verstreute Mauerreste an das Almenleben von früher. An den warmen Sommerabenden spielten Musikanten zum Tanz auf und die Paare wirbelten durch die mond- helle Nacht. Die geheimnisvollen Wildfrauen kamen aus ihren Höhlen und Schlupfwinkeln und mischten sich unter die Tanzenden. Die Gewänder hell und fein, das Haar licht und lang, wehte es duftend wie die Hollerblüte im Abendwind. Dazu klangen weithin die *Juschgaza* der Burschen. Aber auch so mancher unheimliche Gast stellte sich dann ein. Ein rechter Teufelskerl, ein Unbekannter in der Aufmachung eines Jägers, hat so manches Paar entzweit und so manche Schöne verführt. In der Satanswand über Tweng sollen diese Tänzerinnen für ihren frevelhaften Leichtsinns büßen. Aber nicht alle ließen sich schrecken, heißt es doch: *Auf da Alm, da gibt's ka Sünd.*

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Tälerebus gut erreichbar ist (Mautstraße – Münzautomat/gebührenpflichtig). Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte (1.320 m) bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Tälerebus-Haltestelle). Hinter der Hütte links, vorbei am tosenden Wasserfall, überquert man die Longa. Nach ca. 200 m links führt ein markierter Wandersteig bis zur bewirtschafteten Tonimörthütte. Hat man die Hütte erreicht, geht man erst gerade aus und dann links, vorbei am Wirpitschsee (1.699 m), zum Unteren Schönalmsee (1.893 m). Von dort steigt der Weg bis zum Ziel weiter an, dem Oberen Schönalmsee (2.115 m).

Höhenunterschied: ca. 840 m

Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**

Gezeit: ca. 3,5 Stunden zum Oberen Schönalmsee

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

Einkehrmöglichkeit: Granglerhütte, Tonimörthütte

12 Oberhüttensee (1.866 m)

Weißpriachtal

Eine tödliche Wallfahrt zum Filzmooser Kindl

Bevor man zum Oberhüttensattel hinaufsteigt, steht ein Stück hinter den letzten Almhütten ein einsames Marterl, das an ein Bergunglück am 12. Oktober 1817 erinnert. Lange Zeit war die Begebenheit nur mehr als Sage von den *zwoa Denggenweibern* bekannt, bis Pfarrer Josef Schitter das vermorschte



Taferl einmal näher in Augenschein nahm und darauf Namen und Datum entziffern konnte. Im Sterbebuch von Mariapfarr fand sich dieser Eintrag: Die 19-jährige Deggentochter Maria und Katharina Moser, 28 Jahre alt, Mayertochter in Steindorf, als Magd beim Denggen im Dienst, gingen am 11. Oktober 1817 nach Filzmoos wallfahrten. Sie benützten dazu den viel begangenen, schönen Übergang über den Oberhüttensattel. Derlei Fußreisen wurden nicht nur als spirituelle Übungen angesehen, sondern dienten genauso der Gesundheit, der Lebensfreude, Weltkenntnis und schließlich noch der Beschaffung eines Rucksacks voll steirischer Äpfel. Aber damals ging diese Sache schlecht aus. Auf dem Heimweg wurden die zwei jungen Frauen von Nebel und Schneetreiben überrascht. Schon vom Marsch durch das Forstatal erschöpft, verließ sie unter dem Oberhüttensattel alle Kraft. Als man sie Tage später am Unglücksort auffand, standen auf ihren Wangen, so heißt es, noch die zu Eis gefrorenen Tränen.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Tälerebus gut erreichbar ist (Mautstraße – Münzautomat/gebührenpflichtig). Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte (1.320 m) bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Tälerebus-Haltestelle). Hier geht man rechts nach dem markierten Weg und später den Steig Nr. 770. Am Oberhüttensattel liegen der See (1.866 m) und die bewirtschaftete Oberhütte in 1.869 Meter Seehöhe. Der Abstieg erfolgt über denselben Weg wieder zum Parkplatz.

Höhenunterschied: ca. 590 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 3,0 Stunden zum Oberhüttensee

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

Einkehrmöglichkeit: Granglerhütte, Oberhütte

13 Wirpitschsee, Tiefenbachsee (1.699 m, 1.846 m)

Weißpriachtal

Der Frimlgeist

Am Fuß der Teufelskirche teilt sich das hintere Weißpriachtal in zwei Arme. Rechts geht es ins Znachtal, links Richtung Oberhütte und Wirpitschsee. Noch vor dieser Gabelung überwindet der Weg eine stark verengte Steilstufe, das Lahntörl. Einst war die Stelle von Lawinabgängen und Steillawinen stark bedroht. Zudem sollte es in der Gegend nicht geheuer sein. Nicht weit davon liegt die untere Frimlalm und auf dem Weg dorthin sind in einem Felsblock mit etwas Phantasie Klauen und die Umrisse eines Gesichtes erkennbar.



Hier soll sich folgendes zugetragen haben: An einem Hl. Abend machte sich der Knecht des Frimlbauern auf den weiten Weg, um aus der Alm den vergessenen Deckel vom Rührkübel zu holen. Im Dialekt heißt es das *Riakiwebai*. Gerade in der Mittwinterzeit musste aber ein einsamer Wanderer auf unheimliche Begegnungen gefasst sein, denn diese Nächte gehören den Dämonen und Naturgeistern. Der Frimlknecht glaubte freilich nicht an solchen Spuk. Etwas flau im Magen wurde ihm allerdings, als er es von der Felswand herab schreien hörte: *Pack o, pack o, siechst nit den roathoarntn Mo!* Und ebenso schaurig tönte es zurück: *I ko eam nit o, er hot sein vieraugatn Beißer voro!* Der Knecht hatte nämlich den braven Hund Vieräugl an seiner Seite. Als er ihn am Hüttenzaun festband, um das *Riakiwebai* herauszuholen, winselte das gute Tier ganz erbärmlich. Wie erschrak aber erst der Knecht, als er zurückkam und zwei Hunde vorfand, die sich aufs Haar glichen. Natürlich band er jenen los, der ihm schön tat und mit dem Schwanz wedelte. Aber es war der falsche. Beim Felsblock empfing ihn ein schwarzes Mandl, legte ihm eine eiskalte Hand mit langen Krallen auf die Schulter und sprach dazu: *Was der heitige Tag mir bringt ei, ghert auf immer und ewig mei!* Damit begann eine Rauferei auf Leben und Tod und der Knecht wäre verloren gewesen, hätte sich sein braver Vieräugl nicht doch noch losgerissen, um seinem Herrl Beistand zu leisten. Plötzlich war das schwarze Mandl wie ein Spuk verschwunden. Aber wie hatte diese Nacht den Mann verändert! Als er am Morgen in die Stube des Frimlbauern trat, war der junge Knecht ein alter Mann mit grauen Haaren.

Leuchtende Lärchen im Herbst

Manche Bergtouren bieten im Herbst ein Farbenspiel aus goldenem Licht, blauem Himmel und den orange gelb grün leuchtenden Lärchen, das unvergessliche Erlebnisse beschert. Auch der Wirpitsch- und Tiefenbachsee unter der Tauernhöhe, wo die Mauerreste der verlassenen Almhütten die Romantik dieser Berglandschaft noch steigern, wird mit seinem Bestand an Lärchen und trutzigen Zirben zwischen blau funkelnden Seen im Herbst zu einer Bilderbuchlandschaft voll mit unvergesslichen Augenblicken.



Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder TÄlerbus gut erreichbar ist (Mautstraße – Münzautomat/gebührenpflichtig). Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte (1.320 m) bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (TÄlerbus-Haltestelle). Hinter der Hütte links, vorbei am tosenden Wasserfall, überquert man die Longa. Nach ca. 200 m links führt ein markierter Wandersteig bis zur bewirtschafteten Tonimörtlhütte. Hat man die Hütte erreicht, geht man erst gerade aus und biegt dann vor dem Wirpitschsee (1.699 m) rechts ab. Nach ca. 150 Höhenmetern erreicht man auf nicht markierten, aber ausgetretenen Almwegen den Tiefenbachsee auf 1.846 Meter Seehöhe gelegen.

Höhenunterschied: ca. 570 m

Schwierigkeit: **● mittel**

Gehzeit: ca. 2,0 Stunden zum Tiefenbachsee

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

Einkehrmöglichkeit: Granglerhütte, Tonimörtlhütte

14 Lignitzsee (1.965 m)

Mariapfarr Lignitz

Die gebannten Fische und die Bergmännchen vom Hundstein

Fleischspeisen waren früher selten. Aber alte Bauern erinnern sich, wie sie einst als Hüterbuben Saiblinge, Forellen und Schwareiter genannte kleinere Fische, gefangen haben. Vor allem auf den Almen, wo es tagelang nur Butter, Schottsuppe und Käse gab, war ein Fisch in der Pfanne eine begehrte Abwechslung.



Auch die Fische im stillen Lignitzsee weckten so allerhand Begehrlichkeit. Dazu ging aber das Gerede, die Bergmännchen vom Hundstein würden den Fischbestand im See hüten. Es sollten nämlich keine gewöhnlichen Fische, sondern verzauberte Geister sein, die unter ihrer Gewalt standen. Wie aus dem Erdboden gezaubert stand so ein eisengraues Mandl plötzlich am Ufer, in ein Kapuzenmäntelchen eingehüllt und schweigsam. Noch nie hat so ein Unterirdischer je ein Wort an einen Menschen gerichtet.

Unterirdisch und daher geheimnisvoll verläuft auch der Abfluss des Lignitzsees. Über drei Stufen geht es zu Tal, aber auf diesem Weg bahnt sich der Lignitzbach zweimal für eine kurze Strecke seinen Lauf über Tag.

Vom Kocherbauer (Familie Daum) im Lignitztal ist nach 1.500 Metern taleinwärts ein Parkplatz vor einem Schranken. Bis zu den hinteren Hütten wandert man auf einer flachen Schotterstraße, dann auf wunderschönen Almböden (Weg Nr. 774) zum See (1.965 m) hinauf.

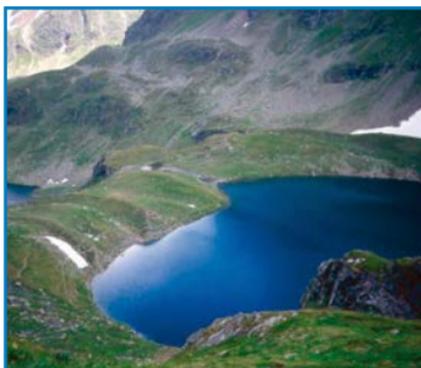
Höhenunterschied: ca. 630 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 2,5 Stunden zum Lignitzsee
 Parkmöglichkeit: in der Nähe des Kocherbauern
 Einkehrmöglichkeit: Jausenstation Wielandhof

15 Landwierseen (1.977 m, 2.047 m)

Göriachtal

Kaswurmschlange und Kasastoa

Die Göriacher Sennerinnen waren immer stolz auf ihren guten Käse. Aber eines Tages ringelten sich die Kaswürmer in den weißen und goldgelben Käslaiben und das war *ongla grausig*, wie der Lungauer sagt, wenn ihm etwas nicht schmecken will. Endlich fand der Jäger, so erzählt es die Sage, unter dem



Felsen am Wegrand nicht weit vor dem Hüttendorf, eine große weiße Schlange. Geduldig legte er sich auf die Lauer und konnte endlich den tödlichen Schuss abgeben. Da zerfiel das Ungetüm in einen Haufen winziger Würmer, die blitzartig in den Ritzen und Spalten des Erdbodens verschwanden. Seither blieben die Sennerinnen im Hüttendorf von der Plage der Kaswürmer verschont und ihr würziger Käse mundet auch den Feinschmeckern. Der *Kasastoa* aber liegt bis heute gut sichtbar rechts am Wegrand, wo taleinwärts das malerische Hüttendorf in Sichtweite kommt. Hier wurden auch die neuen Halterbuben in die Gemeinschaft aufgenommen.

Vom Umkehrplatz knapp vor dem Hüttendorf im hinteren Göriachtal gelangt man auf dem Weg Nr. 775 zur Landwirseehütte (1.985 m). An der Hütte vorbei liegen der kleinere, Untere Landwiersee auf 1.977 m und der größere, Obere Landwiersee auf 2.047 m. Die Gehzeit vom Parkplatz zu den Landwierseen beträgt ca. 2 Stunden.

Höhenunterschied:	ca. 610 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2 Stunden zu den Landwierseen
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf
Parkmöglichkeit:	vor dem Göriacher Hüttendorf
Einkehrmöglichkeit:	Hansalhütte, Landwirseehütte

16 Gralatischee (1.816 m)

Hinteres Lessachtal

Die goldene Henne

Am Fuße des Hochgollings liegt im einsamen Gralaticar ein kleiner Bergsee, einer von vielen, die den Übergang vom Lessachtal in die Schladminger Tauern bekränzen. In seinem dunkelgrünen Wasser spiegelt sich zu manchen Stunden die hohe Felsenspitze des Hochgollings, was der verlassenen Alm eine fast märchenhafte Erscheinung gibt.



Lange ist es her, dass im Lessachtal Knappen nach Silber, Kupfer und Schwefel schürften, wobei die ergiebigsten Vorkommen an den steilen Abhängen des Hochgollings lagen. In schwindelnder Höhe trieben sie ihre Stollen in den Berg. Mundlöcher und in die Felsen gehauene Stufen sind bis heute sichtbar. Bei Einbruch der Winterzeit verließen die Knappen den Bergbau und kehrten im Frühjahr zurück. Ein Schneefleck, der über dem Gralaticar liegen bleibt und dabei die Umrisse einer Henne bildet, gab das Zeichen, dass die Erzgänge von Schnee und Eis befreit und wieder zugänglich seien. Der Bergseggen am Hochgolling ist längst versiegt und der Abbau eingestellt, aber die Goldene Henne über dem Gralatischee ist bis heute zu beobachten.

Ab der Laßhoferalm (1.270 m) im Hinteren Lessachtal (Mautstraße/ € 5,- Gebühr) wandert man zuerst nordwärts bis zur Gabelung des Tales. Dann wandert man links westwärts stetig ansteigend direkt auf die Ostabstürze des Hochgollings zum Gollinganger und von hier weiter südwärts zum Gralatischee (1.816 m).

Höhenunterschied: ca. 550 m
 Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**
 Gehzeit: ca. 2,5 Stunden zum Gralatischee
 Parkmöglichkeit: Laßhoferalm
 Einkehrmöglichkeit: Laßhoferalm

17 Landschitzseen (1.778 m, 1.937 m)

Hinteres Lessachtal

Vom geheimnisvollen Kasmandl

Das zwergenhafte, verwilderte Kasmandl ist ein Almgeist, der im Sommer auf den höchsten Gipfeln, in unzugänglichen Gewänden und dunklen Wäldern lebt und sich von Wurzeln und Kräutern ernährt. Zu Martini im Spätherbst verlässt der kleine Wicht seinen Schlupfwinkel und zieht in die verlassenen Almhütten, wo er von Butter- und Käseresten sein Leben fristet.



Die Almleute lassen ihm diese aus Freundlichkeit zurück. Wenn aber im späten Frühjahr auch im Gebirge oben die ersten Gräser und Almkrauter aus der kalten Erde lugen, muss das Kasmandl fort aus seiner Hütte und wieder hinauf in die hohen, einsamen Berge. Noch vor dem Almauftrieb, wenn die Sennerinnen und Halterbuben mit ihrem Vieh und allem Hab und Gut auf die Alm siedelten, stieg der Bauer selbst zu seiner Hütte hinauf, um dort nach dem Rechten zu schauen. Den Kindern daheim, die neugierig seine Rückkehr erwarteten, erzählte er dann, wie er das Kasmandl *ausjogt*, also vertrieben hat.

Der untere der drei Landschitzseen (1.778 m) ist von der Laßhoferalm (1.270 m) im Hinteren Lessachtal (Mautstraße/€ 5,- Gebühr) auf markiertem Weg Nr. 784 zu erreichen. Die Gehzeit beträgt ca. 2,0 Stunden. Es lohnt sich zum mittleren und oberen Landschitzsee (1.937 m) weiter zu wandern. Die Gehzeiten betragen von See zu See jeweils ca. 45 Minuten.

Höhenunterschied:	ca. 510 bis 810 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 3,5 Stunden zum oberen Landschitzsee
Parkmöglichkeit:	Laßhoferalm
Einkehrmöglichkeit:	Laßhoferalm

18 Zwerfenbergsee, Angersee (2.024 m, 2.100 m)

Hinteres Lessachtal

Begegnung mit dem Kasmandl

Das Kasmandl ist ein menschenscheuer Geist, ihm zu begegnen war so selten, wunderbar und unheimlich, dass daraus jeweils eine Sage wurde. Aus dem Lessachtal sind uns zwei solcher Geschichten bekannt. Einmal traf ein Jäger, der eine Gams erlegt hatte und sich die frische Leber in einer verlassenen Almhütte braten wollte, auf das Kasmandl. Es hatte seinerseits einen Braten im Feuer, ein angekohlter Frosch steckte an einem Holzspieß und brutzelte am offenen Herd.



Dass das Kasmandl musikliebend ist, beweist eine andere Überlieferung. Ein Lessacher Knecht, der wunderbar Geige spielte, bedingte sich vom Bauern eine gefleckte Milchkuh aus, sollte es ihm gelingen, das Kasmandl von Berg und Alm herab ins Tal zu spielen. Am Martiniabend war es soweit. Das Kasmandl zog mit einer schwarzen Kuh am geigenden Knecht und den staunenden Bauersleuten vorbei durch die finstere Nacht.

Ab dem Parkplatz bei der Laßhoferalm (1.270 m) im Hinteren Lessachtal (Mautstraße/€ 5,- Gebühr) beginnt die etwas anspruchsvolle Wanderung. Bei der Weggabelung folgt man der Nr. 777 zum größten Lungauer Bergsee, dem Zwerfenbergsee, in 2.024 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 3,5 Stunden. Es empfiehlt sich ein Abstecher zum höher gelegenen Angersee (2.100 m). Die Gehzeit vom Zwerfenbergsee zum Angersee beträgt ca. 0,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 850 m
 Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**
 Gehzeit: ca. 3,5 Stunden zum Zwerfenbergsee
 Parkmöglichkeit: Laßhoferalm
 Einkehrmöglichkeit: Laßhoferalm

19 Prebersee (1.514 m)

Tamsweg Prebergebiet

Die goldene Egge

In einen freundlichen Sonnenflecken eingebettet liegt der geheimnisvolle Prebersee (1.514 m). Schwebstoffe des Moores sind in ihm gelöst, was dem Wasserspiegel die dunkle Farbe gibt. An den Flanken des Prebers (2.740 m) mit seiner mächtigen Kamm- linie erstreckt sich ein weites Almen- und Weidegebiet



mit lohnenden Wanderzielen. Aber es war nicht die wohltuende Berg- sonne, sondern der Ruf des Goldes, der durch Jahrhunderte Schatz- gräber angezogen hat. In alten Venedigerbüchern ist das unter dem Trogleiteneck auf dem Weg zur Preberspitze gelegene Bischofsloch erwähnt. Ein Goldstollen ist da verzeichnet als „*ein hohes Loch, daraus man lange Zeit gutes Gold Erzt getragen, auf Venedig, man steigt aber hart darzu.*“ Felsinschriften am Eingang in die geschützte Höhle erinnern an die vergangenen Zeiten. Die Sage hat indessen das legendäre Prebergold kurzum in den See verlegt. Dazu heißt es: In ferner Zukunft wird das stille Gewässer über die Ufer treten und den ganzen Murboden überschwemmen. Zuletzt wird eine goldene Egge aus dem Seegrund heraus gespült. Sie ist so kostbar, dass man davon alles neu aufbauen kann, sogar die St. Leonhardskirche. Welche Angstträume haben einst die Menschen bewegt! Wir wissen es heute besser und nehmen die goldenen Punkte, die die Prebersee im dunklen Moorwasser aufblitzen lässt, als jenes Körnchen Wahrheit, die in jeder Sage verborgen sind.

Mit dem Auto oder Tälербus von Tamsweg aus erreichbar. Ein alpiner Moorsee, auf 1.514 m Seehöhe gelegen. Moorlehrpfad rund um den See. Die Gehzeit für diesen Rundweg ausgehend von den Park- plätzen beträgt ca. 45 Minuten.

Gehzeit:	Rundweg ca. 45 Minuten
Schwierigkeit:	● leicht
Busverbindung:	Linie 740 von Tamsweg – Prebersee
Parkmöglichkeit:	Parkplatz am Prebersee
Einkehrmöglichkeit:	Ludlalm

20 Rosaninsee (2.080 m)

Landschaftsschutzgebiet Bundschuh

Der Geist im Freimannsloch

Die nach Speick duftenden Matten in den Lungauer Nockbergen wurden von den Gletschern der Eiszeit so schön rund und *mulig* geschliffen und schließlich vom Erzbergbau entwaldet.



Es ist eine geruhsame Welt, die den Wanderer hier erwartet. Der Bergbau ist vor rund 100 Jahren still gelegt worden und ebenso lang hat der Hochofen in Bundschuh kein Feuer mehr gesehen. Aber die Sage weiß noch von Schätzen zu berichten, die in den zerklüfteten Felsen über dem Rosaninsee verborgen sein sollen. Als Freimannsloch ging der sagenumwobene Ort in die Überlieferung ein. Jahr für Jahr kam ein Schatzsucher in die Gegend und holte seinen Gewinn aus der geheimnisvollen Höhle zwischen Stangalm und Rosanin. „*Wenn die Leute wüssten, welcher Reichtum hier unter ihren Füßen liegt, müssten sie sich nicht gar so viel plagen*“, offenbarte er einem armen Hirten. Der hatte wenig Sinn dafür, dass Reichtum auch eine unberührte, schöne Naturwelt sein kann und untersuchte nun heimlich die verborgene Höhle und fand auch wirklich Gold und Silber. Dem Pfliegergericht erschien sein neuer Reichtum verdächtig und man setzte ihn in Kerkerhaft, weil er nichts verraten wollte. Erst in der Nacht vor seiner Hinrichtung vertraute er sich dem Scharfrichter an, der ihm dafür die Freiheit versprach. Aber der Henker erwies sich als Lump, behielt das Geheimnis für sich und richtete den Schatzgräber im Morgengrauen mit dem Schwert. Aber auch ihn ereilte die Strafe. Sein Geist spukt im Freimannsloch, wo er jedem Eindringling mit dem blutigen Henkerbeil den Zutritt versperrt.

Vom Parkplatz gegenüber dem Familien- und Jugendgästehaus Schönfeld oder bei der Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m) nach der Brücke links abbiegend wandert man stetig ansteigend auf dem Weg Nr. 126 zum Rosaninsee (2.080 m). Empfehlenswert ist von dort die Wanderung zum Großen Königstuhl (2.336 m). Gehzeit zum Rosaninsee ca. 1,5 Stunden und weiter zum Großen Königstuhl ca. 1 Stunde.

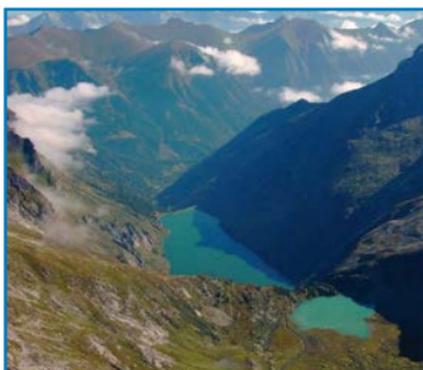
Höhenunterschied:	ca. 350 bis 610 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden zum Rosaninsee
Busverbindung:	Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld (fährt Anfang Juli bis Anfang September)
Parkmöglichkeit:	gegenüber Familien- und Jugendgästehaus Schönfeld, Dr. Josef-Mehrl-Hütte
Einkehrmöglichkeit:	Dr. Josef-Mehrl-Hütte, Eßlalm

21 Rotgüldensee (1.735 m)

Nationalparkgemeinde Muhr

Der Goldschatz im See

Rotgold leuchtet der See im Abendrot, die warmen Strahlen blitzen über das glänzende Wasser. Rotgülden – da klingt die lange und abenteuerreiche Geschichte der Gewerken, Knappen und Goldsucher an, die hier einst tätig waren. Ein reicher Gewerke, so wird es erzählt, war einst Herr über den Goldbergbau im Muhrwinkel.



Stolz und hart gegenüber seinen Knappen, ging ihm die Liebe zu seiner einzigen Tochter über alles. Nun fasste aber das schöne Mädchen Zuneigung zu einem armen Bergknappen. Eifersüchtig untersagte ihr der Vater jedes weitere Treffen. Über diesen Kummer wurde das Mädchen sterbenskrank und nach wenigen Wochen trug man sie auf den Friedhof hinaus. Der Vater war verzweifelt und von diesem Tag an hasste er alles Gold wie den Tod. Von Gram erfüllt stürzte er seinen ganzen Reichtum in die dunklen Fluten des Sees, der seither Rotgüldensee heißt.

Vom Parkplatz beim Arsenhaus (1.341 m, nicht bewirtschaftet) gelangt man entlang des naturkundlichen Lehrpfades zur Rotgüldenseehütte und zum unteren Rotgüldensee (1.735 m). Es können beschilderte Abkürzungen (etwas steil) genommen werden, die durch eine besondere Botanik führen (z. B. Akeleien, Hoher Rittersporn, Dost bzw. wilder Majoran, verschiedene Orchideen usw.). Von der Hütte verläuft ein wunderschöner Wanderweg oberhalb des Seeufers zum hinteren Seeufer durch Hochstaudenfluren und seltener Botanik. Ein Erlebnis für Blumenfreunde der besonderen Art. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.

Höhenunterschied:	ca. 400 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden zum unteren Rotgüldensee
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Muhr – Muhr Rotgülden
Parkmöglichkeit:	Parkplatz Arsenhaus (Haltestelle Muhr Rotgülden)
Einkehrmöglichkeit:	Rotgüldenseehütte

22 Karwassersee (1.897 m)

Nationalparkgemeinde Muhr

Die Hexe in der Glockenstube zu Muhr

Es war gerade Mitternacht, da flog mit wildem Gebräus eine Hexe auf ihrem Besenstiel in die Glockenstube von Muhr. Zottelig war ihr rabenschwarzes Haar und genauso zottelig war ihr Kleid. Um sie her folgten vier große Vögel. Ein großer Rabe, ein Käuzchen, ein Eichelhäher und ein alter Auerhahn. Mit einem Hammer schlug sie



auf das Metall ein, und die Glocke gab ein dunkles Brummen von sich. Aber sie konnte ihr nichts anhaben. Da schlug sie mit noch mehr Wut auf den dicken Metallmantel der Glocke ein, so dass ein dumpfes Dröhnen zu hören war, als wäre es ein langgezogener tiefer Klage-ton. Aber die Glocke blieb ganz. So viel auch die Hexe auf sie einhämmerte und mit aller Kraft ihre bronzene Wandung misshandelte, sie vermochte ihr nicht das erhoffte Loch zu schlagen. Wuchtig fielen die Schläge und das gab ein Ächzen, Dröhnen und Zischen, als wären alle Höllengeister los, aber dann war die Geisterstunde vorüber und unverrichteter Dinge musste die böse Hexe mit ihren vier Wettervögeln wieder abziehen. Seither hat aber die Muhrer Glocke ihren schönen Klang verloren. Die Kraft, bösen Wetterzauber abzuhalten, ist ihr geblieben. An der inneren Ausbiegung ist noch ein nicht ganz geöffneter Spalt zu sehen. Dies ist das Hexenmal.

Vom Parkplatz Muritzen (Mautstraße € 5,- Gebühr/Münzautomat) folgt man der breiten Forststraße bis zur Kapelle. Links von der Kapelle folgt man dem Weg durch das Muritzenalmdorf. Nach Überquerung der Brücke geht es weiter rechts an der östlichen Talseite auf dem markierten Weg am Muritzenbach entlang bis zum Karwassersee.

Wandert man ostseitig um den Karwassersee herum und geht westwärts in das Schwarzkar, gelangt man zu den Schwarzseen. Dieser Weg ist aber nicht markiert und daher nur trittsicheren und bergerfahrenen Bergsteigern zu empfehlen.

Höhenunterschied: 400 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: 3 Stunden

Busverbindung: Linie 700/710 nach Muhr – Muhr Arsenhaus

Parkmöglichkeit: Parkplatz Muritzen (Mautstraße € 5,- Gebühr/Münzautomat)

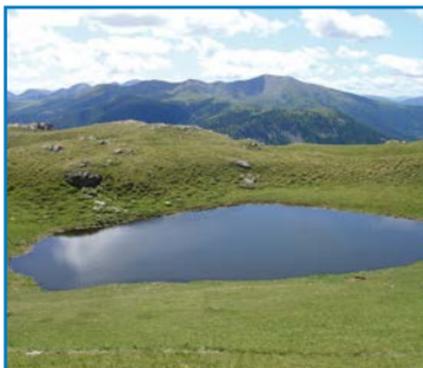
Parkplatz Rotgülden (Gehzeit verlängert sich um 2 Stunden)

23 Anderleseen (2.080 m)

Landschaftsschutzgebiet Bundschuh

Die Sage von der Blutigen Alm Viel Rätselraten unter Geschichtsbewanderten

Die sanfte Landschaft der Nockberge im südlichsten Winkel des Lungaus wurde vom Eisenbergbau entwaldet. Bis zum Horizont schweift der Blick über die Weite von grünen Almmatten. Hektik und Stress sind hier rasch vergessen. Wie passt die Sage von der Blutigen Alm in eine so geruh-same Landschaft? Aber die im Volksmund altbekannte Geschichte dürfte ziemlich wahr sein. Gleich dreimal wurde die Gegend von Kriegern überfallen. Sagenschauplatz ist eine Art Wall, der dreiseitig eine ebene Almfläche umgibt. Sie wird nach Süden vom Kremsbach und im Osten vom Bundschuhbach abgetrennt. Die Kriegereignisse selbst sind jedoch nicht auf so engen Raum zu begrenzen. Nun der Reihe nach:



Im 7. Jahrhundert stießen von Süden her die Slawen auf der Suche nach weiterem Siedlungsland in die Niederen und Hohen Tauern vor und es kam mit den aus dem heutigen Böhmen nach Süden drängenden Bajuwaren zu erbitterten Machtkämpfen. Zu den alten Siedlungen der Alpenslawen wie in Stranach, Göriach (bei den Bergbewohnern) oder Begöriach kamen nun die bayrischen Siedlungsnamen wie Oberbayrdorf, Mörtelsdorf, Seitling usw. Unter dem slawischen König Samo, der 658 starb, sollen diese Kämpfe besonders heftig aufgeflammt sein. Der bajuwarische Herzog Diet mit seiner Gattin Gleistrada fand dabei, so die Sage, auf der blutigen Alm in Bundschuh den Tod und in der Pfarrkirche St. Michael seine Grabstätte. Viel Blutvergießen für die schöne Bergwelt um die Anderleseen. Heute ist die Gegend eine Wohltat für alle, die die Ruhe der Natur als Geschenk empfinden.

Mit dem PKW geht es entlang der Bundschuh Landesstrasse (L 267) zum Liftparkplatz in Schönfeld auf 1.740 m Seehöhe, dem Ausgangspunkt für diese Wanderung. Rechts haltend wandert man über die Mattehanshöhe, immer den Kamm entlang, über die Zechner-, Gaipa- und Kameritzhöhe zu den Anderleseen auf 2.080 m Seehöhe.

Höhenunterschied:	340 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 3,0 Stunden
Busverbindung:	Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld (fährt Anfang Juli bis Anfang September)
Parkmöglichkeit:	gegenüber dem Familien- und Jugendgästehaus Schönfeld, Dr. Josef-Mehrl-Hütte
Einkehrmöglichkeit:	Dr. Josef-Mehrl-Hütte

Von Bergsee zu Bergsee und Tal zu Tal

„Von Bergsee zu Bergsee und von Tal zu Tal“ stellt fünf der schönsten Touren vor. Von der eintägigen Familientour bis zur 8-Tages-Tour über zehn Gipfel gehen die Vorschläge auf die verschiedenen Ansprüche der Wanderer ein.

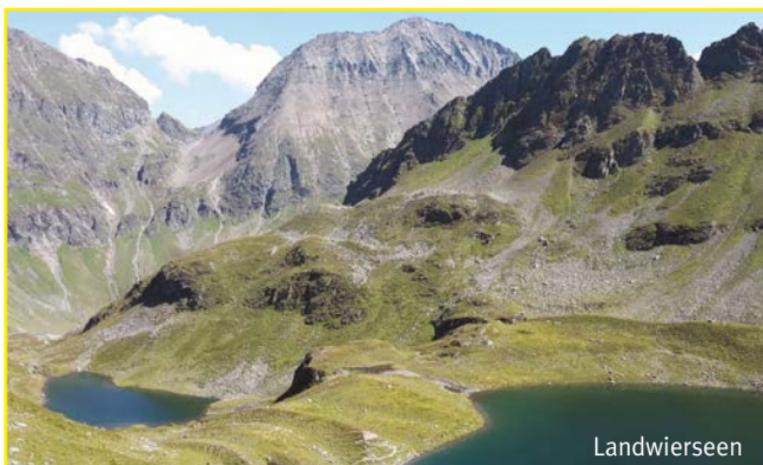
Der Klang der Kuhglocken, eine Wiese voll schaukelndem Wollgras und der Blick auf einen Bergsee, auf dem sich das Wasser kräuselt: So sieht er aus, der perfekte Almsommer im Salzburger Lungau. Rund 60 Bergseen gibt es hier: Eingebettet zwischen Karen und Wäldern, Almen, Felsen und Gipfeln. Sie zu entdecken, gleicht einer Schatzsuche, wobei der kostbare Schatz jedes Mal aufs Neue überrascht und nie seine Anziehungskraft verliert. Aus der Freude an dem einen entdeckten Bergsee entspringt die Neugier auf den nächsten.



2-Seen-Wanderung im Göriachtal / 1-Tages-Tour

*Von Göriach zur Landawirseehütte
sowie zum Unteren und Oberen Landwirseer*

Ausgangspunkt dieser aussichtsreichen Familientour ist das 400-Seelen-Dorf Göriach, rund sechs Kilometer von Tamsweg entfernt. Wanderer folgen – entweder per Auto oder bereits zu Fuß – der Straße entlang dem Göriachbach, der nach den letzten bewohnten Häusern in eine Forststraße übergeht. Parkmöglichkeiten finden sich an der unteren Piendlalm oder drei Kilometer weiter beim Almdörf. Neun Bauern aus Göriach haben in diesem idyllischen Hüttendorf eine Almhütte, die gemietet oder gepachtet werden kann oder die, wie die Hansalhütte zur Einkehr einlädt.



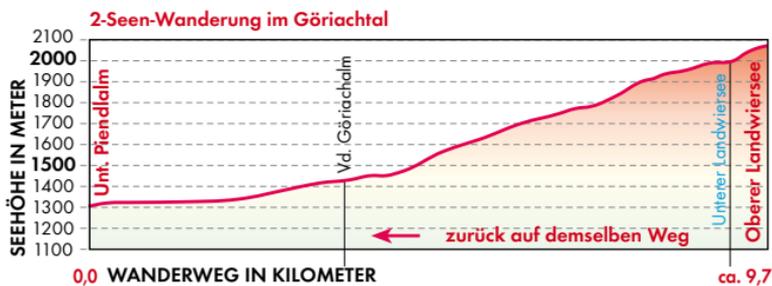
Landwirseer

Aussichtsreicher Talschluss

Der Weg führt leicht ansteigend zwischen den Almhütten hindurch und folgt dem Verlauf des Göriachbaches. Ohne große Anstrengung geht es weiter bergauf und nach einigen Kehren eröffnet sich dem Wanderer der von einem eindrucksvollen Bergkranz umgebene Talschluss: Der 2.863 Meter hohe Hochgolling fällt mit seinem Nordwestgrat links zur Gollingscharte ab und am Fuße des mächtigen Höhenzuges des Zwerfenbergs ist der nach links ziehende Weg zur Landawirseehütte erkennbar. Von links oben grüßen Rotsandspitze und Hoher Wagen.

Zwei idyllische Bergseen

Vorbei an den Zugriegelalmen erreicht man einige Zeit später die auf 1.985 Meter gelegene Landawirseehütte des Österreichischen Alpenvereines Sektion Lungau. Diese bietet Wanderern während der Bewirtschaftungszeit in den Sommermonaten Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten. Wanderstempel nicht vergessen! Von der romantisch gelegenen Hütte führt ein Weg südwestwärts zum [Unteren Landwirseer](#) und zum [Oberen Landwirseer](#) auf 2.047 Meter Seehöhe, der in etwa rund 20 Minuten erreicht wird. Der Abstieg erfolgt auf demselben Weg zurück zum Ausgangspunkt.



Gehzeit:	Hin- und Retourweg: Vom Parkplatz Piendlalm: ca. 6 Stunden Vom Parkplatz Hüttendorf: ca. 5 Stunden
Wegbeschaffenheit:	Forststraße, ab der Hütte Steig
Höhenmeter:	bis zur Hütte: 560 m, bis zum oberen See: 630 m
Schwierigkeitsgrad:	● leicht
Einkehrmöglichkeiten:	Hansalhütte und Landawirseehütte

Angebot zur „2-Seen-Wanderung im Görriachtal“

- 2 Übernachtungen inklusive Halbpension in einem ***Hotel/Gasthof
- 1 Lungauer Almsommerjause auf einer urigen Hütte im Görriachtal (laut Einkehrmöglichkeiten)
- Wandertaxi zum Ausgangspunkt und Abholung nach der Wanderung
- 1 Wanderkarte 202 / freytag & berndt
- 1 Broschüre „Lungauer Almsommer“

ab EURO 204,00 pro Person im Doppelzimmer

Pauschale in allen Kategorien buchbar, gültig von Anfang Juni bis Ende September 2019, Kinderermäßigung und Einzelzimmerzuschlag auf Anfrage.

Information

Ferienregion Salzburger Lungau
 Rotkreuzgasse 100
 A-5582 St. Michael
 Tel. 0043 (0)6477 8988
 info@lungau.at
 www.lungau.at

Buchung

Bacher Reisen
 Marktstraße 94
 A-5582 St. Michael
 Tel. 0043 (0)6477 8111
 urlaub@bacher-reisen.com
 www.bacher-reisen.com

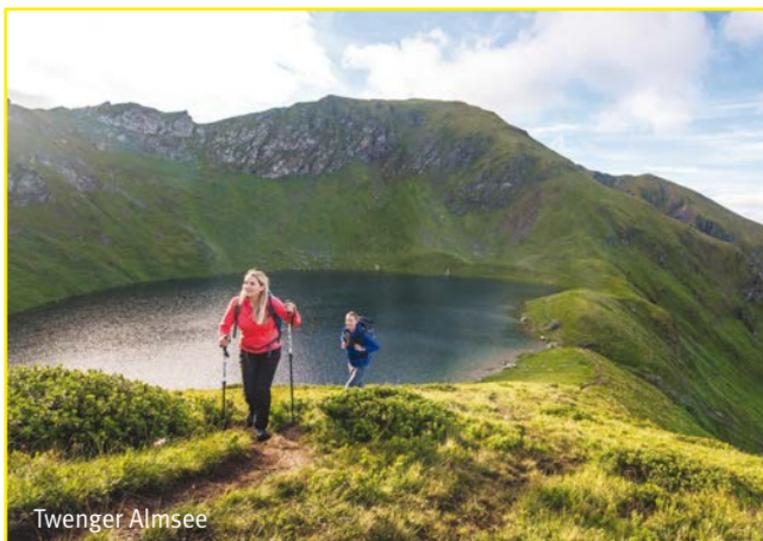
5-Seen-Tour in den Niederen Tauern / 2-Tages-Rundtour

Obertauern – Twenger Almsee – Wirpitschsee –
Granglerhütte – Oberhütte – Obertauern

1. Tag:

Von Mauterndorf geht es mit dem Auto oder dem Postbus in Richtung Obertauern. Rund sieben Kilometer nach der Ortschaft Tweng findet sich rechts von der Straße das „Haus Schaidberg“, der Ausgangspunkt dieser herrlichen Zweitagestour. Von hier aus führt der Wanderweg über eine kleine Brücke auf dem teils steilen Forstweg zur Ernsthütte (nicht bewirtschaftet) auf 1.869 Meter Seehöhe. Danach geht es vorerst flach weiter, bald führt jedoch ein Steig steil zum **Twenger Almsee** hinauf. Der Aufstieg zur Gollitsch-Scharte auf rund 2.200 Meter Seehöhe erfolgt vom rechten Seeufer aus. Hier oben und nach etwa zwei Stunden Aufstieg ist der höchste Punkt des Tages erreicht. Der Abstieg ins Weißpriachtal führt zuerst steil zum **Oberen Schönalmsee** und dann weiter zum **Unteren Schönalmsee**. Besonders beeindruckend ist der wunderschöne Zirbenbestand links auf den Felsblöcken. Der vierte Bergsee des Tages ist der **Wirpitschsee** mit der nahen Tonimörthlütte auf 1.699 Meter Seehöhe. Nach einer stärkenden Jause lädt der **Tiefenbachsee** zu einem Abstecher ein (zusätzlich rund 30 Minuten). Der Abstieg ins Tal erfolgt entweder auf dem Forstweg oder dem gut markierten Wanderweg. Nach weiteren fünfzehn Minuten erreichen Wanderer das heutige Nachtquartier, die Granglerhütte. Auf der zertifizierten Almsommerhütte werden Wanderer auf 1.295 Meter Seehöhe mit feinen Lungauer Köstlichkeiten wie Schweinsbraten, Kasnock'n oder Rahmkoch verwöhnt.

Gehzeit:	2 Stunden Aufstieg 2,5 bis 3 Stunden Abstieg
Höhenmeter:	520 Meter (bergauf), 870 Meter (bergab)
Wegbeschaffenheit:	Forstweg und Steig
Schwierigkeitsgrad:	● mittel
Einkehrmöglichkeiten:	Tonimörthlütte, Granglerhütte, Twenger Alm



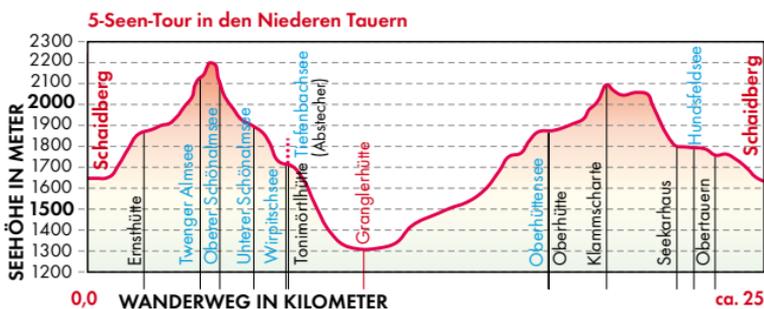
Twenger Almsee

2. Tag:

Von der Granglerhütte geht es nach einem stärkenden Alm-Frühstück erst gemächlich auf dem Forstweg durch das Lantschfeldtal bis zu den letzten Almhütten. An der Kapelle rechts auf den Steig Nr. 770 und weiter bergan zum Oberhützensattel (1.866 m). Nach rund zwei Stunden Gehzeit ist der **Oberhüttensee** und die nahe gelegene Hütte erreicht. Gut gestärkt erfolgt nun der Aufstieg auf dem Tauernhöhenweg Nr. 702 in Richtung Obertauern. In dem wunderschönen Kar heißt es, Ohren und Augen offen zu halten: Hier lassen sich Murmeltiere aus nächster Nähe und ganz ohne Fernglas beobachten! Ab hier verläuft ein Steig steil bergan zur Klammcharte auf 2.100 Meter Seehöhe. Der höchste Punkt des Tages ist in rund einer Stunde Gehzeit erreicht. Nun geht es für eine halbe Stunde ohne große Anstiege weiter zur Seekarscharte. Sie bietet ehrgeizigen Gipfelstürmern die Möglichkeit, über Steig Nr. 6 den Rosskogel (2.254 m) und den Hundskogel (2.239 m) beinahe im Vorbeigehen mitzunehmen. Ansonsten erfolgt von der Seekarscharte der Abstieg zur Hotelanlage Seekarhaus und weiter auf der Asphaltstraße, vorbei am **Hundsfeldsee**, bis nach Obertauern zur Bushaltestelle. Von dort zurück zum Parkplatz Schaidberg.

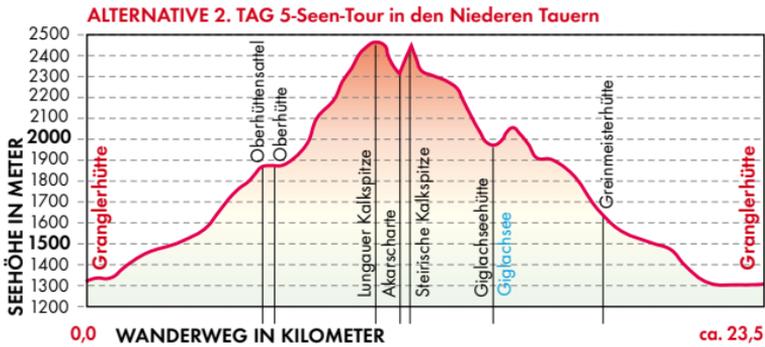
Gehzeit:	4,5 bis 5 Stunden
Höhenmeter:	800 Meter
Wegbeschaffenheit:	Forstweg und Steig
Schwierigkeitsgrad:	● leicht
Einkehrmöglichkeiten:	Granglerhütte und Oberhütte

Die Rundtour kann auch in umgekehrter Weise gewandert werden.

**Alternative für den 2. Tag oder als Ergänzung:**

Von der Granglerhütte geht es wie oben angeführt zum Oberhützensattel. Von dort rechts auf Steig Nr. 702 auf den Tauernhöhenweg über einige Steilstufen zur Akarscharte auf 2.315 Meter Seehöhe, die in rund 1,5 Stunden Gehzeit erreicht ist. Von dort führt ein Weg rechts in rund einer halben Stunde zur Lungauer Kalkspitze auf 2.471 Höhenmeter (leichte Variante) oder links zur Steirischen Kalkspitze auf 2.459 Höhenmeter (Achtung: Trittsicherheit und Bergerfahrung von Noten). Von der Scharte erfolgt der Abstieg zum Znachsattel (2.059 m) und eventuell zum **Giglachsee** und der gleichnamigen Hütte. Der Rückweg führt vom Znachsattel talauswärts zur Unteren Greinmeisterhütte und zur Granglerhütte.

Gehzeit:	6,5 bis 7 Stunden (ohne Gipfeltouren)
Höhenmeter:	1.000 Meter
Wegbeschaffenheit:	Forstweg und Steig
Schwierigkeitsgrad:	● mittel bis ● schwer
Einkehrmöglichkeiten:	Granglerhütte, Giglachseehütte



Angebot zur „5-Seen-Tour in den Niederen Tauern“

- 2 Übernachtungen inklusive Halbpension in einem ***Hotel/Gasthof
- 1 romantische Almübernachtung auf der Granglerhütte „Mei liabste Hütt`n 2012“
- 1 Lungauer Almsommerjause auf einer uralten Hütte im Weißpriachtal (laut Einkehrmöglichkeiten)
- Wandertaxi zum Ausgangspunkt und Abholung nach der Wanderung
- Wanderinfopaket bestehend aus: 1 Wanderkarte 202 von freytag & berndt und 1 Rother Wanderführer „Lungau“
- 1 Broschüre „Lungauer Almsommer“

ab EURO 254,00 pro Person im Doppelzimmer

Pauschale in allen Kategorien buchbar, gültig von Anfang Juni bis Ende September 2019, Kinderermäßigung und Einzelzimmerzuschlag auf Anfrage

Information

Ferienregion Salzburger Lungau
 Rotkreuzgasse 100
 A-5582 St. Michael
 Tel. 0043 (0)6477 8988
 info@lungau.at
 www.lungau.at

Buchung

Bacher Reisen
 Marktstraße 94
 A-5582 St. Michael
 Tel. 0043 (0)6477 8111
 urlaub@bacher-reisen.com
 www.bacher-reisen.com

6-Seen-Tour von Muhr bis ins Riedingtal / 3-Tages-Tour

Muhr – Sticklerhütte – Riedingscharte – Königalm – Haselloch – Franz-Fischer-Hütte – Jakoberalm – Rothenwändersee – Großkessel – Zederhaus

1. Tag:

Startpunkt dieser 3-Tages-Tour ist die (unbewirtschaftete) Arsenhütte auf 1.341 Meter Seehöhe in Muhr/Ortsteil Hintermuhr. In den Sommerferien wird eine Busverbindung in die Hintermuhr angeboten. Ab hier ca. 4 km mit dem Auto oder Talerbus auf der Mautstraße (€ 5.- Münzgeld vorbereiten, es gibt keinen Wechselautomaten) zum Parkplatz Muritzen (1.520 m). Zu Fuß geht's in gut einer Stunde, vorbei an einer Kapelle und Almhütten, zur bewirtschafteten Sticklerhütte (1.752 m). Vor der Hütte führt der Steig Nr. 740 rechts hinauf zur Riedingscharte (2.274 m), die in weiteren eineinhalb Stunden erreicht ist. Für Geübte bietet sich hier die Möglichkeit, in rund 1 1/4 Stunden das Weißbeck (2.711 m) zu erklimmen. Für alle anderen führt der Weg von der Riedingscharte auf dem flachen Steig Nr. 711, mit herrlichem Blick zum [Riedingsee](#) und zur [Boarnlacke](#) (2.215 m). Der Abstieg endet direkt bei der Zaunerhütte, einer idyllischen Almsommerhütte. Von hier sind es nur noch zehn Gehminuten bis zum Nachtquartier, der urigen Almsommerhütte „Königalm“ auf 1.667 Meter Seehöhe. Bei hausgemachten Kaspressknödeln und Vollkorntopfnudeln werden hier neue Kräfte getankt.

Gehzeit:	5,5 Stunden
Höhenmeter:	750 Meter
Wegbeschaffenheit:	Forstweg, Steig
Schwierigkeitsgrad:	● leicht bis ● mittel
Einkehrmöglichkeiten:	Sticklerhütte, Zaunerhütte und Königalm



Rothenwändersee

2. Tag:

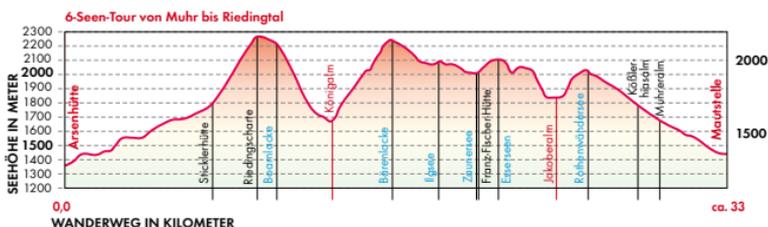
Nach einer ruhigen Almnacht geht es von der Königalm gleich auf den direkten Aufstieg in 1,5 Std. zum Haselloch (2.135 m). Auf dem Tauernhöhenweg (Steig Nr. 702), mit grandioser Aussicht auf die Gipfel des Naturparks Riedingtal weiter in Richtung Stützpunkt Franz-Fischer-Hütte. Der Anstieg zur **Barenlacke** auf 2.020 Meter Seehöhe, dem höchsten Punkt der Tagestour, führt vorbei am Allermannsharnisch, einem seltenen Knoblauchgewächs, das man schon von weitem riecht. Auf dem Steig geht's gemütlich weiter über artenreiche bunte Bergwiesen, knapp vorbei am naheliegenden **Hoislsee** (2.040 m), und wieder leicht kurz ansteigend zum **Ilgsee** (2.097 m) wo der Steig direkt am Ufer des Sees entlangführt, weiter zum **Zaunersee** und zur Franz-Fischer-Hütte (2.018 m) in ca. 2,5 Stunden Gehzeit. Nun sind es noch etwa zwei Stunden bis zur Jakoberalm auf 1.839 Meter Seehöhe, wo das Quartier bezogen wird: Der Weg dorthin führt vorbei an den **Esser Seen** und durch ein Latschenfeld. Das mächtige Mosermandl mit seinen 2.680 Metern ist als treuer Begleiter stets dabei.

Gehzeit:	5,5 bis 6 Stunden
Höhenmeter:	750 Meter
Wegbeschaffenheit:	Steig
Schwierigkeitsgrad:	● mittel
Einkehrmöglichkeiten:	Königalm, Franz-Fischer-Hütte, Jakoberalm

3. Tag:

Die letzte Etappe dieser 3-Tages-Tour führt von der Jakoberalm (1.839 m) auf dem Weg Nr. 702 in rund einer Stunde zum **Rothenwändersee** auf 2.010 Meter Seehöhe. Wanderer genießen hier ein prachtvolles und beeindruckendes Bergpanorama. Vom See geht es mit leichtem Gefälle zuerst auf dem Steig, dann auf einer Schotterstraße in rund 1,5 Stunden in das Großkesselgebiet und zur idyllischen Almsommerhütte Muhreralm (1.642 m). Hier ist eine kurze Einkehr bei Maria absolut empfehlenswert. Nach weiteren 45 Minuten ist die Mautstelle Naturpark Riedingtal erreicht und damit auch die Einstiegsstelle für den Postbus, der Wanderer zum Ausgangspunkt zurückbringt.

Gehzeit:	3,5 Stunden
Höhenmeter:	130 Meter
Wegbeschaffenheit:	Steig und Forstweg
Schwierigkeitsgrad:	● leicht
Einkehrmöglichkeit:	Muhreralm



Angebot zur „6-Seen-Tour von Muhr bis ins Riedingtal“

- 2 Übernachtungen inklusive Halbpension in einem ***Hotel/Gasthof
- 1 romantische Almübernachtung auf der Königalm
- 1 romantische Almübernachtung auf der Jakoberalm
- Wandertaxi zum Ausgangspunkt und Abholung nach der Wanderung
- 1 Lungauer Almsommerjause auf einer urigen Hütte in Zederhaus (laut Einkehrmöglichkeiten)
- Wanderinfopaket bestehend aus: 1 Wanderkarte 202 von freytag & berndt und 1 Rother Wanderführer „Lungau“
- 1 Broschüre „Lungauer Almsommer“

ab EURO 295,00 pro Person im Doppelzimmer

Pauschale in allen Kategorien buchbar, gültig von Anfang Juni bis Ende September 2019, Kinderermäßigung und Einzelzimmerzuschlag auf Anfrage.

Information

Ferienregion Salzburger Lungau
 Rotkreuzgasse 100
 A-5582 St. Michael
 Tel. 0043 (0)6477 8988
 info@lungau.at
 www.lungau.at

Buchung

Bacher Reisen
 Marktstraße 94
 A-5582 St. Michael
 Tel. 0043 (0)6477 8111
 urlaub@bacher-reisen.com
 www.bacher-reisen.com



Essersee

Tauern Sonn-Seit'n Tour / 8-Tages-Tour

Diese Tour führt Sie über die Sonnseite der Schladminger und Radstädter Tauern - vom Prebersee nach St. Michael.

1. Tag:

Individuelle Anreise nach Mauterndorf. Zum Beispiel von Radstadt über Obertauern nach Mauterndorf oder Richtung München/Salzburg: Autobahnabfahrt St. Michael - Richtung Mauterndorf (Eine Autobahnvignette ist erforderlich und eine Gebühr von € 6,00 pro einzelner Durchfahrt der Mautstelle zu entrichten).

2. Tag:

Variante kurz: Transfer zum [Prebersee](#) - Gasthaus Ludlalm (1.500 m), Wanderung Richtung Lessach über die Laraalm, den Wagenberg (1.440 m) und auf dem Güterweg nach Lessach (1.197 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	2 Stunden
Höhenmeter:	100 Meter (bergauf), 400 Meter (bergab)

Variante lang: Transfer zur Abzweigung Grazer Hütte an der Preberstraße, 2 km nach dem [Prebersee](#) (1.514 m), von dort weiter zur Grazer Hütte (1.897 m). Dann westwärts durch die Südhänge des Prebers bis in den Golzgraben. Diesem abwärts folgend nach Wagenberg (1.440 m) und auf dem Güterweg nach Lessach (1.197 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 5 Stunden,
Höhenmeter:	500 Meter (bergauf), 800 Meter (bergab)

3. Tag:

2. Nacht in Lessach, individuell gestaltbar, Wanderung nach Belieben zu einem Bergsee.

4. Tag:

Von Lessach Richtung Jausenstation Wildbachhütte (1.806 m). Ein ebener Weg führt zu den Granglitzalmen. Abstieg auf einer Forststraße nach Hintergöriach (1.230 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 3,5 Stunden
Höhenmeter:	650 Meter (bergauf), 600 Meter (bergab)

Alternativ-Variante: Von der Wildbachhütte auf den Gumma (2.316 m).

Gehzeit:	ca. 2,5 Stunden - hin und zurück,
Höhenmeter:	510 Meter (bergauf), 510 Meter (bergab)

5. Tag:

Von Hintergöriach (1.230 m) über das Moargut, den Moarbergsteig G 6 - den Gensgitschforstweg rechts aufsteigend zur Gensgitschhütte (1.786 m). Zurück auf dem selben Weg, jedoch nach 10 Minuten rechts absteigend in den Kobaltsattel (1.554 m). Von hier auf dem Hauptweg noch ca. 700 Meter südwärts, dann auf dem rechts abzweigenden Forstweg direkt in die Ortschaft Zankwarn (Wanderweg M 5). Auf einem Fußweg ins Zentrum von Mariapfarr (1.120 m) zur Unterkunft.

Gehzeit: ca. 4,5 Stunden,
 Höhenmeter: 560 Meter (bergauf), 670 Meter (bergab).

Alternativ-Variante: Von der Gensgitschhütte auf die Gensgitsch (2.279 m).

Gehzeit: ca. 2,5 Stunden
 Höhenmeter: 500 Meter (bergauf & bergab)

6. Tag:

Von Mariapfarr (1.120 m) über Niederrain nach Pustlmoos (1.212 m). Am Lignitzbach durch den Tiergraben zur Wielandkapelle (1.322 m). Auf dem Platschweg nach Kraischaberg (1.380 m). Über die Oberfeldgasse nach Tscharra, nun einer Hohenstraße folgend bis zum letzten Gehöft, auf Flurwegen bergab durch „Sonndörl“ nach Weißpriach (1.102 m) zur Unterkunft.

Gehzeit: ca. 3,5 Stunden
 Höhenmeter: 250 Meter (bergauf & bergab)

7. Tag:

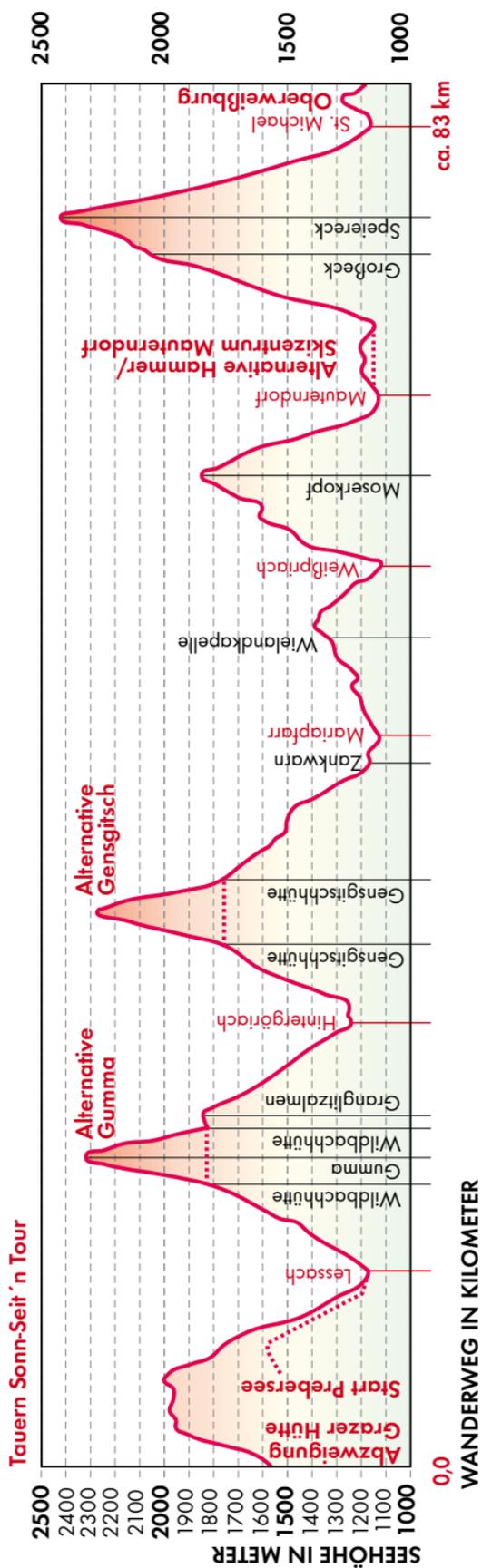
Von Weißpriach (1.102 m) auf dem Skihüttensteig zur ehemaligen Weißpriacher Skihütte. Auf der Liftstraße zur Talstation der „6er-Samsonbahn“ (1.489 m), weiter rechts der Sesselbahn zum alten Raderweg. Auf diesem über die Schitterhütte zur Raderhütte (1.791 m) und weiter am Pistenrand zur Sesselbahn- Bergstation (2.020 m). Südwarts absteigend zum Moserkopf (1.896 m) und Almstüberl (1.850 m). Auf dem Hexensteig bzw. durch Hochwald zum Gehöft Veitlbauer (1.406 m) und nach Mauterndorf (1.123 m) zur Unterkunft.

Gehzeit: ca. 5 Stunden
 Höhenmeter: 920 Meter (bergauf), 900 Meter (bergab).

8. Tag:

Rückreise oder Verlängerung.

Gehzeit gesamt: ca. 25 Stunden
 Höhendifferenz gesamt: rund 3.800 Hm Aufstiege und 4.200 Hm Abstiege (jeweils ohne Varianten)
 Wegbeschaffenheit: Wandersteige/wege, Forststraßen/Höhenwege
 Schwierigkeitsgrad: ● **mittel**
 Einkehrmöglichkeiten: Ludlalm, Grazer Hütte, Preber-Halterhütte, Wildbachhütte, Almstüberl Fanningberg, Restaurant Schialm, Restaurant Panorama Alm, Speiereckhütte, Speiereckhalterhütte



Angebot „Tauern Sonn-Seit´n Tour“

- 7 x Übernachtung in Gasthöfen im Tal (alle Zimmer mit Dusche/WC oder Bad/WC auf Basis Doppelzimmer)
- 7 x Halbpension inklusive 7 x Lunchpaket pro Person
- Täglicher Gepäcktransfer ins nächste Quartier
- Eine Wanderkarte „Kompass-Karte 67“ Maßstab 1:50.000
- Lungauer Wandernadel am Ende der Tour für jeden Teilnehmer

EURO 690,00 pro Person im Doppelzimmer

Einzelzimmer-Zuschlag: EURO 95,00

Leihwanderstöcke: EURO 26,00 pro Person und Woche

Buchbar von Ende Mai bis Anfang Oktober, Anreise täglich möglich.

Gesamtdauer: 8 Tage/7 Übernachtungen im Tal. Wanderversicherung auf Anfrage!

Information & Buchung

Franz Lehenauer Autobus Taxi Reisebüro

Gewerbestraße 451

A-5582 St. Michael

Tel. 0043 (0)6477 8311

taxi@lehenauer.at

www.lehenauer.at



Troglalmseen

Die Nockrunde / 8-Tages-Tour

Bei dieser wunderbaren Tour werden auf durchwegs leicht begehbaren Wanderwegen - durch Zirbenwälder und über Almböden - gesamt 10 Gipfel überschritten.

1. Tag:

Individuelle Anreise nach St. Margarethen im Lungau (1.066 m), zum Beispiel von Richtung München/Salzburg: Autobahnabfahrt St. Michael - Richtung Tamsweg - Abzweigung St. Margarethen. (Eine Autobahnvignette ist erforderlich und eine Gebühr von € 6,00 pro einzelner Durchfahrt der Mautstelle zu entrichten).

2. Tag:

Gestartet wird in St. Margarethen auf Waldwegen über die Esseralm (1.593 m) zur Bonner Hütte (1.713 m). Abstieg nach Bundschuh/Hochofen (1.050 m). Transfer zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 6 Stunden
Höhenmeter:	658 Meter (bergauf), 648 Meter (bergab)

3. Tag:

Transfer von Ihrer Unterkunft nach Bundschuh. Durch die Weißseite über die Größingalm zur Gaipahöhe (2.192 m) über die Zechnerhöhe (2.188 m) weiter zur Mattehanshöhe (2.086 m). Abstieg in das Schönfeld zur Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 5 bis 6 Stunden
Höhenmeter:	979 Meter (bergauf), 570 Meter (bergab)



4. Tag:

Aufstieg an der Westseite unter dem Schilchernoock in die Klölingsscharte (2.116 m). Abstieg durch den Talschluss der Klölingalm zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 2,5 Stunden
Höhenmeter:	384 Meter (bergauf), 159 Meter (bergab)

5. Tag:

Aufstieg zum Kleinen Königstuhl (2.254 m), weiter auf einem ca. 6 km langem Höhenweg über's Feldernock – Vordereck - Windriegel - **Gstoßlacke** und Baierlhütte zur Gstoßhöhe (1.890 m). Abstieg über die Mühlhauserhütte nach Ramingstein, Ortsteil Triebbling (974 m). Vorbei an der Sprungschanze und BMW - Werkstätte über die Bundesstraße und Murbrücke, den Radweg entlang bis Madling zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 6 Stunden
Höhenmeter:	491 Meter (bergauf), 1.426 Meter (bergab)

6. Tag:

Ab Madling über die Murbrücke, links durch die Schwarzenbergsiedlung weiter auf den Wanderweg zum Trattnerbauern. Aufstieg über die Tschellerhütten, Franzenbauerhütte und Langerhütte auf den Lasaberg (1.935 m). Gleicher Rückweg bis zum Langerbauern und den Weg Nr. 795 bis in die Nähe der Frauenhöhle (Abzweigung zur mühsam zugänglichen Höhle nahe einem Bildbaum auf 1.131 m). Abstieg nach Tamsweg (1.021 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 6 bis 7 Stunden
Höhenmeter:	979 Meter (bergauf), 930 Meter (bergab)

7. Tag:

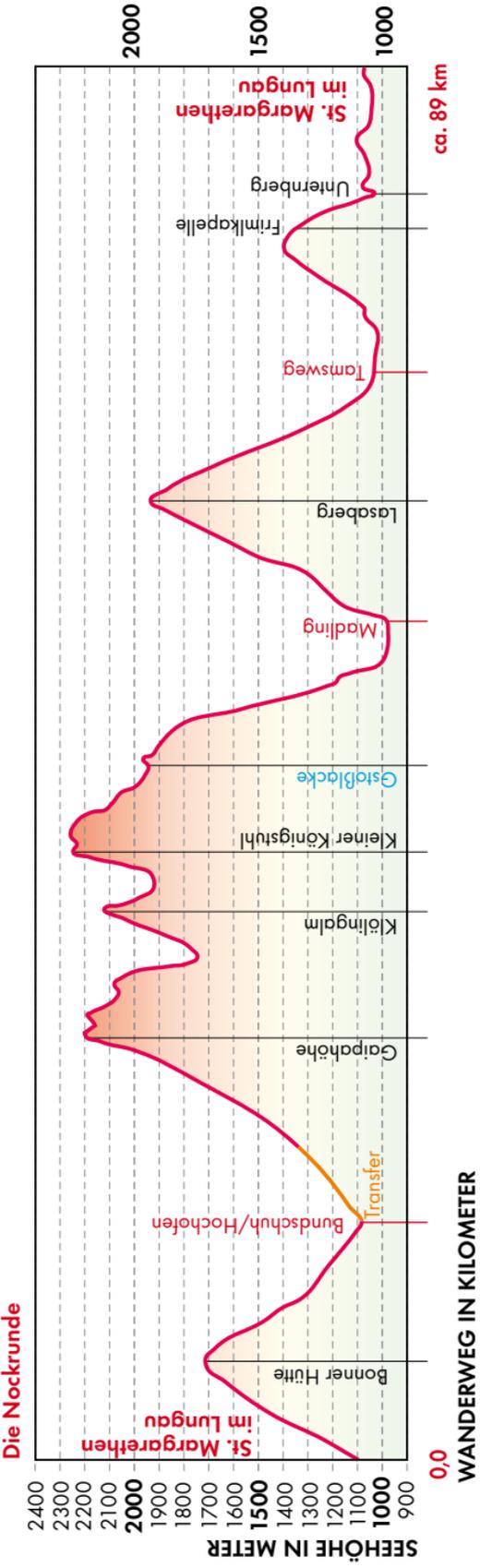
Von Tamsweg Zentrum am Ottingweg über die Taurachbrücke nach Mörtelsdorf. Aufstieg auf den Mitterberg (1.399 m), über den Ostrücken. Abstieg zur Frimlkapelle (1.358 m), und über das Gehöft Friml über den Kulturwanderweg zum Schloß Moosham nach St. Margarethen zum Ausgangsquartier, wo auch Ihr Auto steht!

Gehzeit:	ca. 5 - 6 Stunden
Höhenmeter:	821 Meter (bergauf), 579 Meter (bergab)

8. Tag:

Rückreise oder Verlängerung.

Gehzeit gesamt:	ca. 28 Stunden
Höhendifferenz gesamt:	rund 4.000 Höhenmeter Aufstiege und Abstiege
Wegbeschaffenheit:	Wandersteige/wege, Forststraßen, Höhenwege, Almböden, Forststraßen
Schwierigkeitsgrad:	● mittel
Einkkehrmöglichkeiten:	Bonner Hütte, Dr. Josef-Mehrl-Hütte



Angebot „Die Nockrunde“

- 5 x Nächtigung im Tal, 2 x Nächtigung in Berggasthöfen (alle Zimmer mit Dusche/WC auf Basis Doppelzimmer)
- 7 x Halbpension inklusive 7 x Lunchpaket pro Person
- Täglicher Gepäcktransfer ins nächste Quartier
- Eine Wanderkarte „Kompass-Karte 67“ Maßstab 1:50.000
- Lungauer Wandernadel am Ende der Tour für jeden Teilnehmer

EURO 685,00 pro Person im Doppelzimmer

Einzelzimmer-Zuschlag: EURO 90,00

Leihwanderstöcke: EURO 26,00 pro Person und Woche

Buchbar von Ende Mai bis Anfang Oktober, Anreise täglich möglich.

Gesamtdauer: 8 Tage davon 5 Übernachtungen im Tal und 2 Übernachtungen in Berggasthöfen. Wanderversicherung auf Anfrage!

Information & Buchung

Franz Lehenauer Autobus Taxi Reisebüro

Gewerbestraße 451

A-5582 St. Michael

Tel. 0043 (0)6477 8311

taxi@lehenauer.at

www.lehenauer.at



Prebersee

Mit der LungauCard erwartet Sie als unser Gast eine riesengroße Vielfalt an All-inclusive und ermäßigten Aktivitäten für die ganze Familie! Alle Informationen zur LungauCard und zu den teilnehmenden Betrieben finden Sie unter: <http://card.lungau.at>



Hüttenerlebnis „Holz – Werk- und Spielzeug“

Eine alte Heugabel erzählt von der Alm- oder Bergmahd vergangener Tage. Jedes Bündel Heu war wertvoll, um die Milchkühe über den Winter zu bringen und das benötigte Holzwerkzeug wurde am Hof erzeugt. *Machln* heißt es im Lungauer Dialekt, die Werkstatt ist die *Zeferhittn*. Bergahorn, Birke und Fichte liefern ein leichtes Holz und wurden daher zum Rechenmachen, für Heugabeln und anderes Werkzeug genommen. War Zähigkeit gefragt, nahm man Eschenholz oder das Holz von den Berberitzen. *Gischgalatznhoiz* sagt dazu der Lungauer. Von den roten Beeren kann man übrigens einen guten und gesunden Saft herstellen. Auf der Gruberalm ist von dem alten Wissen um das richtige Holz noch vieles bekannt.



Almgenuß Gruberalm

Hausgemachtes Essen und Jause aus biologischer Landwirtschaft. Selbstgebackenes Almbrot mit Speck und Graukäse stärkt den Wanderer. Für den Hunger auf eine warme Mahlzeit gibt es auf Vorbestellung g'schmackige Hasenöhrln mit Sauerkraut.

Bewirtschaftungszeitraum:	Ende Mai bis Oktober
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Gottfried Gruber, vlg. Gruberbauer
Telefon:	+43 (0)664 2502046 oder +43 (0)650 2241102
E-Mail:	gottfried-gruber@sbg.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Gruberalm (1.514 m) in ca. 1,5 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m). Von dort zu Fuß am Seeufer des Schlierersee und am Bach entlang oder mit dem Talerbus bis zur Gruberalm. Die Gehzeit von der Schliereralm zur Gruberalm beträgt ca. 0,5 Stunden.

Höhenunterschied:	ca. 170 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 0,5 bis 1,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Gruberalm
Parkmöglichkeit:	Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

02 Hoislalm (1.556 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Almwirtschaft Früher und Heute“

Auf der neu renovierten Hoislalm können Sie das Leben auf der Alm live miterleben und entdecken. Den kleinen und großen Besuchern wird ein interessanter Einblick in die moderne Almbewirtschaftung gewährt. Nach Voranmeldung nehmen sich die Bauersleut´ Zeit für eine Einführung (Melken, Buttern und Käsen).



So wie zu früheren Zeiten noch der „Hoisl Peter“ die Kühe auf der Hoislalm mit der Hand gemolken hat, können Sie beim Melken im modernen Melkstand zusehen, die gute Bergluft genießen, den Schweinen beim Faulenzen und den Kühen beim Grasens zuschauen, oder sich beim Lauschen des Gebirgsbaches erfreuen... Wer Lust auf ein gesundes Kneippbad im frischen Gebirgswasser verspürt, kann im Riedingbach direkt neben der Hütte aus seinen Vollen schöpfen. Die Kinder erwarten einen tollen Erlebnisspielplatz sowie ein Nutztierstall mit vielen Tieren zum Streicheln.

Almgenuss Hoislalm

Eine besondere Spezialität bei der Hoislalm sind die Fleischkrapfen aus der heißen Pfanne, die bei den 2 Almfesten zubereitet werden. Alle Produkte, die zu einer genussreichen „Almjause“ gehören, werden auf der Hoislalm selbst hergestellt. Die Sennersleut´ laden zur Einkehr, Stärkung mit bäuerlichen Bioprodukten, zur schönen Aussicht oder einfach nur zur Rast ein.

Gerne veranstalten wir auch Ihre Feier bei uns auf der Alm.

Bewirtschaftungszeitraum:	Juni bis Mitte September
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Schlick, vlg. Hoislbauer
Telefon:	+43 (0)650 3411931
E-Mail:	hoislbauer@cablelink.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m) – vom Südportal in 2,5 Stunden bis zur Hoislalm. Es ist auch möglich mit dem Auto bis zum Parkplatz im Bereich des Naturparkinformationshauses zu fahren (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerebus in der Hauptferienzeit) – dort ist auch der Ausgangspunkt des Almenwanderweges. Entlang dieses idyllischen Steiges erreicht man in einer guten Stunde die Hoislalm. Die Wanderung ist in der Hauptferienzeit auch mit dem Tälerebus individuell gestaltbar.

Höhenunterschied:	ca. 210 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1,0 bis 2,5 Std. (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus - Wald - Naturparkzentrum bei Schliereralp - mit dem Tälerebus zur Hoislalm
Parkmöglichkeit:	Tauerntunnel Südportal, Nähe Naturparkzentrum

03 Jakoberalm (1.839 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Kneipen im Gebirgssee“

Die Jakoberalm unter dem Mosermandl liegt in einer prachtvollen Almenlandschaft. Hier bieten sich Wanderungen von unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit an. Dazu winkt ein Kneippbad im frischen Gebirgswasser – eine wahre Wohltat für Zehen, Sohlen, Fersen, Wadel, Knie und Arme.



Die liebevoll geführte Jakoberalm erinnert an das Sprichwort „zurück zu den Wurzeln“. Egal ob man den Aufenthalt als Auszeit vom stressigen Alltag sieht, oder einfach nach einer Wanderung gemütlich einkehren wil. Und um die Gäste auch kulinarisch bestens verwöhnen zu können, heißt es zuerst „einheizen“ um die Köstlichkeiten auf dem Holzherd zubereiten zu können.

Almgenuss Jakoberalm

Auf der Jakoberalm legt man besonders Wert auf regionale Produkte um u.a. auch die einheimischen Bauern zu unterstützen. Vom Bauernbrot, Bretteljause, Kasknödel, Rahmkoch bis hin zu verschiedenen Säften wie z.B. Hollunderblüten-, Zitronenmelissen- und den begehrten Zirbensaft, wird alles eigenhändig mit viel Liebe zubereitet.

Als besonderes „Almschmankerl“ dürfen wir unsere Gäste mit der „Reinen Lungau“ Milch verwöhnen, die hier bei uns nicht aus dem Paerkel kommt, sondern täglich vom Jakoberbauern frisch gemolken wird.

Bewirtschaftungszeitraum:	Juni bis Ende September
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Christina Wieland und Michaela Schreilechner
Telefon:	+43 (0) 664 75124193 und oder +43 (0) 660 2888346
E-Mail:	jakoberalm@gmx.at

So erreichen Sie uns

Von Zederhaus geht es auf der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. Tälterbus in der Hauptferienzeit) in Richtung Naturpark Riedingtal (ca. 9 km) bis zum Parkplatz „Jakoberalm“ (ca. 0,5 km vor der Schliereralm). Von dort führen ein Güterweg sowie ein markierter Wanderweg zur Jakoberalm (1.839 m). Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Esser See (siehe Seite 5) oder dem Rothenwändersee (siehe Seite 7).

Höhenunterschied:	ca. 350 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1 Stunde
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm
Parkmöglichkeit:	Aufstieg zur Jakoberalm

04 Königalm (1.667 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Zwergerteich und Wasserrad“

Vom Naturparkhaus erreichen wir mit einer gemütlichen Wanderung von einer Stunde oder einer Fahrt mit dem Tälerbus die Königalm. Wer hier zur Rast einkehrt, genießt mit allen Sinnen - die Stille, die Bergluft, die unberührte Natur und dazu die schmackhafte Almküche.



Am Zwergerteich neben der Terrasse watscheln und plätschern die Enten, auch Schafe und Lämmer haben dort ihre Weide – ein Alm-paradies für große und kleine Kinder. Denn hier dürfen sie nach Herzenslust spielen, das Wasserrad bestaunen und Lämmer streicheln.

Almgenuß Königalm

Auf der Königalm kocht der Chef persönlich und ganztätig. Wanderer können hier durchgehend auf warme Küche zählen. Es gibt bodenständige Gerichte nach Rezepten aus der Region, Almspezialitäten und Hausgemachtes, auch bei den Jausengerichten wie Speck und Käse. Köstlich sind die gebackenen Speckknödel mit Sauerkraut, eine bekannte Spezialität der Königalm. Mmmhh, sie schmecken einfach himmlisch!

Bewirtschaftungszeitraum:	Anfang Juni bis Mitte Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Robert Batlogg
Telefon:	+43 (0)664 2523297
E-Mail:	koenigalm@sbg.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Königalm in ca. 2,5 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm. Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend oder mit dem Tälerbus bis zur Königalm. Die Gehzeit von der Schliereralm zur Königalm beträgt ca. 1,25 Stunden. Empfehlenswert ist eine Wanderung zur Boarnlacke (siehe Seite 4) oder zum Ilgsee – Zaunersee (siehe Seite 6).

Höhenunterschied:	ca. 350 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1,25 bis 2,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm
Parkmöglichkeit:	Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

05 Liasalm (1.812 m)

Karthäuser - Zederhaus

Hüttererlebnis „Bergheubringung früher und heute“

Eine Wanderung auf die Liasalm lohnt sich auf alle Fälle. An der blumengeschmückten Almhütte können sich Wanderer von den Strapazen des Aufstiegs erholen und dabei den herrlichen Rundblick auf die Bergkulissen genießen. Sehr gerne erklären die Sennleute, wie früher das kostbare Bergheu mit den noch vorhandenen Arbeitsgeräten, wie z.B.: „Schloapfn, Heustab oder Heuzeug“ im Winter unter oft schwierigen Bedingungen ins Tal gebracht wurden.



Almgenuss Liasalm

Die Milch von den Almkühen wird zur Gänze zu Butter, Graukäse und Frischkäse verarbeitet. Auch können sich die Wanderer mit einer köstlichen Kasknödelsuppe, frischen Bauernkrapfen oder Rahmkoch und einem hausgemachten Almkräutersaft stärken. Natürlich kommen auf das Jausenbrettl nur selbsterzeugte Produkte, wie z.B.: Speck vom Almschwein, Hirschwürstl, versch. Käsesorten und Bauernbrot, das am Hof liebevoll gebacken wird. Ein gutes Zirbenschnapserl rundet diese köstliche Jause ab.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Erich Gruber, vlg. Liasnbauer
Telefon:	+43 (0)664 2719830 oder +43 (0)6478 243
E-Mail:	fam.gruber@liashof.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist direkt gegenüber von einem kleinen Sägewerk im Ortskern von Zederhaus - ca. 200 m talauswärts von der Kirche. Der Beschilderung folgend über die Einhausung der Autobahn, dann links entlang des Güterwegs bis zur Abzweigung Karthäuseralmen. Weiter auf dem alten Almweg, durch den Hochwald entlang des Karthäusergrabens bis zur Liasalm auf 1.812 m Seehöhe.

Als Alternative bietet sich auch die Variante ab dem Gasthof Jägerwirt an: Auf der Landesstraße ca. 50 m nach der Jägerwirtbrücke nach links in Richtung Karthäuseralmen. Dem Schotterweg bis zu einem Schranken folgend erreicht man den Aufstieg zur Liasalm. Von dort führen ein Güterweg sowie ein markierter Wanderweg in ca. 2,5 Stunden Gehzeit zur Liasalm.

Höhenunterschied:	ca. 620 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 bis 2,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Mitte
Parkmöglichkeit:	Zederhaus Mitte – in der Nähe von Kaufhaus Bliem

06 Muhreralm (1.659 m)



Grosskessel - Zederhaus

Hüttenerlebnis „Müchbitschn“

In Holzkübeln, Fässern oder *Bitschn* wurde früher die Milch von der Alm herab zum Hof gebracht. Aber in der Regel hat sie die Sennerin auf der Alm oben zu Topfen, Schotten, Butter und Käse verarbeitet. Die Motorisierung und der Ausbau der Wege zu fahrbaren Straßen machte es möglich, dass Milch und Rahm in Holz- oder Aluminiumgefäßen frisch von der Alm zum Hof herabtransportiert wurden und von hier weiter an die Molkereien gingen. So wurde die Nahversorgung mit qualitätvollen, frischen Milchprodukten möglich. Auf der Muhreralm sind noch einige von diesen Original *Müchbitschn* zu besichtigen und auf die Kinder wartet ein selbstgebasteltes Spielauto.



Almgenuss Muhreralm

Alles aus eigener Erzeugung – Almbutter, frisches selbstgebackenes Brot, Frischkäse mit Kräutern gewürzt und Topfennudel.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Jäger, vlg. Muhrerbauer
Telefon:	+43 (0)6477 8369 oder +43 (0)664 5420241
E-Mail:	muhrerbauer@aon.at
Internet:	www.muhrerbauer.at

So erreichen Sie uns

Vor der Mautstelle Naturpark Riedingtal Zederhaus zweigt die Forststraße in Richtung Großkessel ab, wo der markierte Almweg Nr. 741 startet. Über diesen Weg erreicht man die Muhreralm (1.659 m) in ca. 1 Stunde Gehzeit. Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Rothenwändersee (siehe Seite 7).

Höhenunterschied:	ca. 250 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1 Stunde
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Mautstelle Riedingtal
Parkmöglichkeit:	Mautstelle Riedingtal

08 Schliereralm (1.495 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenlebnis „Buttern, Käsen und Streichelzoo“

Die zur „Almsommerhütte 2016“ ausgezeichnete Schliereralm am Eingang des Naturpark Riedingtal ist eine echte „Sommerfrische“ für den Bergurlaub. Schön ist hier die Aussicht auf die Berglandschaft und dazu kommt allerhand G'schmackiges aus der Almküche. Die urige Hütte nebenan, wo das dunkle Holz die Sonnenkraft von gut drei Jahrhunderten speichert, dient heute noch zum Buttern und Käsen. Zuschauen und probeweise Mitmachen ist erlaubt. Die Produkte sind auch zum Kauf erhältlich. Am grünen Ufer des Schlierersee erwarten die Kinder Spielgeräte und Kletterbäume. Auf diesem Gelände meckern die Zwergzissen und gackern die Zwerghühner auf der Suche nach den besten Bissen. Den Gästen steht direkt bei der Schliereralm ein öffentliches, barrierefreies WC zur Verfügung.



Almgenuss Schliereralm

Im klaren Gebirgsbach vor der Schliereralm tummeln sich die heimischen Forellen. Frisch gefangen und nach Art des Hauses gebraten und mit hauseigener Almbutter abgeschmeckt, werden sie mit Lungauer Eachtling als Delikatesse serviert. Weitere Spezialitäten sind die Lungauer Kasknödelsuppe, Wiener Schnitzel, mit selbstgerührter Almbutter gebacken und der köstliche Kaiserschmarren. Wer vorbeistellt, darf sich auch auf Lungauer Hasenöhrl mit Sauerkraut freuen.

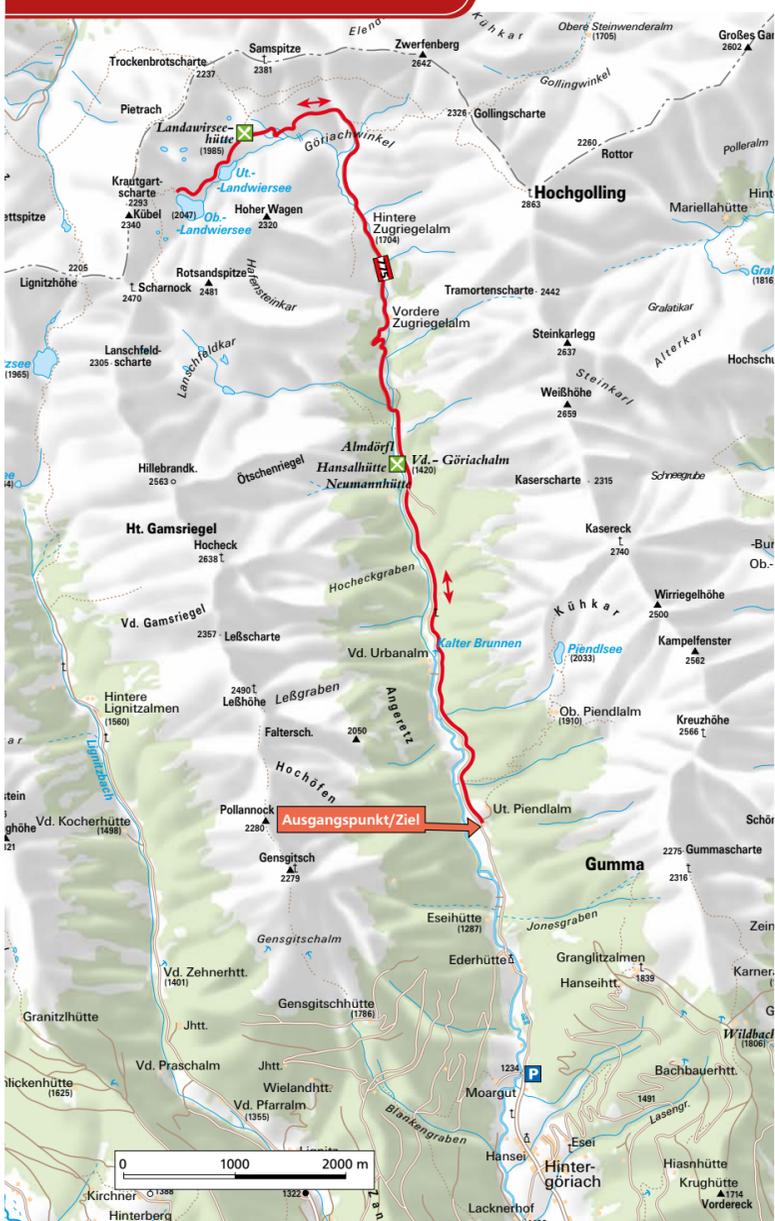
Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Johann Dorfer, vlg. Schliererbauer
Telefon: +43 (0)6478 484 oder +43 (0)6478 453
E-Mail: info@schliereralm.at
Internet: www.schliereralm.at

So erreichen Sie uns

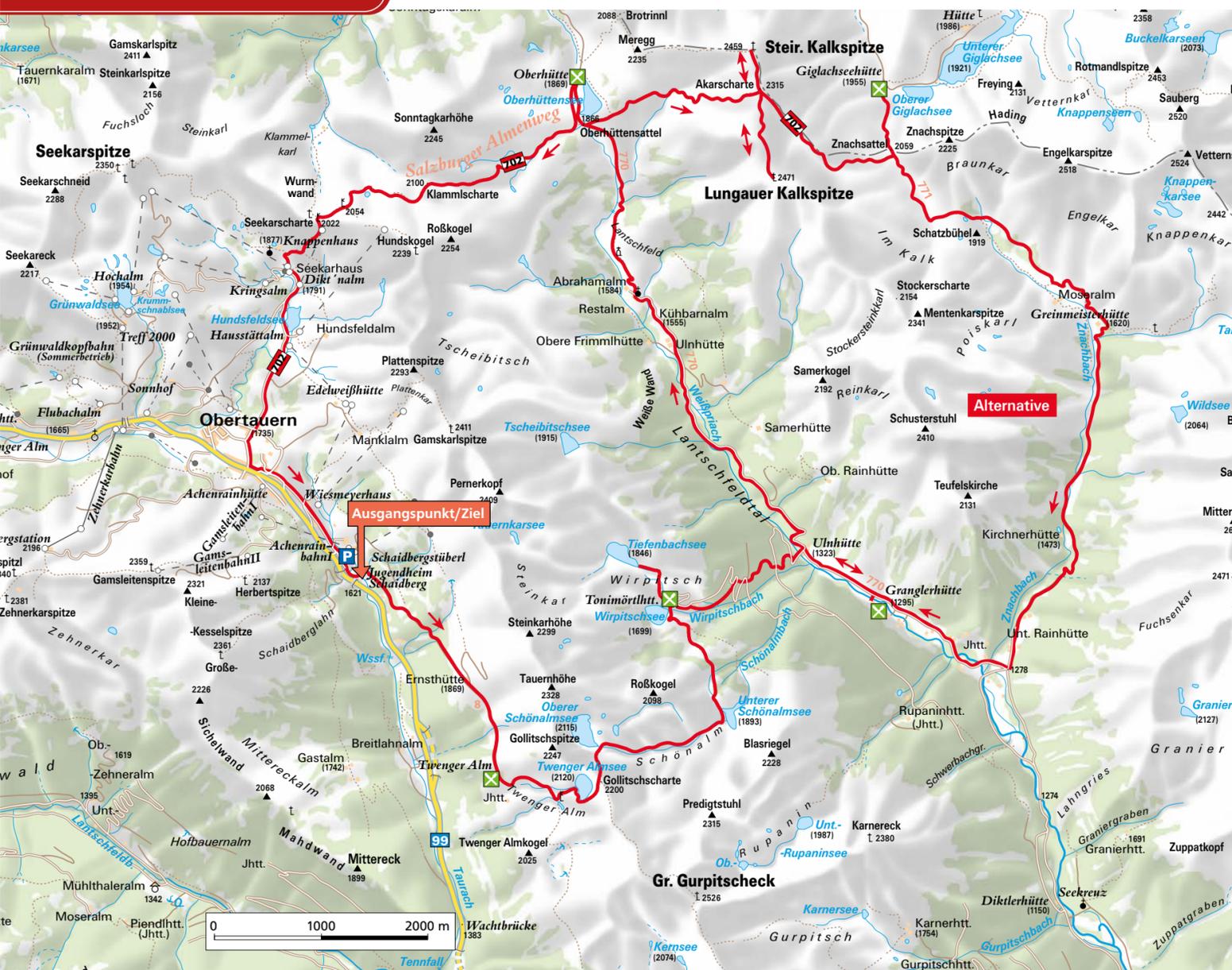
Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Schliereralm (1.495 m) in ca. 1 Stunde Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m). Empfehlenswert ist eine Wanderung ins hintere Riedingtal oder rund um den Schlierersee (siehe Seite 13).

Höhenunterschied: ca. 150 m
Schwierigkeit: leicht
Gehzeit: ca. 1 Stunde
Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm
Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

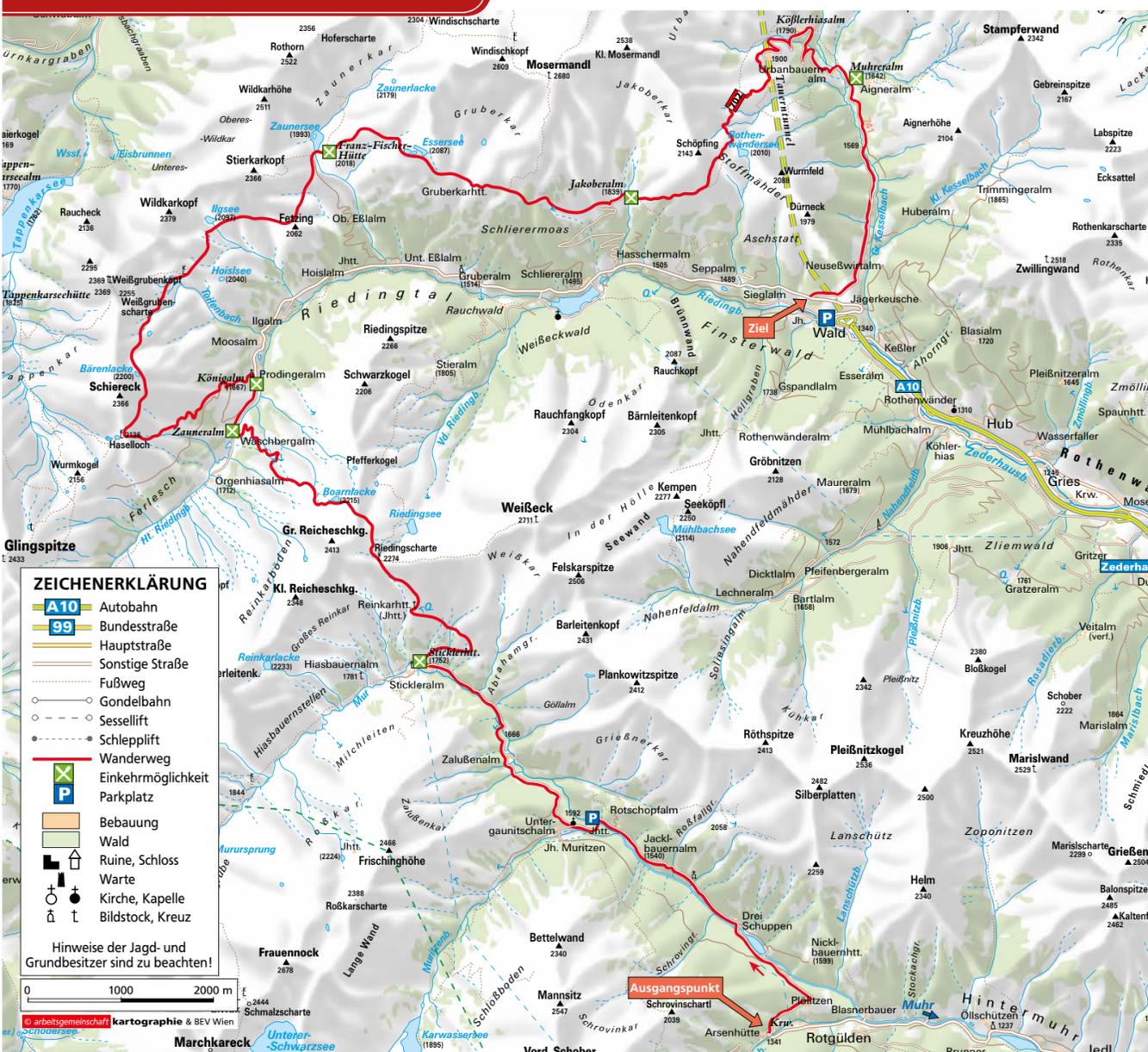
2-Seen-Wanderung im Görachtal



5-Seen-Tour in den Niederen Tauern



6-Seen-Tour von Muhr bis ins Riedingtal

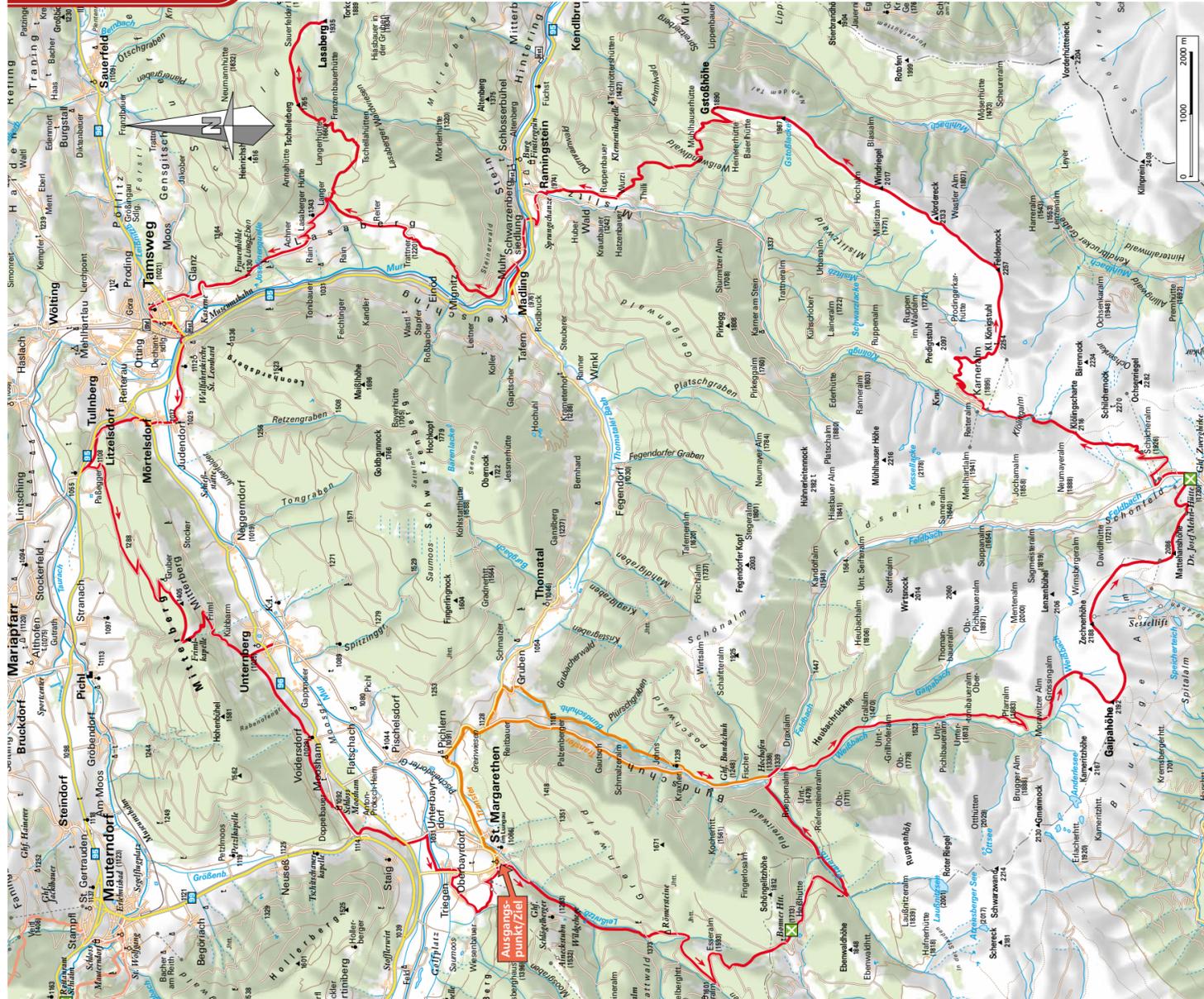


ZEICHENERKLÄRUNG

- A10 Autobahn
- 99 Bundesstraße
- Hauptstraße
- Sonstige Straße
- Fußweg
- Gondelbahn
- Sessellift
- Schleift
- Wanderweg
- Einkehrmöglichkeit
- Parkplatz
- Bebauung
- Wald
- Ruine, Schloss
- Warte
- Kirche, Kapelle
- Bildstock, Kreuz

Hinweise der Jagd- und Grundbesitzer sind zu beachten!

© arbeitsgemeinschaft kartographie & BEV Wien



07 Örgenhiasalm (1.710 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis im Talschlusskessel

Die Örgenhiasalm liegt weitab vom lärmenden Alltagsstress im idyllischen Talschluss der Riedingtal. Es erwarten Sie hier viel Ruhe, unberührte einzigartige Natur, sowie schöne Wandermöglichkeiten, die ein paar erholsame Stunden garantieren. Die urige Almhütte, welche seit vielen Generationen besteht, ist ideal als Ziel einer Wanderung oder Radtour.



Almgenuss Örgenhiasalm

Lassen Sie sich von den kulinarischen Spezialitäten der Sennerinnen verwöhnen und genießen Sie die Almköstlichkeiten bei gemüthlicher Atmosphäre. Alle Produkte werden zu 100% biologisch, aus der eigenen Landwirtschaft und mit viel Liebe hergestellt. Neben der klassischen Brettljause wird eine spezielle Käsejause mit verschiedenen Frisch-, Schnitt- und Graukäsesorten bereitet. Butter, Buttermilch, Käse und Topfen werden jeden Tag vor Ort aus der Milch der Almkühe hergestellt. Unbedingt probieren sollte man die täglich frisch bereiteten Bauernkräfen und das für den Lungau typische Rahmkoch.

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis September
Übernachtung: Ja
Anspruchspartner: Familie Karl Schiefer, vlg. Örgenhias
Telefon: +43 (0)6477 7294 oder +43 (0)664 4593392
Internet: www.oergenhias-alm.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Örgenhiasalm (1.710 m) in ca. 3,0 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm (1.495 m). Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend oder mit dem Talerbus bis zur Königalm und anschließend weiter zur Örgenhiasalm (Gehzeit ca. 30 Minuten). Die Gehzeit von der Schliereralm zur Örgenhiasalm beträgt ca. 2,0 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 370 m
Schwierigkeit: leicht
Gehzeit: ca. 0,5 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm
Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

09 Schwarzenbichlhütte (1.375 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Buttern und Kasen“

Ein *Riakiwei* nennt man im Lungau das Butterfass, in dem Süß- oder Sauerrahm solange über eine Kurbel mit Holzstäben gedreht wird, bis daraus Butter und Buttermilch entstehen. Gern teilt man die Kinder zu dieser langwierigen und auch anstrengenden Arbeit ein. Aber die Mühe wird belohnt.



Es gibt danach köstliches Butterbrot und einen Becher frische Buttermilch. Auf den Almen nutzte man gelegentlich auch ein Bacherl, um das *Riakiwei* mit Wasserkraft anzutreiben. Auf der Schwarzenbichlhütte „rührt“ sich täglich sehr viel - im Käseessel oder im Butterfass. Die gesamte Alm-Milch wird nämlich jeden Vormittag zu verschiedenen Käsesorten, Joghurt, Topfen oder auch zu Almbutter verarbeitet. Gerne können Sie in der Almkäserei bei der täglichen Arbeit der Almwirte zusehen - wie genussvolle, echte und natürliche Almprodukte entstehen (Vor Anmeldung ist erwünscht).

Almgenuss Schwarzenbichlhütte

Die besten Durstlöcher und dazu gesund sind die Molkegetränke und die hausgemachten Fruchtsäfte, die die Familie Andreas Pritz und Gabi Löcker, vlg. Trimminger, in der Schwarzenbichlhütte ausschenkt. Probieren sollte man auch die verschiedenen hausgemachten Käsesorten, dazu Almbutter und herzhaftes frischgebackenes Hausbrot. Das schmeckt bärig!

Bewirtschaftungszeitraum:	Ende Juni bis Anfang September
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Pritz/Löcker, vlg. Trimminger
Telefon:	+43 (0)650 2499223 oder +43 (0)650 5585054 (Hütte)
E-Mail:	trimmingerhof@salzburg.at
Internet:	www.tiscover.at/schwarzenbichlalm

So erreichen Sie uns

Die Schwarzenbichlhütte (1.375 m) befindet sich von Zederhaus ca. 4,5 km taleinwärts in Richtung Naturpark Riedingtal (ca. 300 m vor der Mautstelle Riedingtal). Eine Parkmöglichkeit befindet sich direkt bei der Hütte oder beim Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m), ca. 5 bis 10 Gehminuten von der Hütte entfernt.

Höhenunterschied:	ca. 30 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 5 bis 10 Minuten
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Schwarzenbichlhütte
Parkmöglichkeit:	Tauerntunnel Südportal, Schwarzenbichlhütte

10 Zaunerhütte (1.733 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Kupferkessel über dem offenen Feuer“

Das Edelmetall Kupfer gibt Speisen einen feineren Geschmack als Eisen und Stahl. Ein großer Kupferkessel ist daher der Stolz jeder Sennerin. Auf der Zauneralm hängt er über dem gemauerten Herd. Er wird mit Magermilch gefüllt, denn der Rahm ist ja zum Buttermachen vorgesehen, und die köchelt dann bei gleichmäßiger kleiner Hitze vor sich hin. Der Topfen *baht* sich, wie man im Dialekt zur Gerinnung der Milch zu Topfen sagt. Nun braucht es noch die richtige Würze. Auf der Zauneralm nützt man dafür alte Kräuterrezepte.



Almgenuß Zaunerhütte

Henasteign, heißes Schmalzgebäck in Gitterform, sind eine Lungauer Spezialität und haben Tradition als köstliches, fleischloses Sommergericht. Dazu passen die verschiedenen Milchmixgetränke aus der „Milchbar“ oder einfach nur frische Almmilch von den eigenen Kühen. Für müde und geschundene Füße gibt es ein Molkefußbad und eine selbst gemachte Alpenkräutercreme für alle Wunden.

Bewirtschaftungszeitraum:	Juni bis September
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Kremser, vlg. Zaunerbauer
Telefon:	+43 (0)650 3870063 oder +43 (0)6478 378
E-Mail:	zauneralm@aon.at
Internet:	www.zauneralm.at.tf

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Zaunerhütte (1.733 m) in ca. 2,75 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm (1.495 m). Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend oder mit dem Tälerbus bis zur Königalm und anschließend weiter zur Zaunerhütte (Gehzeit ca. 15 Minuten). Die Gehzeit vom Almgasthof Schliereralm zur Zaunerhütte beträgt ca. 1,75 Stunden. Empfehlenswert ist eine Wanderung zur Boarnlacke (siehe Seite 4).

Höhenunterschied:	ca. 390 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 0,25 bis 2,75 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm
Parkmöglichkeit:	Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

11 Granglerhütte (1.320 m)



Weißpriachtal

Hüttenerlebnis „Kräutergarten im Gitterbett“

Viel Mühe und einigen Schweiß hat es gekostet, die ehemalige Palfy-Alm zur Jausenalm „Granglerhütte“ auszubauen. Aber die Familie Bergmann hat nicht aufgegeben, bis hier, inmitten von saftigen Almweiden, vor der still dahin fließenden Longa, eingebettet in die wunderschöne Natur des Weiß-



priachtals, ein kleines Paradies entstanden ist. Als lustiges Wahrzeichen steht am Eingang in die Hütte ein uriges, 70 Jahre altes Kinderbett aus Holz. Die Kinder, die hier einst schlummerten, sind längst erwachsen, nun dient das Bett als Beet für frische Kräuter. *Viel Liebe wird da auch jetzt noch hineingesteckt*, meint die Hüttenwirtin schmunzelnd. Auf den Almwiesen rundum weiden zufrieden die Kühe und Kälber. Sogar ein eigener Kinderspielplatz wurde hier angelegt.

Almgenuss Granglerhütte

Wandern macht bekanntlich Appetit. Auf der Granglerhütte gibt es herzhaft gesunde Hausmannskost. Besondere Spezialität ist das *Blutwurstgröstl* mit hausgemachter Blutwurst, gerösteten Zwiebeln und Lungauer *Eachtling*. Eine bodenständige Gaumenfreude bereitet auch der Bauerntopf mit Braterdäpfeln, Speck, Gemüse und Eiern.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Mai bis Ende Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Bergmann
Telefon:	+43 (0)664 6353715 oder +43 (0)6473 7310
E-Mail:	info@hausbergmann.at
Internet:	www.hausbergmann.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für eine Wanderung zur Granglerhütte (1.320 m) und den umliegenden Bergseen wie dem Oberen Schönalmsee, Oberhüttensee, Wirpitsch- oder Tiefenbachsee (siehe Seite 14, 15, 16 und 17) ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal (Mautstraße/gebührenpflichtig - Münzautomat), welcher mit dem Talerbus oder PKW gut erreichbar ist. Dem kinderwagentauglichen Schotterweg Nr. 770 entlang erreicht man in ca. 0,5 Stunden Gehzeit die Granglerhütte. Die Granglerhütte ist mit dem Talerbus auch direkt zu erreichen.

Höhenunterschied:	ca. 50 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 0,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znacht – Granglerhütte
Parkmöglichkeit:	Abzweigung Znachtal

12 Tonimörtlhütte (1.700 m)



Weißpriachtal

Hüttenerlebnis „Butter aus dem Ziermodel“

Die würzige Almbutter erhält nach gutem Almbrauch einen besonderen Bildschmuck. Sie wird in eine hölzerne Zierform, ein so genanntes *Buttermodel* gedrückt. Darin eingeschnitzt sind Pflanzenmotive und Segenzeichen, die sich auf der Butter abzeichnen. Die Sennerinnen kamen vor der Almbahrt zusammen, um die verzierten Butterstücke zu bewundern. Heute haben diese Buttermodel mit ihren uralten Zeichen einen Ehrenplatz in jeder Hütte. Auf der Tonimörtlhütte sind einige ausnehmend schöne Model erhalten und die Hüttenleute erzählen gern über ihre Herkunft und Verwendung.



Almgenuß Tonimörtlhütte

Zu den besonderen Schmankerln auf der Tonimörtlhütte zählen das Lungauer Rahmkoch, die Bauernkrapfen, die Kasknödelsuppe, die Brettljause, das Zirbenschnapsperl und der Topfenstrudel - alles aus hofeigener Produktion. Der flaumige Kaiserschmarren ist ein Klassiker den man auf jeden Fall kosten muss.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Macheiner
Telefon:	+43 (0)664 9260975 oder +43 (0)664 5072407
E-Mail:	office@tonimoertlhof.at
Internet:	www.tonimoertlhof.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für eine Wanderung zur Tonimörtlhütte (1.700 m) ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal (Mautstraße/gebührenpflichtig - Münzautomat), welcher mit dem Tälerbus oder PKW gut erreichbar ist. Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Tälerbus-Haltestelle). Hinter der Hütte links, vorbei am tosenden Wasserfall, überquert man die Longa. Nach ca. 200 m links führt ein markierter Wandersteig bis zur bewirtschafteten Tonimörtlhütte, welche in unmittelbarer Nähe des Wirpitschsee (siehe Seite 16 und 17) liegt. Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Oberen Schönalmsee (siehe Seite 14).

Höhenunterschied:	ca. 420 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 bis 2,0 Stunden
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znacht – Granglerhütte – Ulnhütte
Parkmöglichkeit:	Abzweigung Znachtal

13 Grainmeisterhütte (1.320 m)

Weißpriachtal

Hüttenerlebnis Grainmeisterhütte

Die heutige Grainmeisterhütte wurde nach dem Abtransport der alten uralten Grainmeisterhütte ins Freilichtmuseum Grossgmain erbaut. Gemolken werden unsere Kühe auf der Grainmeisterhütte mit Wasserkraft. Im Kessel liegend ist die Hütte der Ausgangspunkt wunderbarer Wanderungen wie z.B. Zinkwand, Znachsattel, Lungauer Kalkspitze, Steirische Kalkspitze, Giglachseen. Nach getaner Wanderung kehrt man auf eine frische Buttermilch, eine „gute Brettljause“ oder eine frische Topfengolatsche ein und genießt das Panorama und stärkt sich für den Heimweg.



Almgenuss Grainmeisterhütte

Zu den Besonderheiten der Grainmeisterhütte zählen das selbstgemachte Brot mit frischer Almbutter und Käse, eine stärkende Brettljause mit Produkten aus eigener Produktion, dazu ein Glas frische Buttermilch. Für den süßen Gaumen serviert die Hüttenwirtin Rahmkoch oder hausgemachte Topfengolatschen.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung:	nein
Ansprechpartner:	Familie Manuela und Herbert Perner
Telefon:	+43 (0)664 9298865
E-Mail:	grainmeister@aon.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für eine Wanderung zur Grainmeisterhütte (1.320 m), welche tiefer liegt als der Heimathof in Mariapfarr/Kraischaberg ist der Parkplatz Hinterlahn (Mautstraße/gebührenpflichtig - Münzautomat) im hinteren Weißpriachtal. Dieser ist mit dem Talerbus oder PKW gut erreichbar. Von dort aus sind es ca. 10 Gehminuten zur Hütte.

Höhenunterschied:	ca. 50 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 10 Minuten vom Parkplatz Hinterlahn
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach - Grainmeisterhütte
Parkmöglichkeit:	Parkplatz Hinterlahn

14 Hansalhütte (1.420 m)



Göriachtal

Hüttenerlebnis „Almerleben wie aus dem Bilderbuch“

Das Göriacher Hüttendorf vor der malerischen Bergkulisse der Schladminger Tauern ist ein märchenhafter Anblick. Wie aus dem Bilderbuch stehen hier die urigen Hütten aneinandergedrängt. Die Almwirtschaft stand hier immer hoch im Wert und von den alten Gerätschaften (*Rührkübel*, *Buttermodel* oder *Schottzoan*) und Arbeitsweisen ist auf der Hansalhütte noch vieles erhalten.



Almgenuß Hansalhütte

Natürlich gibt es bei der Hansalhütte Gschmackiges zur Brettljause, als Spezialität ist der flaumige Kaiserschmarrn nach Mutters Rezept zu empfehlen. Der schmeckt nur auf der Alm so gut - und das Beste daran: Die Produkte stammen vom eigenen Biobauernhof!

Bewirtschaftungszeitraum:	Juni bis 10. Oktober
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Wirnspurger
Telefon:	+43 (0)664 1130080
E-Mail:	info@hansalgut.com
Internet:	www.hansalgut.com

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 8 km taleinwärts bis zum Umkehrplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Das Göriacher Hüttendorf ist ein in dieser Art einzigartiges Almdorf (insgesamt 9 Hütten, davon ist 1 bewirtschaftet), welches problemlos mit Kinderwagen und auch für Senioren einfach zu erreichen ist. Vom letzten Parkplatz sind es nur noch wenige Gehminuten zur Hansalhütte (1.420 m), die auch ein idealer Startpunkt für eine Wanderung zu den Landwieseen (siehe Seite 19) ist.

Schwierigkeit:	● leicht
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Hüttendorf
Parkmöglichkeit:	vor dem Göriacher Hüttendorf

15 Laßhoferalm (1.270 m)

Lessachtal

Hüttenerlebnis „Weltgrößtes Edelweiß“

Im Juni 2016 wurde auf der Laßhoferalm das vermutlich „größte metallene Edelweiß der Welt“ aufgestellt. Das 8,25 m hohe Gebilde hat einen Durchmesser von 4,20 m und trägt ein Gesamtgewicht von ca. 800 kg. Das Edelweiß stellt das wohl stärkste Symbol der Alpen dar und wird im Sommer die Laßhoferalm und im Winter die „Edelweißalm“ am Fanningberg schmücken.



Almgenuss Laßhoferalm

Der Lungau ist bekannt als ausgezeichneter Schwammerlboden. Die Steinpilze und Eierschwammerl, die auf der Laßhoferalm in den Suppentopf kommen, stammen selbstverständlich ausschließlich aus heimischen Revieren. Für den größeren Hunger gibt es Bratwürste, Almkäse, Gröstl, am Wochenende Bauernbratln und zur Verdauung ein Stamperl vom hausgebrannten Vogelbeerschnaps.

Bewirtschaftungszeitraum: Mai und Oktober von Freitag bis Sonntag, im Juni, Juli, August und September täglich
Nein

Übernachtung:
Ansprechpartner: Herr Otto Neumann
Telefon: +43(0)664 1419820
E-Mail: otto.edelweiss@gmail.com
Internet: www.lasshoferalm.at

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem PKW in Richtung Hinteres Lessachtal. Nach Bezahlung einer Mautgebühr (€ 5,-) ist eine Fahrt direkt zur Laßhoferalm (1.270 m) möglich. Ausgangspunkt für eine Wanderung ist der Parkplatz unmittelbar vor der Mautstelle. Von dort wandert man in ca. 1,5 Stunden Gehzeit der Forststraße entlang, vorbei an der Lenzalm (1.253 m), bis zur Laßhoferalm. Die Laßhoferalm ist ein idealer Ausgangspunkt für eine Wanderung zum Gralatissee, zu den Landschitzseen oder zum Zwerfenberg- und Angersee (siehe Seite 20, 21 und 22). Auf dem Laßhoferrundweg, welcher in Richtung unterer Landschitzsee führt, gelangt man in ca. 30 Minuten zu einem wunderschönen Wasserfall, welcher als Kraftplatz für die Sinne genutzt werden kann.

Höhenunterschied: ca. 100 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
Parkmöglichkeit: vor der Mautstelle im Hinteren Lessachtal

16 Wildbachhütte (1.806 m)



Lessachtal

Hüttenerlebnis „Eine Wanderung für die Sinne“

Eine Wanderung auf die Wildbachhütte begeistert Kinder und Erwachsene. Erlebnisreiche Waldsteige führen zu diesen schönen Aussichtspunkt und die Kinder dürfen tolle Holzgeräte am Spielplatz ausprobieren. Weit hinauf bis in die Almenregion wurden früher die Bergwiesen gemäht. Daran erinnert der Leiterwagen aus Holz am Hüttenzugang, dieser ist nun mit seinem Blumenschmuck eine wahre Augenweide.



Almgenuß Wildbachhütte

Die Hauswurst auf der Wildbachhütte ist die Krönung auf dem Jausenbrett, so herzhaft schmeckt nur Hausgemachtes. Aber auch das geselchte Rindfleisch nach Bündner Art ist feine Kost. Am besten probiert man von Beidem.

Bewirtschaftungszeitraum:	Ende Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Kocher
Telefon:	+43 (0)664 4107513
E-Mail:	kochjako@yahoo.de
Internet:	www.wildbachhuette.com

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem PKW in Richtung Lessach. Ungefähr 400 m vor der Pfarrkirche links (Hinweistafel Wildbachhütte) führt die Straße rechts bergauf bis zum Parkplatz "Wildbachhütte" beim Purgergut. Von dort wandert man in gemütlichen 1,5 Stunden Gehzeit den Familien-Erlebnis-Wanderweg entlang bis zur Wildbachhütte auf 1.806 m Seehöhe.

Der ‚Weg der Stille‘ führt vom Parkplatz Wildbachhütte beim Purgergut über Wiesen und Wälder mit kleinen Rastplätzen und einigen Inspirationen über die Granglitzalmen zur Jausenstation. Der Wanderweg lädt dich ein, deinen Gedanken freien Lauf zu lassen, überschüssige Energie loszulassen, Ruhe, Entspannung und Geborgenheit zu finden.

Dauer: Kürzere Wanderroute: 1,5 Stunden

Längere Strecke über Granglitzalmen: 2 Stunden

Rückweg über Familien-Erlebniswanderweg 45 min möglich.

Höhenunterschied:	ca. 400 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 730 nach Lessach – Lessach Sagmeister
Parkmöglichkeit:	Aufstieg zur „Wildbachhütte“ beim Purgergut

17 Dorferhütte (1.655 m)

Seetal - Tamsweg

Naturerlebnis am Gstoder

Gut markierte Wanderwege führen durch zauberhafte Wälder bis hin zu Dorferhütte am Gstoder im Gemeindegebiet von Tamsweg. Nach einer von den Wanderern sehr geschätzten gemütlichen Einkehr und Stärkung kann man den Gstoder, einen der schönsten Aussichtsberge der Region erwandern. Bei guter Fernsicht



reicht der Blick einerseits über die gesamte Lungauer Beckenlandschaft, umrahmt von der Lungauer Bergwelt, weit hinein in die Talschaften der Steiermark und südlich bis zu den Karawanken. In einer aufgelegten Dokumentation können die Besucher viel über die Region, über die Almbewirtschaftung und die Waldwirtschaft erfahren.

Almgenuss Dorferhütte

Es werden ausschließlich Köstlichkeiten die am Hof in Sauerfeld – Burgstall bzw. auf der Dorferhütte erzeugt und verarbeitet werden, angeboten. Die Gäste schätzen frische Milch, Butter, Buttermilch, Almkäse, Speck und Schinken vom eigenen Bio-Schwein, Kasknödelsuppe und vor allem auch das selbstgebackene, unverwechselbare Bauernbrot. Spezialitäten wie das Lungauer Rahmkoch und „gebackene Mäus“ (Mehlspeise) runden das Angebot ab.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Fuchsberger
Telefon:	+43 (0)6474 8035 oder +43 (0)664 2727683
E-Mail:	e.a.fuchsberger@aon.at

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem Bus oder PKW in Richtung Seetal. Die Wanderung führt vom Seetaler Ortsteil „In der Stadt“ (Volksschule) auf markiertem Almweg zum Fahrweg, der in mehreren Kehren zu den Seetaler Hütten führt, wo auch die Dorferhütte auf 1.655 m Seehöhe liegt. Als Alternative bietet sich eine Wanderung ab dem Gasthof Klausnerwirt an. Von dort in Richtung Gstoder, über den blau markierten Weg zur Ruine Klausegg und anschließend durch den Wald bergwärts zu den Seetaler Hütten.

Höhenunterschied:	ca. 420 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gezeit:	ca. 1,5 bis 2,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 895 von Tamsweg – Seetal Stadtkreuz – Seetal Zur Klause
Parkmöglichkeit:	Volksschule Seetal, Gasthof Klausnerwirt

18 Schutzhütte Platschalm (1.900 m)



Karneralm - Ramingstein

Hüttenerlebnis „Dem Himmel ein Stück näher!“

Ein hervorragender Ausgangspunkt für Wanderungen ist die Platschalm. Neben einem atemberaubenden Panorama kann man die alpenländische Pflanzenwelt und mit Glück auch Tiere wie die Gams oder das Murmeltier beobachten.

Die Holzknechtshütte aus Rinde vermittelt den Eindruck, wie früher die Unterkünfte aussahen und beherbergt heute ein Schaffelbad und einen Grillplatz.



Almgenuß Platschalm

Die Küche wird mit viel Liebe von Maria betreut und bietet neben Fleisch, Wurst und Speck aus eigener Produktion auch traditionelle Holzknechtgerichte und Süßspeisen in hervorragender Qualität. Dazu genießt man die urige Gemütlichkeit und die Gastfreundschaft der Hüttenleute. Spiel und Spaß erwartet die Kinder beim Teich und dem Graben mit den hölzernen Wasserrädern. Die herzigen Ponys bitten um liebevolle Streicheleinheiten.

Auch besonders gut geeignet für: Gruppen, Betriebsausflüge, Geburtstagsfeiern und Seminare

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Kendlbacher
Telefon:	+43 (0)664 1379371 oder +43 (0)650 3007881

So erreichen Sie uns

Die Zufahrt zum Ausgangspunkt der Wanderung erfolgt von Ramingstein in Richtung Karneralm. Nach ca. 6 km zweigt bei der „Birgeckbrücke“ nach rechts der Weg zur Platschalm (1.900 m) ab. Von dort weisen Holzmännchen bei jeder Abzweigung den Weg zur Hütte, welche man in ca. 1 Stunde Gehzeit erreicht.

Höhenunterschied:	ca. 360 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1 Stunde
Parkmöglichkeit:	„Birgeckbrücke“

19 Branntweinerhütte (1.778 m)



Aineck - St. Margarethen

Hüttenerlebnis „Kräuter vereint mit Almkulinarik“

Herzlich Willkommen auf der TEH Alm Branntweineralm! TEH Alm (Kooperationspartner des Traditionelle-Europäische-Heilkunde Vereins Unken) und Biobetrieb Branntweiner, welcher seit Generationen bewirtschaftet wird. 100% Echt - 100% Genuss. Regionalität, Almwirtschaft und „altes Heilwissen“ vereint. Almbewirtschaftung mit



60 Stück Vieh, darunter Pferde, Schweine uvm., sowie 25 Milchkühe die, die Almleute täglich mit frischer Milch versorgen. Die daraus gewonnenen Produkte wie Almkäse, Joghurt, Molke, Butter und Topfen werden mit viel Liebe von Sabine, Gastronomin und diplomierte TEH-Praktikerin, serviert. Hier dreht sich alles um Kräuter, welche auf den Almwiesen rund um die Hütte wachsen und in den selbstgemachten Produkten nicht fehlen dürfen. Es werden damit Säfte, Liköre, Speisen, Salben, Seifen, Tees und vieles mehr erzeugt. Nach einer erlebnisreichen Wanderung zur Branntweinerhütte können Wanderer der engagierten TEH-Praktikerin und Hüttenwirtin Sabine wöchentlich über die Schulter schauen und mit Ihr Kräuterprodukte kredenzen.

Almgenuss Branntweinerhütte

Mmmhhh - Krapfen sind köstlich und haben immer Saison. Besonders auf der Branntweinerhütte, wo es eine besondere Spezialität des Hauses gibt - B´soffene Bauernkrapfen nach Großvaters Art. Mahlzeit und Prost!

Bewirtschaftungszeitraum:	Anfang Juni bis Mitte Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Frau Sabine Lerchner
Telefon:	+43 (0)664 5333155
E-Mail:	sabine.lerchner@aon.at
Internet:	www.branntweinerhuette.com

So erreichen Sie uns

Die Branntweinerhütte (1.778 m) ist von St. Margarethen sowie von der Katschberghöhe erreichbar. Von St. Margarethen führt der Wasserweg Leisnitz (Weg Nr. 113 und dann Nr. 85 über die Meisnitzeralm, ca. 2,5 Stunden Gehzeit) aber auch eine Straße (2 km) bis zum Alpengasthof Schlögelberger (Gehzeit ca. 1 Stunde). Von dort erreicht man die Branntweinerhütte auf dem markierten Weg Nr. 84 bzw. 112 in ca. 1,5 bis 2 Stunden Gehzeit. Auch von der Katschberghöhe ist die Branntweinerhütte auf dem Weg Nr. 98 in ca. 1,5 Stunden Gehzeit erreichbar (ca. 140 Höhenmeter).

Höhenunterschied:	ca. 140 bis 490 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,0 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 700/710 nach St. Margarethen – Ortsmitte Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit:	St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe

20 Kößlbacheralm (1.780 m)



Aineck - St. Margarethen

Hüttenerlebnis „Ziachsclitten und Radlbock“

Weit und beschwerlich waren die Wege in der autofreien Vergangenheit. Es brauchte geschickte Handwerker und erfinderische Köpfe, die mobile Gerätschaften zimmerten, schnitzten und hobelten. Schlitten für den Winter, die Holz, Heu und Streu zu den Höfen zogen und kleine holgezimmerte Wagen für die fahrbaren Sommerwege. Einen *Radlbock*



nannte man so ein Holzfahrzeug, mit dem auch Transporte auf die Alm durchgeführt wurden. Schlitten wie *Radlbock* sind auch heute noch da und dort zu entdecken. Gewöhnlich in neuer Funktion – als dekorativer Untersatz für bunten Blumenschmuck.

Almgenuß Kößlbacheralm

Das Aineck ist ein beliebtes Revier für Beerensammler. Die Buttermilch mit Grantn, wie die Lungauer zu den Preiselbeeren sagen, ist auf der Kößlbacheralm ein köstliches Hausgetränk. Dazu schmeckt ein frischer Bauernkrapfen, ein Heidelbeerschmarren oder Frischkäse mit Almkräutern.

Bewirtschaftungszeitraum: 1. Juli bis 30. September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Kößlbacher

Telefon: +43 (0)664 2113711 oder +43 (0)664 2436499

E-Mail: andreas-koessler@sbg.at

Internet: www.koesslerbacheralm.at

So erreichen Sie uns

Die Kößlbacheralm (1.780 m) ist von St. Margarethen sowie von der Katschberghöhe erreichbar. Von St. Margarethen führt der Wasserweg Leisnitz (Weg Nr. 113 und dann Nr. 85 über die Meisnitzeralm, ca. 2,5 Stunden Gehzeit) aber auch eine Straße (2 km) bis zum Alpengasthof Schlögelberger (Gehzeit ca. 1 Stunde). Von dort erreicht man die Kößlbacheralm auf dem markierten Weg Nr. 84 bzw. 112 in ca. 1,5 bis 2 Stunden Gehzeit. Auch von der Katschberghöhe ist die Kößlbacheralm auf dem Weg Nr. 98 in ca. 1,5 Stunden Gehzeit erreichbar (ca. 140 Höhenmeter). Eine weitere Tourenvariante: Mit der Aineckbahn auf das Aineck, über das Teuerlnock in Richtung Bonner Hütte bis zum Sackstadl weiter zur Kößlbacheralm, danach über den Höhenweg zurück auf die Katschberg Passhöhe (Gehzeit ca. 3 Stunden).

Höhenunterschied: ca. 140 bis 750 m (je nach Tourenvariante)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,5 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach St. Margarethen – Ortsmitte

Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe

Parkmöglichkeit: St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe

21 Speiereck-Halterhütte (1.933 m)

Speiereck - St. Michael

Hüttenerlebnis „Selbst gemachter Honigschnaps“

Die urige Speiereck-Halterhütte lädt Wanderer zum gemütlichen Verweilen und Sonne tanken ein. Genießen Sie bei einem prachtvollen Panorama regionale Produkte. Eine Besonderheit der Hütte und wohltuend nach einer deftigen Brettljause ist der selbst gemachte Honigschnaps. Wie so ein Schnapsperl gemacht wird, das erzählen die Hüttenwirte sehr gerne und lassen sich dabei auch über die Schulter schauen.



Almgenuss Speiereck-Halterhütte

Auf eine Brettljause mit Speck, Wurst, Käse und Brot dürfen sich Wanderer auf der Speiereck-Halterhütte freuen. Wer Appetit auf ein warmes Gericht hat, könnte es mit einer Kasknödelsuppe probieren. Die baut Kräfte auf.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Ende Oktober
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Frau Barbara Schyr
Telefon:	+43 (0)664 1221179
E-Mail:	post@speiereck-halterhütte.at
Internet:	www.speiereck-halterhütte.at

So erreichen Sie uns

Die Wanderung zur Speiereck-Halterhütte (1.933 m) startet im Ortszentrum von St. Michael zwischen Apotheke und Raiffeisenbank. Auf dem markierten Wanderweg Nr. 94 erfolgt der Aufstieg über die Leitnergasse zur unteren Piendl-Alm auf 1.322 m (Ruine) und weiter bis zur Speiereck-Halterhütte.

Höhenunterschied:	ca. 860 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/710 nach St. Michael – Weissenstein
Parkmöglichkeit:	St. Michael Ortsmitte, Kreuzung unterhalb der Piendl-Alm

22 Pritzhütte (1.800 m)



Gontal am Katschberg - Muhr

Hüttenerlebnis „Mit dem Ponyexpress zur Ponyalm“

Ein Bergbacherl plätschert gegenüber der Pritzhütte im landschaftlich reizvollen Gontal. Aus den blühenden Wiesen steigen die heilsamen Aromen zahlreicher Alpenkräuter. Ein Becken mit frisch, kaltem Wasser lädt hier zum Kneippen ein. Mit bloßen Füßen im klaren Gebirgsbach zu treten und sie dann von



der Sonne trocknen lassen, das ist Erholung pur. Das durchblutet, belebt und prickelt! Nach der Wellness-Methode von Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 – 1897) lässt sich verlässlich vorbeugen, abhärten, lindern und sogar heilen. Kneippen ist eine Wohltat für Leib und Seele. Pferdetaxis bringen die Besucher vom Katschberg ins Gontal. Die Pritzhütte mit dem Kneippbecken ist auch Ausgangspunkt für eine leichte Wanderung über die Gontalscharte oder eine Bergtour auf das Kareck. Mit 2.481 m erfordert dieser Gipfel allerdings Kondition und Ausdauer.

Die „Ponyalm“: Rund um die Pritzhütte finden sich verschiedene Ponyrassen und Kleintiere. Zum Streicheln, Entdecken oder einfach nur zum Gernhaben. Ein Panoramaweg führt durch die Ponyerlebniswelt und lässt Kinderherzen höher schlagen.

Almgenuss Pritzhütte

Wer kneippt und wandert, will danach auch einkehren und sich auf gesunde Weise stärken. Zu den besonderen Spezialitäten der Pritzhütte gehören Kas- und Fleischnudeln.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Mai bis Ende Oktober
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Herr Andreas Neuschitzer
Telefon:	+43 (0)664 2844583
E-Mail:	info@pferdezentrum-katschberg.at
Internet:	www.pritzhuetten.com

So erreichen Sie uns

Die auf 1.800 m gelegene Pritzhütte ist vom Parkplatz hinter dem Gasthof Bacher am Katschberg auf ebenem Almweg in ca. 30 Minuten Gehzeit erreichbar.

Höhenunterschied:	ca. 100 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gezeit:	ca. 30 Minuten
Busverbindung:	Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit:	hinter dem Gasthof Bacher

23 Stöcklalm (1.755 m)

Gontal am Katschberg - Muhr

Hüttenerlebnis „Holz kliabn“

Dem Bauern geht's guat, der hat gnua Holz vor da Hüttn. – Das war auch im Lungau ein beliebter Spruch. Holz vor der Hütte, von der Sonne gebräunt, schön geschlichtet und ofentrocken, das verspricht ein gutes Leben und die Gemütlichkeit eines knisternden Herdfeuers. Vom Holzspalten und Vierteln mit



der Axt, aber auch von der Kunst des Aufschlichtens erfährt man Näheres auf der Stöcklalm. Wer will, darf es auch selber ausprobieren. Was man sonst noch alles mit Holzscheitern anfangen kann und wofür sie unentbehrlich sind, davon erzählen die Hüttenleut´.

Almgenuss Stöcklalm

Sorgfältig ausgesucht und genau abgezählt werden die Holzscheiter zum Brotbacken. Die Hüttenleut´ auf der Stöcklalm nehmen es genau damit, denn herzhaft saftiges Hausbrot setzt auch gut ausgesuchtes und richtig gehacktes Holz voraus. Selbstgebackenes Hausbrot mit verschiedenen Käsesorten belegt, das ist die Spezialität auf der Stöcklalm.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Sampl

Telefon: +43 (0)664 1128544 (Herr Johann Sampl)
oder +43 (0)664 4968173 (Frau Juliane Sampl)

So erreichen Sie uns

Die Wanderung zur Stöcklalm (1.755 m) startet vom Parkplatz hinter dem Gasthof Bacher am Katschberg. Zunächst wandert man auf ebenem Almweg zur Pritzhütte. Von dort geht es zuerst leicht ansteigend, dann bergab zur Doktoralm. Danach hat man die Wahl zwischen einem Forstweg und Wandersteig. Der Wandersteig geht an der Wengeralm vorbei und ist ab da etwas steinig, deshalb ist gute Trittsicherheit gefragt. Der Forstweg steigt zunächst leicht an und dann geht es einige Zeit bergab, bis zur Abzweigung mit dem Hinweisschild Stöcklalm 15 Minuten. Ab da ist es nicht mehr weit. Die Gehzeit bis zur Stöcklalm beträgt ca. 2,5 Stunden. Eine Wanderung zur Stöcklalm ist auch von der Nationalparkgemeinde Muhr aus möglich. Die Gehzeit vom Parkplatz Schellgaden beträgt 2,0 Stunden. Dies ist auch eine beliebte Mountainbikestrecke.

Höhenunterschied: ca. 150 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,5 Stunden

Busverbindung: Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe

Parkmöglichkeit: hinter dem Gasthof Bacher (Katschberg),
Parkplatz Schellgaden (Muhr)

24 Twenger-Alm (1.900 m)



Tweng - Obertauern

Hüttenerlebnis „Ein Stück Himmel auf Erden“

Am Übergang von Obertauern ins Weißpriachtal erstreckt sich ein ausgedehntes Almgebiet inmitten einer wunderbaren Bergkulisse. Sagen erzählen von Sennerinnen, die einen Überfluss an Butter und Käse erwirtschafteten. Das gute Leben in den Hütten war ihnen bald nicht mehr genug, immer wieder sollen sie bei Almtänzen ihr Vergnügen gesucht haben. Aber einmal, so heißt es, mischte sich der Teufel unter sie und setzte die tanzlustigen Damen in einer Höhle hoch über Tweng fest, die seither die Satanswand heißt.



Das fröhliche Hüttenleben der Sennerinnen ist längst Vergangenheit, aber die Kunst des KäSENS wird auf der Twenger Alm wieder hochgehalten, die nach bewährten Traditionen bewirtschaftet wird. Neben Pinzgauer Rindern sucht eine Herde von fröhlichen Tauernschecken-Ziegen den Sommer über hier die besten Bergkräuter.

Wanderer können bei einer zünftigen Jause den hausgemachten Käse verkosten und dürfen auch einen Blick in die Käserei machen. Wirt Wolfgang kennt sich mit den Almkräutern, den Geheimnissen der Zirbe und mit Wildgerichten aus und er gibt sein Wissen gerne weiter.

Almgenuss Twenger-Alm

Wanderer können bei einer zünftigen Jause den hausgemachten Käse verkosten und dürfen auch einen Blick in die Käserei machen. Wirt Wolfgang kennt sich mit den Almkräutern, den Geheimnissen der Zirbe und mit Wildgerichten aus und er gibt sein Wissen gerne weiter.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Kocher, vlg. Rigele
Telefon:	+43 (0)664 3696696
E-Mail:	wolfgang.kocher@lfs-tamsweg.at
Internet:	www.rigele-kocher.at

So erreichen Sie uns

Am einfachsten zu erreichen von Obertauern aus, dem Almweg der an der B99 (Katschberg Bundesstrasse) an der Jugendherberge Schaidberg startet, folgt man Richtung Twenger Almsee 2.120 m und Gurpitscheck 2.526 m. Von dort aus erreicht man die Alm in ca. 50 min. Anspruchsvollere Wege zur Alm führen direkt von Tweng (Ausgangspunkt Parkplatz Volksschule Tweng – Gehzeit ca. 3,5 Stunden) und vom Weißpriachtal weiter zur Twenger-Alm.

Höhenunterschied:	ca. 250 m (Ausgangspunkt Obertauern)
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 50 min
Busverbindung:	Linie 280 nach Mauterndorf – Obertauern Schaidberg od. Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte - Ulnhütte
Parkmöglichkeit:	Jugendherberge Schaidberg

Weitere Almhütten im Salzburger Lungau

25 Bartlalm (1.666 m)

Nahendfeld - Zederhaus

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Nahendfeldbrücke/Mitterhuber in Zederhaus (Bushaltestelle und Parkmöglichkeit). Von dort führt der gemütliche und markierte Almweg bis zur Bartlalm (1.666 m). Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden. Eine Alternative ist der Rundweg: Hinter „Denkmalhof“ rechts lt. Wegweiser, Abstieg bis zur Nahendfeldbrücke/Mitterhuber. Die Alm ist auch mit dem Mountainbike (Start: Moserbrücke, Strecke 7,5 km) erreichbar. Die Alm ist nach Rücksprache mit den Almbauersleuten auch mit dem PKW erreichbar. (Für die Durchfahrt benötigt man einen Schrankenschlüssel).



Bewirtschaftungszeitraum:	Juni bis Ende September
Übernachtung:	Ja (in der danebenliegenden Bartlhütte und die ist buchbar über www.urlaubambauernhof.at/bartlhuette)
Ansprechpartner:	Familie Bliem, vlg. Bartlbauer
Telefon:	+43 (0)664 3000836 (Hütte) oder +43 (0)650 8685000 (Tal)
E-Mail:	e.bliem@sbg.at
Internet:	www.urlaubambauernhof.at/bartlhuette

Höhenunterschied:	ca. 350 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Zederhaus Nahendfeldbrücke
Parkmöglichkeit:	Nahendfeldbrücke

26 Rothenwänderalm (1.748 m)

Zederhaustal

So erreichen Sie uns

Auf der Gemeindestraße in Richtung Naturpark Riedingtal, im Ortsteil Hub vorbei an der Haltestelle Nahendfeldbrücke, wo Sie nach ca. 200 m die Abzweigung zur Rothenwänderalm vorfinden - Beschilderung direkt neben der Straße. Auf dem markierten Almenweg in ca. 1,5 Std. bis zur Rothenwänderalm (1.748 m). Die Alm ist nach Rücksprache mit den Almbauersleuten auch mit dem PKW erreichbar.



Bewirtschaftungszeitraum:	Juni bis September
Übernachtung:	nein
Ansprechpartner:	Familie Gfrerer, vlg. Rothenwänderbauer
Telefon:	+43 (0)6478 317 oder +43 (0)664 4236906
Email:	magfrerer@yahoo.at

Höhenunterschied:	ca. 430 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Zederhaus Wald
Parkmöglichkeit:	direkt bei der Abzweigung vor der Autobahnbrücke

27 Ilgalm (1.625 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Ilgalm (1.625 m) in ca. 2 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 8,- Gebühr, inkl. Bus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm. Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend bis zur Ilgalm (Gehzeit ca. 1 Stunde). In den Sommermonaten fährt auch der Tälerbus von der Schliereralm zum und vom Almgasthof Königalm (ca. 1 km nach der Ilgalm).



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Pfeifenberger, vlg. Ilgbauer
Telefon: +43 (0)6478 295

Höhenunterschied: ca. 250 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 1,0 bis 2,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 700/710 Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm
Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

28 Schieferalm (1.718 m)

Zederhaustal

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für die gemütliche Wanderung zur Schieferalm (1.718 m) ist der Parkplatz bei der Auffahrt zur Tauernautobahn in Zederhaus. Von dort führt nach rechts ein gut erhaltener Güterweg in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zur Schieferalm.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Pfeifenberger, vlg. Schieferbauer
Telefon: +43 (0)664 1787065
E-Mail: info@schieferbauer.at
Internet: www.schieferbauer.at

Höhenunterschied: ca. 520 m
Schwierigkeit: ● mittel
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Zederhaus Königbauernweg
Parkmöglichkeit: in der Nähe der Auffahrt zur Tauernautobahn

29 Wastalalm (1.934 m)

Karthäuse - Zederhaus

So erreichen Sie uns

Die erste Möglichkeit zum Aufstieg beginnt ab dem Schießstandgebäude in Zederhaus oder vom Ortszentrum (gegenüber der Hotelanlage über die Autobahn-Einhausung), entlang des markierten, alten, etwas steileren Karthäusen-Almweges. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden. Als Alternativen bieten sich auch die Varianten ab dem Gasthof Jägerwirt, mit dem Pkw oder zu Fuß, an. Bei der Jägerwirtsbrücke Richtung Karthäussen-Almen unter der Autobahnunterführung durch, entlang des Steinitzen-Forstweges ins Karthäusen-Almgebiet. Weglänge bis zur Wastalalm ca. 9 km, Fahrzeit ca. 0,5 Stunde, Gehzeit ca. 3 Stunden. Für die Benützung des beschränkten Genossenschaftsweges ist eine Wegerhaltungsgebühr von € 9,- pro Pkw zu entrichten. Schranckenschlüssel werden von den Almbauern verliehen.



Bewirtschaftungszeitraum:	ca. 20. Juni bis Anfang September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Gruber, vlg. Wastal
Telefon:	+43 (0)6478 274
E-Mail:	johann_gruber@sbg.at

Höhenunterschied:	720 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	2,5 bis 3 Std. (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus
Parkmöglichkeit:	Schießstandgebäude, Ortszentrum oder Jägerwirt

30 Müllnerbauerhütte (1.660 m)

Twenger Lantschfeld

So erreichen Sie uns

Bei der tauernseitigen Ortstafel von Tweng zweigt die Straße in das Twenger Lantschfeld ab, wo sich beim Holzlagerplatz (Schranken/Gebühr für Schlüssel: € 6,-) der Ausgangspunkt der Wanderung befindet. Auf markiertem Weg Nr. 744 geht es vorbei an der Postalm (nicht bewirtschaftet) zu einem großen Wildfütterungsplatz. Von dort erreicht man die bewirtschaftete Genossenschaftshütte sowie die Müllnerbauerhütte auf 1.660 m Seehöhe. Es besteht die Möglichkeit mit dem PKW ein gutes Stück ins Lantschfeld zu fahren und zu den Blauseen zu wandern (siehe Seite 10).



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Herr Michael Fanninger
Telefon:	+43 (0)650 2503164

Höhenunterschied:	ca. 420 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 3,0 Stunden
Busverbindung:	Linie 280 nach Mauterndorf – Tweng Ortsmitte
Parkmöglichkeit:	in der Nähe des Holzlagerplatzes

31 Genossenschaftshütte Tweng (1.630 m)

Twenger Lantschfeld

So erreichen Sie uns

Bei der tauernseitigen Ortstafel von Tweng zweigt die Straße in das Twenger Lantschfeld ab, wo sich beim Holzlagerplatz (Schranken/ Gebühr für Schlüssel: € 6,-) der Ausgangspunkt der Wanderung befindet. Auf markiertem Weg Nr. 744 geht es vorbei an der Postalm und Zechneralm (nicht bewirtschaftet) zu einem großen Wildfütterungsplatz. Von dort weiter erreicht man die bewirtschaftete Genossenschaftshütte auf 1.630 m Seehöhe. Es besteht die Möglichkeit mit dem PKW bis ins Lantschfeld zu fahren und zu den Blauseen zu wandern (siehe Seite 10).



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Alois Pertl
Telefon: +43 (0)6471 217 Gemeindeamt Tweng

Höhenunterschied: ca. 370 m
 Schwierigkeit: ● **leicht**
 Gehzeit: ca. 2,75 Stunden
 Busverbindung: Linie 280 nach Mauterndorf – Tweng Ortsmitte
 Parkmöglichkeit: in der Nähe des Holzlagerplatzes
 Schrankenschlüssel: während der Amtszeit – Gemeindeamt Tweng, sonst Twengerhof

32 Metzgeralm (1.740 m)

Tweng

So erreichen Sie uns

Von Mauterndorf kommend fährt man durch das Ortgebiet von Tweng und biegt am Ortsende nach links in Richtung Twenger Lantschfeld ab. Von Obertauern kommend biegt man am Ortsanfang rechts ab. Nach ca. 500 m erreicht man einen kleinen Parkplatz, an dem man sein Auto abstellen kann. Von dort beginnt die Wanderung auf einem markierten Weg zur Metzgeralm.



Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Hermann Mauser
Telefon: +43 (0)650 4320252 oder +43 (0)6472 7253

Höhenunterschied: ca. 500 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
 Busverbindung: Linie 280 nach Tweng Ortsmitte
 Parkmöglichkeit: ca. 500 m nach dem Ortsgebiet von Tweng

33 Genossenschaftshütte Trogalm (1.808 m)

Grosseck - Mauterndorf

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt in Mauterndorf ist der alte Liftweg, der alte Trogweg oder der Forstweg vom Schizentrum. Die Gehzeit zur Trogalm auf 1.808 m Seehöhe beträgt ca. 2,5 Stunden. Spätaufsteher können die Kabinenbahn benutzen und wandern von der Bergstation hinunter zur Trogalm bzw. zu den Trogalmseen (siehe Seite 12). Ausgangspunkt in St. Michael ist gegenüber dem Hotel Post. Über die Schulstraße bis St. Martin-Berg und anschließend bei der Panoramatafel links zum Sonndörfel (Weg Nr. 93). Von dort beim Bacherhof rechts zum Grubental und etwas steil zur Trogalm auf 1.808 m Seehöhe.



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Ende September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Mayr
Telefon: +43 (0)664 2125256

Höhenunterschied: ca. 750 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 2,5 Stunden
 Busverbindung: Linie 700/280 nach Mauterndorf – Grosseck Talstation oder Linie 700/710 nach St. Michael – St. Michael Weißenstein
 Parkmöglichkeit: Grosseck Talstation, St. Michael Ortsmitte

34 Preber-Halterhütte (1.862 m)

Prebergebiet - Tamsweg

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Tamsweg zum Prebersee (ca. 9 km). Von dort führt der Almfahrweg in ca. 1 Stunde Gehzeit zur Preber-Halterhütte. Von hier: Übergang zur Grazer Hütte (1.897 m), wo wiederum zum Prebersee abgestiegen werden kann. Die Gehzeit für die gesamte Wanderung beträgt ca. 3,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Anfang September
Übernachtung: Nein

Höhenunterschied: ca. 350 bis 470 m (je nach Tourenvariante)
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 1,0 bis 3,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
 Busverbindung: Linie 740 von Tamsweg – Tamsweg Ludlalm
 Parkmöglichkeit: Prebersee

35 Eßblalm (1.767 m)

Nockberge - Schönfeld

So erreichen Sie uns

Mit dem PKW oder Talerbus fahren Sie nach Schönfeld bis zur Dr. Josef-Mehrl-Hütte. Von dort gehen Sie auf dem Güterweg ins Rosanttal einen knappen Kilometer bis zur Eßblalm.



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Johann Lanschützer
Telefon:	+43 (0)676 5363062
E-Mail:	lanschuetzer.esslhof@aon.at

Busverbindung:	Tälerbus Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld
Parkmöglichkeit:	Dr. Josef-Mehrl-Hütte, gegenüber dem Familien- und Jugendgästehaus Schönfeld

36 Niggeihütte (1.812 m)

Hochalm - Ramingstein

So erreichen Sie uns

Die Zufahrt zum Ausgangspunkt der Wanderung erfolgt von Ramingstein in Richtung Karneralm. Nach ca. 5 km befindet sich auf der rechten Seite ein Kraftwerksgebäude und links die Abzweigung über den Mislitzbach (Schranken und Marterl mit dem Hl. Nepomuk). Von dort geht es entlang des beschilderten Forstweges zu den Hochalmen, wo die Niggeihütte auf 1.812 m Seehöhe liegt. Die Gehzeit beträgt ca. 2 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Anfang September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Pagitsch, vlg. Niggei
Telefon:	+43 (0)6475 340

Höhenunterschied:	ca. 620 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,0 Stunden
Parkmöglichkeit:	Abzweigung Mislitzbach

37 Hanslbaueralm (1.815 m)

Gontal - Katschberg

So erreichen Sie uns

Die auf 1.815 m gelegene Hanslbaueralm mit eigener Sennerei, in welcher die herrliche Almmilch täglich zu verschiedenen Käsesorten, Topfen oder Almbutter verarbeitet wird, ist vom Parkplatz hinter dem Gasthof Bacher am Katschberg in ca. 1 Stunde Gehzeit erreichbar. Die Wanderung führt entlang dem Almweg bis zur Markierung und geht schließlich den linken Pfad entlang bis zur Hütte.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Gruber
Telefon: +43 (0)660 7319144

Höhenunterschied: ca. 170 m
 Schwierigkeit: ● **leicht**
 Gehzeit: ca. 1 Stunde
 Busverbindung: Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
 Parkmöglichkeit: hinter dem Gasthof Bacher

38 Altwirtsalm (1.700 m)

Muhr

So erreichen Sie uns

Nach der Ortstafel Muhr zweigt eine Forststraße links ab, hier findet man auch bereits den Wegweiser zur Altwirtsalm auf 1.700 m. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Anfang September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Lanschützer
Telefon: +43 (0)676 4020293
E-Mail: altwirt@sbg.at

Höhenunterschied: ca. 600 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
 Busverbindung: Linie 700/710 nach Muhr
 Parkmöglichkeit: direkt beim Aufstieg

39 Laußnitzer Hütte (1.839 m)

Nockberge (Kärnten)

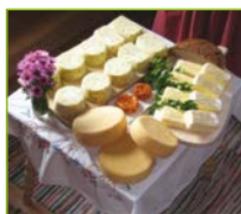
So erreichen Sie uns

Von Thomatal/Bundschuh aus führt von der Hubertuskapelle – kurz vor dem Hochofen (Museumsbesuch möglich) – ein Wanderweg den Blareitbach entlang bis zur Laußnitzer Hütte (1.839 m). Gehzeit: ca. 2 Stunden.

Von St. Margarethen aus ist die Hütte über den Weg Nr. 113 und von der Katschberghöhe in Richtung Teuerlnock (2.145m) mit Aufstiegshilfen in ca. 3 Stunden Gehzeit zu erreichen.

Von Rennweg aus: Anfahrt mit PKW über Frankenberg bis Parkplatz Abzweigung Laußnitzer Hütte, - see; Für die Wanderung zur Hütte benötigen sie ca. 1,5 Stunden. (Kinderwagen tauglich)

Auf Anfrage Anfahrt mit PKW direkt zur Almhütte möglich. Ausstieg je nach Bedarf: Bundschuh, St. Margarethen, Katschberg Passhöhe



Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Oktober, Freitag bis Sonntag (nach Voranmeldung für Gruppen ab 10 Personen auch an anderen Tagen geöffnet)

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Michael Pirker & Barbara Ilg

Telefon: +43 (0)664 6317 175 oder +43 (0)664 210 6330

E-Mail: mail@laussnitzer.at

Internet: www.laussnitzer.at

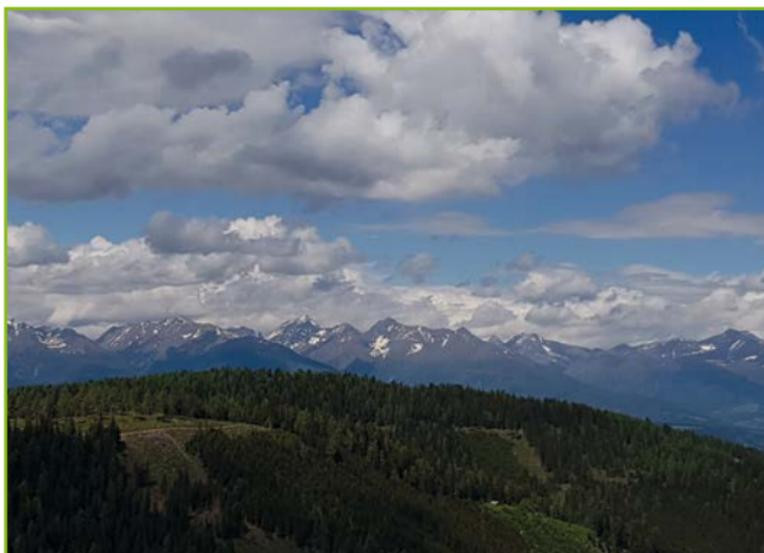
Höhenunterschied: ca. 550 m (Ausgangspunkt Bundschuh)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2 bis 4 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Talerbus Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld (fährt Anfang Juli bis Anfang September)

Parkmöglichkeit: Bundschuh neben der Hubertuskapelle, St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe; von Rennweg: Forststraße Laußnitzgraben, Abzweigung Wanderweg Laußnitzeralm



40 Franz-Fischer-Hütte (2.020 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. TÄlerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem TÄlerbus bis zum Aufstieg „Franz-Fischer-Hütte“. Dort angekommen, führt rechts der Weg Nr. 711 in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zur Franz-Fischer-Hütte (2.020 m). Als Alternative bietet sich eine Wanderung vom Parkplatz Schliereralm in Richtung Jakoberalm und auf dem Höhenweg Nr. 702, vorbei am Esser See (siehe Seite 5), zur Franz-Fischer-Hütte (ca. 2,5 – 3 Stunden Gehzeit) an.



Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Evelyn Faber
Telefon: +43 (0)664 75090769
E-Mail: e.f@kitz-air.com
Internet: www.franzfischer-huette.at

Höhenunterschied: ca. 500 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm – Aufstieg Franz-Fischer-Hütte
Parkmöglichkeit: Almgasthof Schliereralm, Aufstieg zur Jakoberalm, Parkplatz Franz-Fischer-Hütte



41 Speiereckhütte (2.066 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt in Mauterndorf ist der alte Liftweg, der alte Troglweg oder der Forstweg vom Schizentrum. Die Gehzeit zur Speiereckhütte (2.066 m) beträgt ca. 2,5 Stunden. Spätaufsteher können die Kabinenbahn benutzen und wandern von der Bergstation in ca. 20 Minuten hinauf zur Hütte. Von dort empfehlenswert ist eine Wanderung hinunter zur Trogalm bzw. zu den Trogalmseen (siehe Seite 12). Die Speiereckhütte ist auch von St. Michael erreichbar. Ausgangspunkt in St. Michael ist gegenüber dem Hotel Post. Über die Schulstraße bis St. Martin-Berg und anschließend bei der Panoramatafel links zum Sonndörfl (Weg Nr. 93). Von dort beim Bacherhof rechts zum Grubental und etwas steil zur Speiereckhütte. Die Gehzeit beträgt ca. 3 Stunden. Feine Kost und Logis auf 2066 Meter.



Bewirtschaftungszeitraum:	Juni bis Mitte September
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Philipp Steinlechner
Telefon:	+43 (0)664 4993806
E-Mail:	phil@zuegellos.net
Internet:	www.speiereckhuette.at

Höhenunterschied:	ca. 950 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,75 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/280 nach Mauterndorf – Grosseck Talstation oder Linie 700/710 nach St. Michael – Weißenstein
Parkmöglichkeit:	Grosseck Talstation, St. Michael Ortsmitte



42 Landawirseehütte (1.985 m)

Schladminger Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 8 km taleinwärts bis zum Umkehrplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Von dort ist die Landawirseehütte auf 1.985 m Seehöhe in ca. 2 Stunden Gehzeit zu erreichen. An der Hütte vorbei liegen der Untere Landwiersee auf 1.977 m und der Obere Landwiersee auf 2.047 m (siehe Seite 19).



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Josef Schiestl
Telefon: +43 (0)676 7785375
E-Mail: landawirseehuette@gmx.at
Internet: www.landawirseehütte.com

Höhenunterschied: ca. 570 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf
Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf

43 Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m)

Nockberge - Schönfeld

So erreichen Sie uns

Mit dem PKW geht es von St. Margarethen in Richtung Bundschuh-Schönfeld bis zur Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m). Rund um die Hütte warten zahlreiche Wanderrouten wie beispielsweise eine Wanderung zum Rosaninsee auf 2.080 m Seehöhe (siehe Seite 24).



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Anfang Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Frau Nicole Sampl
Telefon: +43 (0)4736 320
E-Mail: mehrlhuette.info@gmx.at
Internet: www.mehrlhuette.com

Busverbindung: Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld (fährt Anfang Juli bis Anfang September)
Parkmöglichkeit: Dr. Josef-Mehrl-Hütte

44 Rotgüldenseehütte (1.735 m)

Ankogelgruppe (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es in die Nationalparkgemeinde Muhr-Hintermuhr bis zum Arsenhaus (1.341 m, nicht bewirtschaftet). Von dort führt links der Weg entlang des naturkundlichen Lehrpfades bis zur Rotgüldenseehütte bzw. bis zum Unteren Rotgüldensee (1.735 m, siehe Seite 25). Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Frau Monika Winkler
Telefon:	+43 (0)6479 348 oder +43 (0)650 7819020
E-Mail:	rotgueldenseehuette@sbg.at

Höhenunterschied:	ca. 400 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Muhr – Muhr Rotgülden
Parkmöglichkeit:	Parkplatz Arsenhaus (Haltestelle Muhr Rotgülden)



45 Sticklerhütte (1.752 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es in die Nationalparkgemeinde Muhr-Hintermuhr über das Arsenhaus (1.341 m, nicht bewirtschaftet) und weiter bis zum Parkplatz Muritzen (Mautstraße/Münzautomat-Gebühr: € 5,-). Von dort wandert man entlang eines Fußweges in ca.



1 Stunde Gehzeit bis zur Sticklerhütte auf 1.752 m Seehöhe. Von der Sticklerhütte bietet sich eine Wanderung zum Murursprung an. Die Gehzeit beträgt ca. 1,25 Stunden. Die Sticklerhütte ist mit dem Tälerebus auch direkt zu erreichen.

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Ende September

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Alpenverein Sektion Graz

Telefon: +43 (0)316 8222660

Höhenunterschied: ca. 250 bis 400 m (je nach Tourenvariante)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,0 bis 2,25 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach Muhr – Rotgülden Aufstieg – Tälerebus von Muhr Rotgülden - Sticklerhütte

Parkmöglichkeit: Parkplatz Muritzen

An den Lungau angrenzende Schutzhütten

46 Südwienener Hütte (1.801 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es zur Gnadenbrücke (1.272 m), auf halbem Weg zwischen Obertauern und Untertauern. Von hier führt der markierte Weg Nr. 28 auf dem Arnoweg zur Südwienener Hütte auf 1.801 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: 10. Juni bis 26. Oktober (je nach Witterungslage)

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Tanja & Robert Scharler

Telefon: +43 (0)676 7431628

E-Mail: suedwienerhuette@gebirgsverein.at

Internet: suedwienerhuette.gebirgsverein.at

Höhenunterschied: ca. 530 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,5 Stunden

Busverbindung: Linie 280 nach Mauterndorf – Obertauern Gnadenalm

Parkmöglichkeit: Gnadenbrücke

47 Tappenkarsee Hütte (1.820 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 8,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Tälerbus bis zum Aufstieg „Franz-Fischer-Hütte“. Von dort ist zunächst die Franz-Fischer-Hütte (2.020 m) in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zu erreichen. Vor der Hütte und vor dem Zaunersee (2.020 m) links geht es auf dem Weg Nr. 702 zum Ilgsee (2.099 m), weiter zum Aufstieg zur Weißgrubenscharte (2.255 m) und dann erfolgt der Abstieg zum Tappenkarsee und zur Tappenkarsee Hütte (1.820 m). Die Rückwanderung erfolgt am besten über das Haselloch (bis dort auf dem Weg Nr. 702). Vom Haselloch (2.136 m) erfolgt der Abstieg zur Königalm (1.667 m) und zu Fuß oder mit dem Tälerbus zum Parkplatz zurück.



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Ende September
(je nach Witterungslage)

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Höller

Telefon: +43 (0)664 5793178 (Hütte)
oder +43 (0)6418 238 (Tal)

E-Mail: tappenkarseehuette@aon.at

Internet: www.tappenkarseehuette.at

Höhenunterschied: ca. 1.030 m (Höhenmeter der gesamten Wanderung)

Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer** bei sehr guter Kondition

Gehzeit: ca. 5,0 bis 5,5 Stunden für die gesamte Wanderung

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm –
Aufstieg Franz-Fischer-Hütte – Königalm

Parkmöglichkeit: Almgasthof Schliereralm



48 Keinprecht Hütte (1.872 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 8 km taleinwärts bis zum Umkehrplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Von dort erfolgt der Aufstieg zur Landawirseehütte (1.985 m) und weiter zur Trockenbrotscharte (2.237 m) auf dem Weg Nr. 702 (ca. 2,5 Stunden). Über den steilen Abstieg gelangt man nach ca. 2 Stunden zur Keinprecht Hütte (1.872 m). Von dort kann man a) über die Lignitzhöhe (2.205 m, Weg Nr. 774) zum Lignitzsee und nach Mariapfarr oder b) weiter auf dem Weg Nr. 702 zur Rotmandlspitze (2.453 m), zu den Giglachseen (Ignaz-Mattis-Hütte, 1.986 m oder Giglachsee-Hütte, 1.955 m) und weiter zum Znachsattel (2.059 m) nach Weißpriach zurückwandern. Dies ist eine besonders schöne, etwas weite Wanderung (2-Tages-Tour). Die allerschönste Zeit ist Ende Juni bis Mitte Juli zur Almrosenblüte bei den Giglachseen.



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Herr Erhard Fischbacher
Telefon:	+43 (0)664 4330346
E-Mail:	office@fischbacher-rohrmoos.at
Internet:	www.alpenverein.at/wien

Höhenunterschied:	je nach Tourenvariante
Schwierigkeit:	● mittel bis ● schwer
Gehzeit:	a) bis zur Keinprecht Hütte ca. 4,5 Stunden, von dort über Lignitzhöhe (2.205 m, Weg Nr. 774) – Lignitzsee und Lignitz ca. 3,0 bis 3,5 Stunden b) bis zur Keinprecht Hütte ca. 4,5 Stunden, von dort über Rotmandlspitze, Giglachseen zum Znachsattel ca. 4,0 Stunden und weiter nach Weißpriach nochmals 3,0 Stunden
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte
Parkmöglichkeit:	vor dem Göriacher Hüttendorf

49 Ignaz-Mattis-Hütte (1.986 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße/Münzautomat-Gebühr: € 4,-). Die Wanderung führt rechts abzweigend auf dem Weg Nr. 771 durch das Znachtal zum Znachsattel (2.059 m). Man erreicht zunächst die Giglachseehütte auf 1.956 Höhenmeter sowie anschließend den Giglachsee auf 1.921 m. Nach einer See-Umrandung, ungefähr 0,5 Stunden weiter auf dem Weg Nr. 702 liegt die Ignaz-Mattis-Hütte (1.986 m).



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Anfang Oktober

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Herr Matthias Keinprecht

Telefon: +43 (0)664 4233823

E-Mail: m.keinprecht@aon.at

Internet: www.alpenverein.at/wien

Höhenunterschied: ca. 820 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 3,5 Stunden vom Parkplatz zur Ignaz-Mattis-Hütte

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

50 Giglachsee Hütte (1.956 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße/gebührenpflichtig - Münzautomat). Die Wanderung führt rechts abzweigend auf dem Weg Nr. 771 durch das Znachtal zum Znachsattel (2.059 m). Man erreicht zunächst die Giglachseehütte auf 1.956 m sowie anschließend den Giglachsee auf 1.921 m.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Frau Birgit Sieder

Telefon: +43 (0)664 9088188

oder +43 (0)6454 7409

E-Mail: giglachseehuette@aon.at

Internet: www.giglachsee-huette.at

Höhenunterschied: ca. 820 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 3,0 Stunden vom Parkplatz zur Giglachseehütte

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

51 Gollinghütte (1.641 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 8 km taleinwärts bis zum Umkehrplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Der Weg Nr. 775 führt an den vorderen und hinteren Zugriegel-Hütten (Ruinen) vorbei in das hintere Kar. Dort rechts (ca. 1.830 m) auf dem Tauernhöhenweg Nr. 702 über felsiges Gelände (schwer) Aufstieg zur Gollingscharte (2.236 m) in ca. 3 Stunden. Wer möchte, besteigt den Hochgolling (2.863 m) in knapp 2 Stunden (schwer – hochalpin). Von der Gollingscharte geht es steil hinab zur Gollinghütte (1.641 m) in ca. 2 Stunden. Von dort Fortsetzung a) auf dem Weg Nr. 778 nach Schladming oder b) bei der Hütte nördlich, Weg Nr. 702, hinauf zum Greifenberg auf 2.618 m (ca. 3 Stunden) und Abstieg (schwer – hochalpin) über den Lungauer Klaffersee und Zwerfenbergsee zur Laßhoferalm (1.270 m) im Hinteren Lessachtal (ca. 3,5 bis 4 Stunden).



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Reiter
Telefon:	+43 (0)676 5336288
E-Mail:	info@gollinghuette.com
Internet:	www.gollinghuette.com

Höhenunterschied:	je nach Tourenvariante
Schwierigkeit:	● schwer
Gehzeit:	je nach Tourenvariante lt. Wegbeschreibung
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf
Parkmöglichkeit:	vor dem Göriacher Hüttendorf

52 Oberhütte (1.860 m)

Schladminger Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Die Oberhütte auf 1.860 m Seehöhe sowie der Oberhüttensee auf 1.860 m Seehöhe sind am Tauernhöhenweg im Salzburger Pongau gelegen und von Obertauern sowie dem Weißpriachtal erreichbar (siehe Seite 15).



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis ca. Mitte Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Herr Franz Oberkofler
Telefon:	+43 (0)664 9169728
Internet:	www.oberhuette.at

Höhenunterschied:	ca. 590 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 3,0 Stunden zur Oberhütte
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte
Parkmöglichkeit:	Abzweigung Znachtal

53 Grazer Hütte (1.897 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Mit dem Talerbus oder PKW fährt man von Tamsweg zum Prebersee (ca. 9 km) und weiter bis zum Aufstieg Grazer Hütte (ca. 2 km). Von dort ist die Grazer Hütte (1.897 m) über den Weg Nr. 787 in 1,5 Stunden erreichbar. Eine Alternative ist die Wanderung vom Prebersee (1.514 m) über die Preber-Halterhütte zur Grazer Hütte (Gehzeit ca. 2 Stunden).



Bewirtschaftungszeitraum:	Ende Mai bis Anfang/Mitte Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Herr Christian Dengg
Telefon:	+43 (0)664 2422349
E-Mail:	christian_dengg@yahoo.de
Internet:	www.grazer-huette.at

Höhenunterschied:	ca. 450 bis 470 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 bis 2 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 740 von Tamsweg – Prebersee – Grazer Hütte Aufstieg
Parkmöglichkeit:	Parkplatz am Prebersee, Grazer Hütte Aufstieg

54 Neue Bonner-Hütte (1.713 m)

Nockberge (Kärnten)

So erreichen Sie uns

Die Bonner Hütte (1.713 m) ist von Rennweg auf der Fahrstraße in ca. 2,5 Stunden, von St. Margarethen über den Weg Nr. 113 in ca. 3 Stunden oder von der Katschberghöhe in Richtung Teuerlnock (2.145 m) in ca. 3,5 Stunden Gehzeit zu erreichen. Eine weitere Variante um zur Hütte zu gelangen, ist die Wanderung von Thomatal/Bundschuh aus. Ca. 200 m vor dem Hochofen (Museumsbesuch möglich) führt ein wunderschöner Waldweg in ca. 1,75 Stunden zur Bonner Hütte.



Bewirtschaftungszeitraum:	Juni bis Oktober (je nach Witterungslage)
Übernachtung:	Ja
E-Mail:	info@neue-bonner-huette.at
Internet:	www.neue-bonner-huette.at

Höhenunterschied:	ca. 430 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 bis 2,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld (fährt Anfang Juli bis Anfang September)
Parkmöglichkeit:	St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe, Bundschuh neben Hubertuskapelle

Almgasthöfe, Jausenstationen und Bergrestaurants

55 Restaurant Panorama Alm (1.980 m)

Grosseck - Mauterndorf

So erreichen Sie uns

Das Restaurant Panorama Alm (1.980 m) befindet sich direkt an der Bergstation der Großeckbahn. Vom Schizentrum Mauterndorf führt die Wanderung am Natur Pur Weg entlang in ca. 2 Stunden Gehzeit hinauf zur Panorama Alm. Empfehlenswert ist eine Wanderung von der Bergstation hinunter zu den Trogalmseen auf 1.808 m Seehöhe oder schöne Bergtouren auf das Grosseck und/ oder Speiereck. NEU ist der Sonnenhangweg (ca. 3 km) zwischen der Grosseckbahn und Sonnenbahn.



Bewirtschaftungszeitraum: Geöffnet bei Liftbetrieb der Grosseckbahn
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Peter Schitter
Telefon: +43 (0)664 2820453
 oder +43 (0)664 2644846
E-Mail: office@auszeit-xl.at
Internet: www.auszeit-xl.at

Höhenunterschied: ca. 850 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
 Busverbindung: Linie 700/280 nach Mauterndorf – Grosseck Talstation
 Parkmöglichkeit: Grosseck Talstation

56 Restaurant Schi Alm (1.100 m)

Hammer - Mauterndorf

So erreichen Sie uns

Das Restaurant Schi Alm befindet sich direkt an der Talstation der Großeckbahn. Vom Schizentrum Mauterndorf ist es ein idealer Ausgangspunkt für eine Wanderung zu den Trogalmseen auf 1.808 m Seehöhe. (Gehzeit ca. 2 Stunden) Auch Wanderwege zur Annakapelle, zur Gletschermühle und in den mittelalterlichen Ort Mauterndorf sind reizvoll. NEU ist der Sonnenhangweg (ca. 3 km) zwischen der Grosseckbahn und Sonnenbahn.



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Peter Schitter
Telefon: +43 (0)664 88314731
 oder +43 (0)664 2644846
E-Mail: office@auszeit-xl.at
Internet: www.auszeit-xl.at
Wissenswertes: für Feiern stehen 300 Sitzplätze zur Verfügung

Busverbindung: Linie 700/280 nach Mauterndorf – Grosseck Talstation
 Parkmöglichkeit: Grosseck Talstation

57 Almstüberl Fanningberg (1.850 m)

Moserkopf - Mauterndorf

So erreichen Sie uns

Von der Burg Mauterndorf führt nach rechts ein Weg in den Mauterndorfer Ortsteil Stampfl. Ab hier folgt man der Markierung Nr. 43 bzw. 46 zum Almstüberl Fanningberg auf 1.850 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: Juli bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Thomas Müller
Telefon: +43 (0)676 4807044

Höhenunterschied: ca. 720 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 2,5 Stunden
 Busverbindung: Linie 700/280 nach Mauterndorf – Mauterndorf Stampfl
 Parkmöglichkeit: Burg Mauterndorf

58 Sonnblickhütte (1.700 m)

Moserkopf – Mauterndorf

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist der Berghof Jacklbauer am Fanningberg. Von dort führt ein Wanderweg zur Sonnblickhütte. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Mitte September
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Anton Schitter
Telefon: +43 (0)6472 20037
E-Mail: info@jacklbauer.at
Internet: www.jacklbauer.com

Höhenunterschied: ca. 600 m
 Schwierigkeit: ● **leicht**
 Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
 Parkmöglichkeit: Berghof Jacklbauer

59 Sauschneideralm (1.600 m)

Fanningberg - Weißpriach

So erreichen Sie uns

Vom Parkplatz der Fanningbergbahnen erreichen Sie uns in ca. 0,5 Stunden oder auf den Wanderwegen ab Mariapfarr/Fanning und Mauterndorf/St. Gertrauden in ca. 1,75 Stunden Gehzeit.



Bewirtschaftungszeitraum: ca. Mitte Juni bis Ende September
(je nach Wetterlage)
von Donnerstag bis Sonntag

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Miksch

Telefon: +43 (0)664 3562562
oder +43 (0)6473 7094

E-Mail: info@sauschneideralm.at

Internet: www.sauschneideralm.at

Höhenunterschied: ca. 440 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 0,5 bis 1,75 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr Seitling oder
Linie 700 nach Mauterndorf/St. Gertrauden

Parkmöglichkeit: Parkplatz Fanningbergbahnen, Mariapfarr/Fanning,
Kirche St. Gertrauden

60 Gamsstadl (1.921 m)

Fanningberg - Weißpriach

So erreichen Sie uns

Vom Liftparkplatz Fanningberg den ausgeschilderten Wanderweg Richtung Zirnbar, von dort noch ca. 30 Minuten zur Bergstation Samsonbahn. Neben der Bergstation finden Sie den Gamsstadl.

Gerne können Sie auch mit der Samsonbahn

hinauffahren, womit Sie die Almhütte in 5 Minuten Gehzeit erreichen.



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Anfang September -
an den Betriebstagen der Samsonbahn

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Herr Anton Schitter

Telefon: +43 (0)676 3496361

E-Mail: info@jacklbauer.at

Internet: www.jacklbauer.com

Höhenunterschied: 500 m

Schwierigkeit: ● mittel

Gehzeit: ca. 1,5 Stunden

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr Seitling oder
Linie 700 nach Mauterndorf/St. Gertrauden

Parkmöglichkeit: Liftparkplatz Fanningberg

61 Zirnbar (1.791 m)

Fanningberg - Weißpriach

So erreichen Sie uns

Vom Liftparkplatz Fanningberg den bestens ausgeschilderten Wanderweg zur Zirnbar (Hinweistafeln Zirnbar). 45 Minuten Gehzeit. Oder Fahrweg (Auto) bis zur Sauschneideralm. Dann ausgeschilderter Parkplatz Zirnbar. Danach 30 minütiger Spazierweg (auch mit Kinderwagen) zur Zirnbar. LungauCard Partner



Zur Info:

Jeden Donnerstag in den Ferienzeiten – Liftbetrieb! Von der Bergstation rechts aussteigen, erreichen Sie die Zirnbar in 35 Minuten.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Fam. Schreilechner
Telefon:	+43 (0)650 3308883 oder +43(0)664 1769101
E-Mail:	office@raderhof.com
Internet:	www.zirnbar.com

Höhenunterschied:	300 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1 Stunde
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr Seitling oder Linie 700 nach Mauterdorf/St. Gertrauden
Parkmöglichkeit:	Liftparkplatz Fanningberg

62 Jausenstation Dicktlerhütte (1.148 m)

Weißpriachtal

So erreichen Sie uns

Die Dicktlerhütte (1.148 m) ist von Weißpriach/Hinterweißpriach mit dem Bus, PKW oder zu Fuß in ca. 1,5 Stunden Gehzeit erreichbar.



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Mai bis Oktober und Mitte Dezember bis April
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Bogensperger
Telefon:	+43 (0)6473 7061 oder +43 (0)664 5583463

Höhenunterschied:	ca. 40 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 720 nach Weißpriach – Hinterweißpriach – Dicktlerhütte
Parkmöglichkeit:	Hinterweißpriach, Jausenstation Dicktlerhütte

63 Jausenstation Wielandhof (1.332 m)

Mariapfarr Lignitztal

So erreichen Sie uns

Die Jausenstation Wielandhof (1.332 m) ist von Mariapfarr in Richtung Lignitztal mit dem PKW oder zu Fuß auf dem Weg Nr. 35 in ca. 1,5 Stunden Gehzeit erreichbar. Die Jausenstation Wielandhof ist ein idealer Ausgangspunkt für eine Wanderung zum Lignitzsee auf 1.965 m Seehöhe (siehe Seite 18).



Bewirtschaftungszeitraum: 8. Juni bis 16. Juni
 Wochenendbetrieb (Fr ab 17.00 Uhr, Sa, So und Feiertag ganztägig)
 20. Juni bis 15. September täglich außer Montag
 21. September bis 13. Oktober Wochenendbetrieb (Sa und So ganztägig)

Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Perner
Telefon: +43 (0)6473 7162
E-Mail: info@wielandhof.at
Internet: www.wielandhof.at

Höhenunterschied: ca. 210 m
Schwierigkeit: ● leicht bis ● mittel
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 700/710 nach Mariapfarr – Mariapfarr Postamt
Parkmöglichkeit: Mariapfarr Parkplätze Ost oder West, Jausenstation Wielandhof

64 Ludlalm (1.520 m)

Prebersee – Tamsweg

So erreichen Sie uns

Mit dem Tälerbus oder PKW geht es von Tamsweg über Haiden zum Prebersee (ca. 9 km), wo sich direkt am See die Ludlalm auf 1.520 m Seehöhe befindet. Die Ludlalm ist ein idealer Ausgangspunkt für einen Spaziergang rund um den Prebersee (siehe Seite 23) oder Wanderungen im Prebergebiet.



Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig (außer November)
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Christine und Ulrich Antretter
Telefon: +43 (0)6474 7552
E-Mail: servus@ludlalm.at
Internet: www.ludlalm.at

Busverbindung: Linie 740 von Tamsweg – Tamsweg Prebersee
Parkmöglichkeit: Parkplatz am Prebersee

65 Alpengasthof-Wildpark-Schlögelberger (1.293 m)

Aineck - St. Margarethen

So erreichen Sie uns

Der Alpengasthof Schlögelberger (1.293 m) ist von St. Margarethen mit dem PKW (2 km) oder zu Fuß entlang des Wasserweg Leisnitz in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zu erreichen. Der Alpengasthof Schlögelberger, mit einem traumhaften Blick über das Murtal, steht inmitten von Wildtieren mit Rot- und Sikawild und Steinwild sowie Alpakas und Hochlandochsen. Es gibt auch eine Abkürzung über den alten Schlögelberger Weg zu Fuß mit 45 Minuten. Ein kulinarisches Highlight sind die Wild und Hochlandrind Spezialitäten.



Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig mit Ruhetagen
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Sampl
Telefon: +43 (0)6476 313
E-Mail: urlaub@almdorf-lungau.at
Internet: www.almdorf-lungau.at

Höhenunterschied: ca. 230 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
 Busverbindung: Linie 700/710 nach St. Margarethen – Ortsmitte
 Parkmöglichkeit: St. Margarethen Ortsmitte, Alpengasthof Schlögelberger

66 Gipfelrestaurant Adlerhorst (2.210 m)

Aineck

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Katschberghöhe (1.641 m). Über die Skipiste erfolgt der Aufstieg zum Aineck und zum Gipfelrestaurant Adlerhorst auf 2.210 m Seehöhe in ca. 2,0 Stunden (Weg Nr. 98). Für Spätaufsteher empfiehlt sich eine Fahrt mit der Aineckbahn (bitte die Sommer-Betriebszeiten beachten). Am Gipfel wunderschöner Panoramablick über die gesamte Bergwelt. Der Abstieg erfolgt a) über die Bonner Hütte (1.713 m) in ca. 2,0 Stunden oder b) über die Brantweiner- und Kößlbacherhütte nach St. Margarethen in ca. 2,5 bis 3,0 Stunden oder c) den Katschberg – Rundwanderweg Nr. 98 in ca. 3,0 Stunden vom Aineckgipfel gerechnet zurück zum Ausgangspunkt.



Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Mitte September zu den Betriebszeiten der Aineckbahn
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Hinteregger
Telefon: +43 (0)4734 284

Höhenunterschied: ca. 570 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: je nach Tourenvariante lt. Wegbeschreibung
 Busverbindung: Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
 Parkmöglichkeit: Katschberg Passhöhe

67 Peterbauer Almstub'n (1.910 m)

St. Michael

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist der Tourismusverband. An der Apotheke (schmales Gässchen) vorbei kommen Sie zur Leitnergasse. Etwas steil bergauf gelangen Sie zu einem leer stehenden Bauernhaus „Leitnerbauer“ und danach zum alten „Granglergut“. Dort treffen Sie auf Mühlsteigweg Nr. 92. Der Weg verläuft bergauf zur unteren „Piendl-Alm“ (Ruine) auf 1.322 m Seehöhe (ca. 0,5 Stunde). Links zwischen der Ruine und einem Brunnen steigen Sie über den Zaun und wandern auf dem gut beschilderten Steig hinauf bis zur Peterbauer Almstub'n. Gerne können Sie auch mit der Sonnenbahn hinauf fahren.



Bewirtschaftungszeitraum:	Anfang Juni bis Ende Oktober – an den Betriebstagen der Sonnenbahn
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Sampl
Telefon:	+43 (0)664 4504822 oder +43 (0)664 8348410
E-Mail:	info@peterbaueralm.at

Höhenunterschied:	ca. 835 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 3 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/710 nach St. Michael – Weißenstein
Parkmöglichkeit:	Ortszentrum St. Michael, Liftparkplatz St. Martin

68 Jausenstation Neuhauserstadl (1.070 m)

St. Michael

So erreichen Sie uns

Die Jausenstation Neuhauserstadl (1.070 m) ist von St. Michael in Richtung Oberweißburg mit dem PKW (ca. 4 km) oder zu Fuß auf dem Weg Nr. 96 in ca. 1 Stunde Gehzeit erreichbar.



Bewirtschaftungszeitraum:	Ganzjährig von Donnerstag bis Sonntag
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Seewald
Telefon:	+43 (0)664 9064160
E-Mail:	seewald.jacoby@sbg.at

Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1 Stunde
Busverbindung:	Linie 700/710 nach St. Michael – St. Michael Oberweißburg
Parkmöglichkeit:	Jausenstation Neuhauserstadl

69 Gamskogelhütte (1.830 m)

Katschberg

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist a) der Parkplatz am Katschbergpass (1.641 m). Auf der Gontalstraße wandert man durch das Hoteldorf und zwei Straßentunnel zum Gasthof Bacher. Ca. 200 m danach befindet sich b) ein Parkplatz. Von hier wandert man zunächst in Richtung Pritzhütte. Auf halbem Weg zweigt links bei einem Schranken ein Forstweg zur Hanslbaueralm und zur Gontalscharte (1.911 m). Von dort wandert man a) zum Tschaneck (2.024 m) und steigt anschließend zur Gamskogelhütte ab oder b) fast auf gleicher Höhe weiter zur Gamskogelhütte (1.830 m).



Eine weitere Route zur Gamskogelhütte, auf der sich das höchstgelegene Standesamt Kärntens befindet, ist der 2,5 km lange „Herzerlweg“, welcher durch rote Herzen geschmückt ist. Beginnend vom Tourismusbüro Katschberg, vorbei beim Hotel Cristallo nimmt man links den leicht ansteigenden Weg, der nicht durch den Tunnel führt. Man geht oberhalb des Hüttendorfs Landal vorbei. Ein paar hundert Meter weiter wird der Wanderweg Nr. 19 nach rechts ausgewiesen (großes Tor). Immer auf dem Herzerlweg bleibend, kommt man schon kurz vor dem Ziel zur Marienkapelle und erreicht dann die Gamskogelhütte.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte Oktober

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Strafner

Telefon: +43 (0)4734 291 oder +43 (0)664 3376678

E-Mail: info@gamskogel.at

Internet: www.gamskogel.at

Höhenunterschied: ca. 270 bis 380 m (je nach Tourenvariante)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,5 bis 3,0 Stunden für die gesamte Wanderung

Busverbindung: Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe

Parkmöglichkeit: Katschberg Passhöhe, nach dem Gasthof Bacher



Themen- und Lehrpfade

Der Vorteil einiger inneralpiner Regionen ist es, dass sich alt überlieferte Bräuche und ein fest verankerter Volksglaube über lange Zeit erhalten haben. Wer den Salzburger Lungau mit allen Sinnen entdecken möchte, hat bei mystischen Wanderungen zu Bergseen und Kraftplätzen ebenso Gelegenheit wie beim Besuch eines Wallfahrtskirchleins. Oder man wohnt gleich in einem Almdörfli, in dem drei Energiequellen für einzigartige Glücksmomente sorgen.

Man kann dran glauben oder nicht: An die Energie, die an bestimmten Orten herrscht. Die einen spüren es ganz schnell, andere haben ihre Zweifel. Tatsache aber ist, dass es Plätze gibt, die neuen Elan verleihen, Menschen in Hochstimmung versetzen oder sie ganz ruhig werden lassen. Auch im Lungau gibt es diese Kraft- und Energieplätze: Orte, an denen man die Natur mit ihren Elementen intensiv spürt, den Blick über die Berge schweifen lassen kann oder einfach nur eine Pause vom Alltag genießt. Kleine Momente mit großer Wirkung.



Zederhaus / Naturpark Riedingtal

- Mühlenweg am Dorfergraben
- Waldlehrpfad
- Almenweg
- Themenweg „Schlierensee“
- Themenweg „Kraft der stillen Wasser“

Mariapfarr

- Sonnenlehrpfad
- Bodenkulturweg

Mauterndorf

- Natur Pur Weg

Göriach

- Bienenlehrpfad

Lessach

- Erlebnis-Wandern für Kinder
- „Weg der Stille“

Tamsweg

- Moorlehrpfad Prebersee
- Planetenlehrpfad
- Richtstättenweg Passeggen

Ramingstein

- Eisenweg
- Erzwege

Unternberg

- Waldlehrpfad
- Himmelsteig

St. Margarethen

- Wasserweg Leisnitz

St. Michael

- Alpenkräutergarten
- Walderlebnisweg
- Vogelwanderweg
- Wanderweg der Sinne

Muhr

- Naturkundlicher Lehrweg Rotgüldensee
- Erlebiswanderweg Zauberwald

Weißpriach

- Pilzlehrpfad & Barfussweg

Thomatal

- Knappenwanderweg

Ferienregion Salzburger Lungau

- Arnoweg
- Lungauer Kulturwanderweg

Für genaue Informationen zu den Themen- und Lehrpfaden sowie den Orts- und Rundwegen, erkundigen Sie sich direkt bei Ihrem Tourismusverband.



Naturpark Riedingtal in Zederhaus

Das Riedingtal ist aufgrund seiner (kultur)-landschaftlichen Reize ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Die naturräumliche Ausstattung und die landschaftliche Schönheit dieses Gebietes am Rande der Radstädter Tauern sind sprichwörtlich bewundernswert.

Info: Tourismusverband Zederhaus, T +43 (0)6478 801,
zederhaus@lungau.at, www.naturpark-riedingtal.at

Göriacher Hüttendorf

Ein in dieser Art einzigartiges Almdorf, welches problemlos mit Kinderwagen und auch für Senioren leicht erreichbar ist. Vom letzten Parkplatz sind es nur noch 5 Gehminuten (insgesamt 9 Hütten, davon ist die Hansalhütte den ganzen Sommer über und die Neumannhütte nur an den Wochenenden bewirtschaftet).

Info: Tourismusverband Göriach, T +43 (0)6483 21211,
goeriach@lungau.at, www.goeriach.at

Sport- & Freizeitregion Preber

Nicht weit von Tamsweg entfernt und einfach zu erreichen ist das Prebergebiet, eines der beliebtesten Ausflugsziele. Sei es zum Wandern, Radeln oder zu einem romantischen Spaziergang rund um den See mit gemütlicher Einkehr.

Info: Tourismus Lungau, Infostelle Tamsweg, T +43 (0)6474 2145,
info@tourismuslungau.at, www.tourismuslungau.at

Nockberge Schönfeld/Karneralm

Konträr zu den schroffen Gipfeln der Niederen Tauern schmiegen sich die sanften Hügel der Nockberge. Erleben Sie das Hochtal in seiner gesamten Pracht. Finden Sie Ruhe auf sonnenüberfluteten Gebirgswiesen und in den Wäldern.

Info: Tourismusverband Thomatal-Schönfeld, T +43 (0)6476 250,
thomatal@lungau.at, www.thomatal.at

Nationalparkgemeinde Muhr

Die Schönheit und Vielfalt dieser Gebirgslandschaft im Nationalpark Hohe Tauern begründen die Zugehörigkeit zum größten Nationalpark Mitteleuropas. Die Mur – Österreichs zweitgrößter Fluss – entspringt in der Gemeinde.

Info: Tourismusverband und Nationalparkinformation Muhr,
T +43 (0)650 9933415, muhr@lungau.at, www.muhr-info.at

TIPP: Orts und Rundwanderwege

Raufkommen zum Runterkommen: Zwischen Berg und Tal fühlt sich der Mensch hier eingebettet und beginnt sich selbst wieder zu spüren. Die 15 malerischen Orte liegen allesamt durchschnittlich auf 1.000 Meter und mehr. Zahlreiche Orts- und Rundwanderwege für die ganze Familie laden zu erlebnisreichen Wanderungen und Spaziergänge ein. Entspannen und Entschleunigen – beides geht auf den abwechslungsreichen Rundwegen!

Detaillierte Informationen finden Sie online auf www.lungau.at





Lungauer Bergseen

- | | | |
|-----------------------------|---|-------------------------------------|
| 01 Boarnlacke /S. 4 | 09 Trogalnseen /S. 12 | 16 Gralatisee /S. 20 |
| 02 Esser See /S. 5 | 10 Giglachsee /S. 13 | 17 Landschitzseen /S. 21 |
| 03 Ilgsee & Zaunersee /S. 6 | 11 Oberer Schönalmsee /S. 14 | 18 Zwerfenbergsee & Angersee /S. 22 |
| 04 Rothenwändersee /S. 7 | 12 Oberhüttensee /S. 15 | 19 Prebersee /S. 23 |
| 05 Schlierersee /S. 8 | 13 Wirpitschsee & Tiefenbachsee /S. 16 & 17 | 20 Rosaninsee /S. 24 |
| 06 Mühlbachsee /S. 9 | 14 Lignitzsee /S. 18 | 21 Rotgüldensee /S. 25 |
| 07 Blauseen /S. 10 | 15 Landwierseen /S. 19 | 22 Karwassersee /S. 26 |
| 08 Twenger Almsee /S. 11 | | 23 Anderleseen /S. 27 |

Bewirtschaftete Hütten

- | | | |
|------------------------|-------------------------------|----------------------------------|
| 01 Gruberalm /S. 45 | 09 Schwarzenbichlhütte /S. 53 | 17 Dorferhütte /S. 61 |
| 02 Hoislalm /S. 46 | 10 Zaunerhütte /S. 54 | 18 Schutzhütte Platschalm /S. 62 |
| 03 Jakoberalm /S. 47 | 11 Granglerhütte /S. 55 | 19 Brantweinerhütte /S. 63 |
| 04 Königalm /S. 48 | 12 Tonimörthlhütte /S. 56 | 20 Kößlbacheralm /S. 64 |
| 05 Liasalm /S. 49 | 13 Grainmeisterhütte /S. 57 | 21 Speiereck-Halterhütte /S. 65 |
| 06 Muhreralm /S. 50 | 14 Hansalhütte /S. 58 | 22 Pritzhütte /S. 66 |
| 07 Örgenhasalm /S. 51 | 15 Laßhoferalm /S. 59 | 23 Stöcklalm /S. 67 |
| 08 Schliereralm /S. 52 | 16 Wildbachhütte /S. 60 | 24 Twenger-Alm /S. 68 |